Zur deutschen Interlinearversion der Psalmen aus dem Kloster Windberg.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Philosophischen Fakultät der Universität Marburg

vorgelegt von

Heinrich Lewark
aus Charlottenburg.

Marburg i. H.
Chr. Schaaf, Spezialdruckerei für Dissertationen
1914.

Von der Hohen Philosophischen Fakultät der Universität Marburg
als Dissertation angenommen am 19. April 1913.

Berichterstatter: Geheimrat Prof. Dr. Fr. Vogt.

Inhalt.

Einleitung.

Die deutsche Interlinearversion der Psalmen aus dem Prämonstratenserkloster zu Windberg in Bayern hat bereits Wallburg in einer Straßburger Dissertation des Jahres 1888 behandelt. Er hat eine umfangreiche Korrektur des Graffschen Abdruckes gebracht und sich sonst ausschließlich mit der Lautlehre und der Flexionslehre des Denkmals beschäftigt.

Es sollte daher meine Aufgabe sein, vor allem die Syntax und Art der Übersetzung zu berücksichtigen. Doch habe ich es nicht unterlassen, nochmals eine Vergleichung des Graffschen Textes mit dem Original vorzunehmen. Leider konnte ich nicht, wie Wallburg, die Handschrift von der Direktion der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München zur Benutzung auf der Marburger Universitätsbibliothek überlassen bekommen. Doch erhielt ich die Erlaubnis, mir die Handschrift photographieren zu lassen. Daß Wallburg nun keinesfalls „mit größter Genauigkeit" zu Werke gegangen ist, läßt sich aus der Menge der Fehler ersehen, die ich trotz Wallburgs Korrekturen noch gegen den Graffschen Abdruck berichtigen mußte. In einigen Fällen, — es handelt sich hier um Stellen, an denen im Original Rasuren vorgenommen sind, — konnte ich wohl auch auf der Photographie sehen, was dem bloßen Auge in der Handschrift selbst nicht mehr erkenntlich war.

Die Literatur hat bereits Wallburg angegeben. Was über die Handschrift selbst zu sagen ist, — soweit nach Wallburgs

Ausführungen noch etwas erforderlich war, — will ich am Ende meiner Arbeit bringen. Auch über die Behauptung Wallburgs, unsere Handschrift sei keine originale Übersetzung, sondern eine Abschrift, will ich mich erst am Schluß äußern, da meine von Wallburg abweichende Ansicht sich vornehmlich auf Erscheinungen der Lautlehre und der Übersetzungstechnik gründet.

A. Textberichtigungen.

Bei den Berichtigungen gibt das erste Wort meine Lesart an, das zweite die bei Graff gedruckte Form. Stellen, in denen schon Wa. eine Korrektur am Wort gebracht, aber nur einen Punkt richtig gestellt hat, habe ich nicht besonders bezeichnet. Ich setze in diesen Fällen meiner Lesart ebenfalls die Graffsche Form gegenüber. Wo eine Erläuterung notwendig ist, füge ich sie bei.

Die Angabe der Stellen erfolgt nach Psalmen und Versen. Die erste Zahl gibt die Psalmen an, die zweite die Verse. Ein Ü oder O hinter der Psalmenzahl besagt, daß sich das Wort in der Überschrift oder in der Oratio findet. Ein 50,17 Anm. z. B. bedeutet, daß sich die Stelle in der Anmerkung zu 50,17 zeigt. Die Angabe nach Psalmen und Versen habe ich gewählt, weil sie übersichtlicher ist; außerdem empfahl sie sich für meine Arbeit, da ich im Kapitel Syntax oft ganze Verse anzuführen habe. Mit einer häufigen Wiederholung gleicher Worte im Verse, die Zweideutigkeiten herbeiführen könnte, ist nicht zusehr zu rechnen. Durch Zusatz des vorhergehenden oder folgenden Wortes sind diese Stellen genau zu bestimmen. Andrerseits kommen Worte wie „got, herro, unde, ist", Präpositionen, Artikel u. s. f. auch in derselben Zeile zweimal vor, so daß die Zeilenangabe Wallburgs zuweilen die Frage offen läßt, welches Wort gemeint ist.

Die Stellen, an denen wir im Satzanfange große statt kleiner Anfangsbuchstaben finden und umgekehrt, sowie die Fälle, in denen Graffs Verseinteilung falsch ist, will ich zusammenfassend am Schluß der Berichtigungen bringen. Ebenda will ich die Stellen anführen, an denen wir im Satzanfang Vnde statt Unde haben. Graffs Abdruck zeigt bald Unde, bald Vnde. Da nun in der Handschrift im Satzanfang nicht durchweg Vnde steht, muß ich die Fälle, in denen die Form bei Graff falsch ist, sämtlich verzeichnen.

1, 3	vnde blat	unde blat
	vallet	uallit
	defluet	*defluit*
2, 4	unte	unde
7	ich	ih
12	vone	uone
3, 6	*milia*	*millia*
D	Vzschute	uzschute
4, 3	zu streichen ist *estis*	
8	Uone	Vone
5, 2	chunich min unde got min	chunich min
6	du uerliusist	du verliusist
8	heiligen ist verbessert aus	heiligem
11	sprachen si	sprachen sie
	agebant ist verbessert zu	*aiebant*
12	si reizten	sie reizten
14	*benedices*	*benedicis*
6, 7	*furore*	*ira*
	inimicos	*inimicis*
7, Ü	*chusî*	*chusi*
	Jeminî	*iemini*
3	min	mîn
4	vergalt	uergalt
	widergeltenten	widergeltenden
10	Vole braht	vole braht
	consummetur	*consumetur*
12	*irascetur*	*irascitur*
	durh	durch
13	*uibrauit*	*vibrabit*
14	vaz	uaz
15	*parturit*	*parturiuit*
D	diner	dines
8, 1	ó Herro	Herro
3	Vz	Uz
	ultorem	*defensorem*
9, 5	uertilgetes	vertilgetes
	delesti	*deleuisti*
12	er suochenter	ersuochenter

9, 25	*exacerbabit* ist verbessert aus	*exacerbauit*
31	*spelunca*	*cubili*
10, 7	*Pluit*	*pluet*
11, Ü	*pro octaua die*	*pro octava*
1	herro	herre
D	durhgiuz	durchgiuz
13, Ü	*In finem psalmus david*	*In finem ipsi dauid*
5	*agebant* ist verbessert zu *aiebant*	
11	iacob und israhel steht nur im lat. Text, nicht auch in der Übersetzung.	
D	uanchnusside	vanchnusside
14, Ü	*Psalmus dauid*	*Psalmus ipsi dauid*
5	*obprobrium*	*approbrium*
15, 1	zu lesen ist versih; es befindet sich aber hinter dem h ein verwischter Buchstabe, der ein e gewesen zu sein scheint, so daß versihe angenommen werden kann. Graff liest uersihe, Wallburg uersih.	
6	durh	durch
9	erbe mi mir	erbe min mir
	Hierzu schreibt Wa. (S. 2) „mir steht nicht in der Hds.“ Es steht aber doch. Da mit *preclara est* die Zeile 15 von Fol. 25a ausgefüllt war, ist *mihi* in den freien Raum von Zeile 13 eingerückt worden, und über *mihi* findet sich mir.	
11	*increpauerunt*	*increpuerunt*
13	Durh	Durch
D	gemachte	gemahte
16, Ü	*Oratio david*	*Oratio ipsi dauid*
4	es stand hasdu mih ersuochet; mih ist ausradiert worden.	
12	nu ist verbessert aus nun	
14	*preueni eum*	*praeveni eos*
	subplanta eum	*subplanta eos*
15	uone den uerborgennen	uone uerborgennen
16	unde liezzen	luzzen unde
17, Ü	uiante	viante
1	*fortitudo*	*uirtus*
3	*susceptor*	*redemtor*
4	*saluus*	*salus*

17, 5 es steht Vmbe geben. Graff hat Vmbigeben, Wa. umbegeben
dolores   *gemitus*
zu getruobten mih schreibt Graff in Anm. 1 S. 54 „mih ist in der Handschrift ausgelassen“. Der lat. Text unserer Hds. hat aber nur *conturbauerunt* gegen *conturbaverunt me* der Vulgata.

6 fureuiengen   fure uiengen

10 Vffuor   Uffuor
wurden enzuntet sint   enzuntet wurden sint

13 es stand in der umbeuerte; der ist ausradiert worden.

16 Vnde   Vnte

18 es stand Vone der rafsunge; der ist ausgelöscht worden.

22 *in latitudinem*   *in latitudine*
Nerte   nerte

24 das Synonym zu unguotliche lese ich ubellicl; der zweite Grundstrich des h und e wäre zu ergänzen, so daß die Form ubelliche lauten würde. Ein Adjektivum ubellih findet sich auch sonst, so 34, 44 36, 13, während ein ubelelich, wie Graff, oder ubelih, wie Wallburg annimmt, sonst nirgends in der Hds. belegt ist.

31 liehtfaz   liehtsaz

34 oder wer welih   oder welih

41 unde   unte

45 *disperdidisti*   *disperdisti*

52 es stand si ist got; ist wurde wieder ausgewischt.

53 untertuos   undertuos

55 Durh   Durch

18, D uon den geboten   von den geboten

19, 9 zu in namen schreibt Graff in Anm. 3 S. 72 „in fehlt in der Handschrift“. Die Übersetzung von *in nomine* lautete ane namen; ane ist dann wieder ausgewischt worden.

11 ó Herro   O herro

D reitwægenen   reitwagenen

20, 1 unde   und

3 es stand ursprünglich Wandu furechome; später ist der zweite Grundstrich des u in du ausradiert und in den freien Raum vor furechome ein du hineingeschrieben worden; so daß nun Wandı du furechome in der Hds. steht.

20, 5	von ewen	uon ewen
7	dere werlte	der werlte
11	hier hat Graff chinden, während Wa. als Korrektur khinden bringt. Die Stelle ist so zu erklären: es war zuerst der erste Grundstrich des h geschrieben worden; als dann bemerkt wurde, daß c vergessen war, wurde unbekümmert um den schon stehenden Grundstrich ch weiter geschrieben, so daß nun lch zu lesen ist, jedoch nicht kh, wie etwa k in rucke Vers 13.	
12	raete	ræte
D	*tibi placitum*	*placitum*
21, 2	unde niht	niht
	insipientiam	*insapientiam*
8	zein ander	zem ander
	heil ernere tuo er	heil tuo ernere er
10	Vone	vone
13	Vmbegaben	Umbegaben
20	si habent	sie haben
22	zeteilten	ze teilten
30	die Klammer um Da ist zu streichen. Auch an allen anderen Stellen, an denen wir deutsche Worte eingeklammert finden, ist das Verfahren Graffs unbegründet.	
	in conspectu	*coram*
32	Widererhugent	Wider erhugent
35	*pingues*	*diuites*
	cadent	*eadent*
D	Houbet Anegenge	houbet anegenge
22, 8	chelih	chelich
	preclarus	*praeclarum*
9	nahuolget	nahfolget
23, 5	enphæhet	enphahet
7	Vf	Uf
24, 9	*ignorancias*	*ignorantiae*
11	es stand Suozzer unde rehter herro; das Flexions-r ist in beiden Adjektiven ausgelöscht worden, dafür wurde der Artikel der vor- bez. übergeschrieben, so daß nun zu lesen ist: der Suozze unde der rehte herro.	

24, 13	s. sint steht in der Übersetzung, nicht im lat. Text, wie nach dem kursiven Druck bei Graff anzunehmen wäre.	
17	Ein Ueste	Ein ueste
25, Ü	*Psalmus david*	*Ipsi dauid*
5	*ecclesiam*	*congregationem*
7	wunterlih	wunterlich
27, Ü	*Psalmus ipsi dauid*	*Ipsius dauid*
1	*assimilabor*	*similis*
4	hercen	herzen
28, 6	*comminuet*	*comminuit*
	uitulus	*uitulum*
	quem admodum	*sicut*
8	cades steht nur im lat. Text.	
30, 6	*commendabo*	*commendo*
20	*fugierunt*	*fugiebant*
35	es stand ursprünglich der chinde; der ist ausgewischt.	
41	über *facientibus* steht den und dahinter, verwischt, suochent, doch ist vom t nur der Grundstrich zu erkennen.	
31, 5	barg ih — han ih geborgen	han ih geborgen — barg ih
32, Ü	*In finem Psalmus david*	*Psalmus ipsi dauid*
18	Graff schreibt Anm. 1 S. 129 „es fehlt die Übersetzung von *dominus*. Im lat. Text der Hds. stand ursprünglich hinter *cuius est* noch *cuius est dominus*. Diese drei Worte sind aber wieder beseitigt worden; wahrscheinlich bevor der lat. Text übersetzt wurde.	
19	*respexit*	*prospexit*
22	*singulatim*	*sigillatim*
24	*uirtutis*	*fortitudinis*
33, 9	*saluauit*	*liberauit*
34, 12	begriffe in geuahe inen	begriffe ingeuahe inen
17	Vfsteente	Ufsteente
25	vber	uber
45	Vfschrechen	Ufschrechen
35, D	es stand ursprünglich des liehtes; des ist ausgelöscht worden.	
36, 9	unde	unbe
12	Nihne	Nih ne
14	die selben	dieselben
52	sehenu	sehe nu

36, D heiligen dine ist verbessert aus heiligen dinen
37, 6 es stand ursprünglich diu burde; diu ist ausradiert worden.
18 dahten si ahten si — dahten si
20 hinter widerrafsunge sollte ein synonymes Wort geschrieben werden. Zu erkennen ist widers, das aber wieder getilgt worden ist.
26 iemmerane — iemmer ane
28 Viante — Uiante
D Vzsente — uzsente
38, 7 ein niht uore dir — ein niht
39, 4 wihsanch — wih sanch
24 wideresih — widere sih
D anelicgenten — aneliegenten
40, 9 widerufste — wider ufste
10 Zeware — Ze ware
41, 10 *iordanis* und *hermonim* steht nur im lat. Text.
42, Ü die Überschrift lautet *Psalmus david*
4 Vzsente — Uzsente
D zu mit der berhte = *claritate* schreibt Graff Anm. 14 S. 191: „Es steht undeutlich but oder bitt und daher könnte wohl bit in den Text aufgenommen werden". Graffs Erklärung dieses undeutlichen Wortes ist zu berichtigen: Der Übersetzer beabsichtigte zuerst, *claritate* durch den einfachen Dativ berhte wiederzugeben, und hatte bereits b hingeschrieben. Dann zog er es vor, den lat. Instrumentalis durch die Praeposition mit c. Dat. auszudrücken, — wie es Regel ist in der Hds. —, und setzte an die beiden schon hingeschriebenen Grundstriche einen dritten und it an. Ähnliche Fälle finden sich häufiger. Ich will hier gleich einige Stellen angeben, an denen Graff ohne eine Anmerkung das richtige Wort druckt. Es steht 44, D: hercen mit duterem; es sollte wohl ursprünglich hercen mit dem luterem geschrieben werden, doch an das schon stehende d wurde einfach uterem angesetzt, denn der Grundstrich des l war in dem d schon vorhanden. Ebenso verhält es sich mit **aneslosifte** 108, 17, **gezeben** 115, 3, **sperluuch** 123, 7. Hier hat Graff ohne weitere Bemerkung anesloufte, gegeben, sperlinch. Einer Erklärung des undeutlichen mit auf die

angegebene Art steht also nichts entgegen, während eine Praeposition but, bitt oder bit an dieser zweifelhaften Stelle den einzigen Beleg in der Hds. hätte.

43, 1	Ó Got	Ó got
13	nihne	nih ne
18	nihne	nih ne
25	zeware	ze ware
D	uiantlichen	viantlichen
44, 1	Vzrophezte	Uzrophezte
12	es ist zu lesen s. ist statt ist; ursprünglich stand in der Hds. Stuol din s. ist got; dann wurde s. ist ausgelöscht. und hinter got gesetzt, so daß nun Stuol din got. s. ist steht.	
15	*cassia* steht nicht in der Übersetzung, nur *casia* im lat. Text	
	gewaeten	gewæten
17	in waete	in wæte
22	Zuogeleittet	Zuo geleittet
24	Zuogegeleittet	Zuogeleittet
45, Ü	der lat. Text lautet: *In finem filiis chore pro archanis psalmus*	
	getougennen	getougenen
5	unterluchelingen	unter luchelingen
11	unterschuphæres	unterschuphares
46, 3	Vnterwarf hat unterworffen	Unterwarf unterworffen hat
4	Er hat erwelet	er hat erwelet
5	Vffuor	Uffuor
47, Ü	hinter *cantici* steht noch *fili*	
15	Vmbegebet	Umbegebet
D	*inueniris*	*inveneris*
48, Ü	hinter *chore* findet sich noch *psalmus*	
9	Nihne	Nih ne
11	husere ire zen ewen	husere ire
18	iedoh	ie doh
20	ere guotliche sin	ere guotliche
D	über *spiritu* stand dem, doch ist es wieder getilgt worden.	
49, 8	*israhel* steht nur im lat. Text.	
50, Ü	vrie̥	urie̥
1	Erbarme	erbarme

50, 3	hinnenfure	hinnen fure
9	ufscrechent	ufschrechent
12	uone mir	fone mir
17 Anm.	Holocaustum	*holocaustum*
	uerbrantez	uirbrantez
	in dere niuwen ê	in dere niuuun ê
19	Guotliche	guotliche
D	Dere furefluzzigen	Fure fluzzigen
51, U	*cum uenit doech idumeus et nunciauit sauli et dixit ei: Uenit*	*cum ueniret doeg idumeus et adnunciauit sauli et dixit: uenit*
4	besturzunge ist aus besturcunge verbessert durch Anfügen des z-Haken an das c. Da ähnliche Stellen mehrfach vorkommen, will ich den Fall graphisch darstellen. Wir finden in besturzunge nicht 'h sondern c̨.	
5	uzfertigit	fertigit uz
7	sehenu	Sehe nu
53, U	*carminibus*	*hymnis*
	Wie schon Wa. bemerkte, steht hinter *saul Nonne;* über *Nonne* war Ne geschrieben, doch ist die Übersetzung wieder ausgelöscht worden.	
53, 1	O wi Got	Owi got
5	Danechere	Dane chere
54, U	*carminibus*	*hymnis*
24	uvizzentuom	wizzentuom
55, U	*tituli inscriptione*	*in tituli inscriptione*
7	genern	generti
56, D	*missam*	*missa*
57, 2	Vnde Greht	Vnde greht
	zesamenefuogent	zesamene fuogent
4	Tobeheit Wuotih	Wuotih tobeheit
58, 11	gegen Graff Anm. 16 S. 268 steht auch in der Handschrift: daz iht du slahes	
59, U	der lat. Text lautet: *In finem pro his qui inmutabuntur in tituli inscriptione dauid in doctrina cum succendit Mesopotamiam et Syriam sobal et conuertit ioab et percussit edom in ualle salinarum duodecim milia*	
1	Ó Got	O got

59, 7	*sicimam* findet sich nur im lat. Text	
8	ebenso *galaad, manasses, effraim*	
9	und *Iuda, moab*	
60, 3	bis	bist
62, Ü	hinter *finem* steht *psalmus*	
1	Ó Got	O got
64, 8	Vore	Uore
65, 15	es stand ursprünglich: alle ir die der furhtet; die ist ausgewischt worden.	
66, Ü	*dauid* steht nicht im lat. Text.	
3	Veriehen	Ueriehen
5	Veriehen	Ueriehen
67, Ü	der lat. Text lautet: *In finem david psalmus cantici*	
9	zeware	ze ware
16	zesamenegeranter	zesamene geranter
17	zesamenegeranten	zesamene geranten
20	diu enphienge	du enphienge
28	über *timpanistriarum* steht si	
31	*zabulon* und *neptalim* nur im lat. Text	
36	Ó Ir riche	Ó ir riche
68, 16	zeware	ze ware
18	Vzerrete	Uzerrete
25	die Übersetzung von *qui simul* ist getilgt; zu erkennen ist nur noch der über *qui* und s über *simul*	
29	Vzscute	Uzscute
32	ingen ist verbessert aus ingent	
69, Ü	der lat. Text lautet: *In finem dauid in rememoratione eo quod saluum me fecit dominus*	
4	Vonegecheret	Uone gecheret
5	Vfspringen	Ufspringen
70, Ü	*Dauid psalmus*	*Psalmus dauid*
8	iemmerane	iemmer ane
15	iemmerane	iemmer ane
21	Vnze	Unze
D	ůben	ŏben
71, 7	danegenomen	dane genomen
11	es stand ursprünglich: Vnde anebettent si in alle die chunige; si und die ist ausgelöscht worden.	

72, 17 Vnze — Unze
73, 1 Vmbe — Umbe
4 Vfheue — Ufheue
8 daz gecelt namen dines — daz gecelt
17 du has gemachet — has gemachet
23 es stand dere itewizze; dere ist getilgt worden.
75, 9 taete — tæte
O erliuhte — erliuhtc—
am Ende der Oratio ist angefügt *qui cum deo p.*; die Worte sind nicht übersetzt.
77, 15 Vore — Uore
31 die Übersetzung von *eos* ist ausgewischt; zu erkennen ist nur noch s.
39 widererhuocten — wider erhuocten
77 *iacob* und *israhel* steht nur im lat. Text.
77 Anm. daz chiut — daz chuit
Dannen — dannen
Rehte — rehte
Man sehenter — mansehenter
78, 1 Ó Got — Ó got
5 Vnze — Unze
O Fureuah — Furefah
79, Ü der lat. Text lautet: *In finem pro his qui commutabuntur testimonium asaph psalmus.*
1 *israhel* und *ioseph* steht nur im lat. Text.
2 ebenfalls *effraim beniamin et manasse.*
80, Ü *psalmus* steht nicht im lat. Text.
3 zu streichen ist bei Graff das „(sic)" hinter unserre. Der lat. Text der Hds. hat *nostrae* gegen *vestrae* der Vulgata. (Varianten-Verzeichnis der Vulgata auch *nostrae*).
4 *israhel* und *iacob* nur im lat. Text.
5 ebenso *ioseph.*
14 Vnfriunte — Unfriunte
15 ˜ueizes — ueizes
81, 3 in den armen ist den verbessert aus deme.
82, 3 Vber — Uber
8 bah — bach
9 *endor* steht nur im lat. Text.

82, 17	erchennen ist verbessert aus erchennent.	
83, Ü	*psalmus* steht nicht im lat. Text.	
7	dere ewe tragare	dere ewetragare
84, 2	uergaebe	uergæbe
87, 8	Vf	Uf
17	furechumit	furechumet
18	Vmbe	Umbe
22	si Vmbe gaben	Si umbegaben
O	Vrlosære	Urlosære
88, 4	*dauid* steht nur im lat. Text.	
6	Veriehent	Ueriehent
15	*Thabor et hermon* nur im lat. Text.	
21	zu Wallburgs Korrektur ist hinzuzufügen: es steht in rehte dinem.	
34	in geslahte sin ist sin aus sinen verbessert.	
40	*dauid* steht nur im lat. Text.	
47	Vone	Uone
50	Vnze	Unze
89, Ü	*moisi*	*mosi*
90, 4	Vhsenen	vhsenen
13	Vf	Uf
92, 1	es stand ursprünglich anegeleget hat er; er ist ausgelöscht.	
3	stuol din got	stuol got din
4	Vfhuoben	Ufhuoben
5	Vfhuoben	Ufhuoben
7	Vrchunde	Urchunde
93, 3	Vnze	Unze
17	vile	uile
95, 6	Vrgiht	Urgiht
96, Ü	*cum terra eius restaurata est*	*quando terra eius restituta est*
O	blechchezunge	blecchezunge
	die Oratio schließt mit *si quid*, das unübersetzt geblieben ist. Das Ende der Oratio fehlt.	
98, 3	Veriehen	Ueriehen
7	*Moises, aaron* und *samuhel* steht nur im lat. Text.	
O	hohes	hohen
	die Oratio schließt mit *et quesumus ut*. Die Worte sind nicht übersetzt; das Ende der Oratio fehlt.	

100, 6	âhte ih iagete ih	âhte iagete ih
D III.	Zeile 33 *parcit*	*parcet*
	Zeile 34 *obstupescimus*	*obstupescemus*
101, Ü	*anxiatus*	*anxius*
27	Vnde also	unde also
102, 1	vnde	unde
D	sele unseri	sele unsere
103, 9	Vfstigent	Ufstigent
25	es sollte zuerst besizcunge geschrieben werden; an den Grundstrich des c ist dann ein z-Haken angefügt worden.	
27	da s. sint	Das sint
38	Frolih	Frolich
104, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
12	Doh	Do
15	s. tuon	tuon
22	Anm. *egiptii*	*egyptii*
29	Vzbrahte	Uzbrahte
	durhfertigen	durchfertigen
43	die gebiurde	diu gebiurde
D	bizeichinlichen	bezeichinlichen
105, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
10	iz beseh	iz besch
15	Anm. Daz ist	daz ist
18	*dathan* und *abiron* nur im lat. Text.	
22	egeslichiu	egislichiu
23	*moyses* nur im lat. Text.	
24	in zefuorte si stand hinter dem i noch ein Buchstabe, der ausgewischt ist.	
30	Anm. geziehent	gezichent
35	tiuvelen	tiuuelen
106, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
6	si wurden	sie wurden
8	Veriehen	Ueriehen
18	uerwîez	uerwiez
22	si opheren	sie opheren
40	Vzgeschutet	Uzgeschutet
43	uerstet	verstet

106, D	ŭbest	ubest
	unde behuoten	unbe behuoten
107, 8	hinter gecelte ist einzufügen gezelte. Vom lat. Textwort *tabernaculorum* steht *taberna* auf Fol. 162a Zeile 16, *culorum* auf Fol. 162b Zeile 1; über *taberna* finden wir gecelte, über *culorum* gezelte.	
	sicimam nur im lat. Text.	
9	*galaad, manasses, effraim* nur im lat. Text.	
10	*Iuda, moab* nur im lat. Text.	
11	*idumeam* nur im lat. Text.	
12	*idumeam* nur im lat. Text.	
108, 14	unde unde	unde
109, 2	Vnze	Unze
5	*melchisedech* nur im lat. Text.	
110, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
3	Uerichunge	Veriehunge
111, Ü	der lat. Text lautet: *Alleluia Conuersionis aggei et Zachariæ Aleph.*	
3	unde	uude
D	*auditu aspero*	*audito aspero*
112, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
3	Uon	Von
113, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
1	vone egipti	uone egipti
7	Uon	Von
18 Anm.	Mit	mit
D	Vnsagelih	Unsagelih
114, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
3	Vmbegaben	Umbegaben
115, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
4	es steht des hei heilantes; vom lat. Textwort *salutaris* befindet sich *sa* auf Fol. 169a Zeile 16, *lutaris* auf Fol. 169b Zeile 1. Über *sa* ist geschrieben des hei, über *lutaris* heilantes.	
8	es stand ursprünglich des huses; des ist getilgt.	
116, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
117, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
5	erhorte	er horte

117, 11	Vmbegebente	Umbegebente
25	O Herro	O herro
D	hinter *refulgeat* steht *qui cum*; es ist nicht übersetzt.	
118, Ü	*Halleluja* steht nicht im lat. Text. Bei den Teilüberschriften haben folgende Worte große Anfangsbuchstaben: Hus, Widergeltunge Oder Volle, Britele, Oleboum, Guot, Gewizzene, Anegenge, Vone weme Oder, Ewigiz Oder, Ouge Oder Vrsprinch, Reht, Volbringunge.	
4 Anm.	Got welle	got welle
	Mandatum	*mandatum*
	Preceptum	*preceptum*
5 Anm.	*Iustificationes*	*iustificationes*
9 Anm.	*Adolescentia*	*adolescentia*
15	geŭbet	geůbet
19	über *Incola* steht S.	
23	redeten	rededen
27	ginwise	wise
87 Anm.	*ihu xpe*	*iesus christus*
97	Ó Wie	Ó wie
98	Vber	Uber
111	guan ih han ih guunnen	han ih guunnen guan ih
118	hinter unrehti ist ein Buchstabe verwischt, der ein u gewesen zu sein scheint.	
119	Vberuahente	Uberuahente
	vone	uone
127	Uone	Vone
150	aue	auer
171	Vz rophezent	Uzrophezent
176	Ih han geirret	ih han geirret
D	Ó got	ó got
120, 6	Vber	Uber
D	das Ende der Oratio: *per diem tu nos ab scandalis huius mundi defende* ist nicht übersetzt.	
121, 5	hiwisc	hiwisk
124, D	Uertrib	Vertrib
125, 1	*syon* steht nur im lat. Text.	
8 Anm.	Si fuoren	si fuoren
126, Ü	*in Salomonem*	*salomonis*

126, 3	Vbpich	Ubpich
127, D	lib diu	lib din
128, 2	uone	uon
3	Vf	Uf
130, Ü	*dauid* steht nicht im lat. Text.	
5	Getruwe	getruwe
131, 4	es stand naphecunge, an das c ist der z-Haken angefügt.	
5	in iacobis sollte entweder erst k geschrieben werden oder es ist der Versuch gemacht, c zu k zu verbessern.	
10	chenht	chneht
132, Ü	*dauid* steht nicht im lat. Text.	
1	Sehenu	Sehe nu
133, 1	Sehenu	Sehe nu
134, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
7	Vzleittenter	Uzleittenter
12	*Seon, og, basan, chanaan* steht nur im lat. Text.	
13	*israhel* nur im lat. Text.	
20	*israhel, aaron* nur im lat. Text.	
	wolsprechit dem h.	wolsprechit dem herren
21	*leui* nur im lat. Text.	
135, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
5	die himile	di himile
19	*Seon* nur im lat. Text.	
20	*og, basan* nur im lat. Text.	
21	es stand ce erbe, an das c ist der z-Haken angefügt.	
23	gehuctich	gehuhtich
136, Ü	*Psalmus david Hieremiæ*	*Psalmus dauid*
7	guomen	goumen
8	*edom, hierusalem* nur im lat. Text.	
10	Ó Du	Ó du
137, 3	Vf	Uf
138, 1	ó Herro	Ó herro
13	diniu	diniv
15	Vnuoltanen	Unuoltanen
139, 11	Vallent	Uallent
12	zungeuoller	zvngeuoller
13	unstatehaften	unstathaften
140, 1	ó Herro	O herro

140, 11 Anm.	Also	also
141, 10	Vzleitte	Uzleitte
142, Ü	der lat. Text lautet: *Psalmus dauid quando filius suus eum persequebatur.*	
1	ó Herro	Ó herro
13	Vnde du	unde du
143, Ü	*Psalmus* steht nicht im lat. Text.	
1	Gelobeter	gelobeter
3	Be Schirmære	Beschirmære
8	Vzsente	Uzsente
11	*dauid* steht nur im lat. Text.	
14	cesamenegesazte	cesamene gesazte
D	vor uppicheite stand de; es ist ausgewischt worden.	
144, 2	dere werlte	der werlte
6	uirtutem	virtus
8	*Miserator et misericors*	*misericors et miserator*
15	Vfheuet	Ufheuet
17	Vftuos	Uftuos
22	Uon ewen	uon ewen
145, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
1	es ist zu lesen lobe statt lobo und nicht lobo für lobe im gleichen Verse, wie bei Wa. (S. 11), wohl verdruckt, steht.	
3	Vzuert	Uzuert
4	sin	sîn
10	*syon* steht nur im lat. Text.	
146, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
11	*uoluntatem*	*voluptatem*
147, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
8	*israhel* steht nur im lat. Text.	
148, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
3	*lumen*	*flumen*
4	dere himile	der himile
13	Vrgiht	Urgiht
14	*israhel* steht nur im lat. Text.	
149, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
4	es stand wole lichenten, die beiden letzten Buchstaben sind ausgewischt worden.	

149, 8	*alligandos*	*alligandas*
150, Ü	*Alleluia Alleluia*	*Halleluja*
5	Aller	aller
	getriuliche	Getriuliche

zu Graff Diut. III. S. 460, beim Monat April, Zeile 19:

unde erwohset	vnde erwohset

Im Satzanfange finden wir große statt kleiner Anfangsbuchstaben in 4, D 5, Ü. D 6, Ü. D 7, Ü. D 8, Ü. D 9, Ü. D 10, D 11, D 12, D 13, D 14, D 15, D 16, D 17, D 18, D 19, D 20, D 22, D 23, Ü. D 24, Ü. D 25, D 26, Ü. D 27, D 28, Ü. D 29, Ü. D 30, D 31, Ü. D 32, D 33, D 34, Ü. D 35, Ü. D 36, Ü. D 38, Ü. D 39, D 41, Ü. D 44, D 45, Ü. D 46, Ü. D 47, Ü. D 48, Ü 49, Ü 52, Ü 53, Ü 54, Ü 55, Ü 56, Ü 57, Ü 58, Ü 59, Ü 60, Ü 62, Ü 63, Ü 65, Ü 66, Ü 67, Ü 68, Ü 69, Ü 72, Ü 73, Ü 74, Ü 75, Ü 76, Ü 78, Ü 80, Ü 82, Ü 83, Ü 84, Ü 85, Ü 86, Ü 87, Ü 88, Ü 89, Ü 90, Ü 91, Ü 94, Ü 95, Ü 96, Ü 101, Ü.

Kleine statt großer Anfangsbuchstaben haben wir in 1, Ü. 1. 2 2, 1. 4. 5. 7. 8. 9. 10 7, 16 22, 3 38, 1 51, Ü. 1. 2. 3. 4. 5.

Häufig ist die Verseinteilung Graffs falsch. An folgenden Stellen, an denen Graff einen neuen Vers ansetzt, hat weder der lat. Text, noch die Übersetzung einen größeren Abschnitt. An diesen Stellen finden wir also auch kleine statt großer Anfangsbuchstaben: 14, 4. 8 15, 2. 6. 8. 11. 16 17, 42. 49 18, 8. 10. 13 19, 2 20, 4 21, 10. 11. 20. 22 22, 2 24, 2. 4 26, 19 28, 8 30, 7. 10. 12. 14. 16. 21. 23. 26. 29. 30. 32 31, 10. 12 32, 2. 4. 6. 9. 13. 16. 20. 23. 29 33, 4. 6. 8. 12. 15. 17 34, 2. 5. 11. 13. 21. 23. 25. 27. 28. 29. 31 34, 36. 38. 42. 46 35, 2. 6. 7. 9. 11. 15. 17. 20. 22 36, 4. 7. 9. 14. 15. 17. 18. 32. 37. 39. 41. 42. 46. 53. 56 37, 3. 5. 11. 13. 22. 24. 26 38, 12. 14. 16. 18. 20 39, 11. 13. 15. 17. 20. 22 41, 3. 6. 15 42, 25 43, 20. 22. 25. 27. 30. 32 44, 4. 5. 9. 11. 14. 16. 24 47, 6. 8. 10. 13. 17 48, 10. 13 51, 7 54, 23 59, 2 62, 4. 11 63, 5 64, 6 67, 15 86, 6. 7 87, 5. 9. 11. 20 88, 13. 16. 18. 20 94, 8 98, 4. 9 101, 28 103, 27. 29. 31. 45 110, 5. 8 111, 6. 8. 10 113, 16 117, 20 119, 6 123, 3. 8 124, 6 125, 6 126, 4 128, 5 134, 9 145, 5.

Selten sind dagegen die Fälle, wo Graff nicht abteilt, während doch der lat. Text einen neuen Vers beginnt. In der Übersetzung haben wir an diesen Stellen große Anfangsbuchstaben. 1, 3 Vnde blat 18, 18 Herro helfære 21, 10 Vone dem buche

43,1 Daz werh 101,27 Vnde also 122,3 Also dei ougen dere diuwe 136,7 Obe niht ih furesezce 142,13 Vnde du uerliusist.

Vnde statt Unde im Satzanfang finden wir 1,3 4,4 7,8 9,9 17,13.22.29.39.44.54 18,18 28,6 34,24 36,52.58 38,11.19 39,34 40,6 44,19.20 48,8.17 49,16 50,2 54,11.13 57,11 58,9.14.15 62,9 63,11 65,13 67,3 68,14.25.26.36.42 71,8.11.20 73,5 74,8 75,2 76,6.10.17 77,6.14.19.20.21.22.28.31.32.33.35. 37.39.43 77,51.52.53.56.57.59.60.62.63.66.67.68.71.72.73.75.76.78 78,13 79,16.19 80,10.15 82,7 83,3.7 84,13 85,14 88,5.28.29. 30.32.41 89,5.19 91,10.11 92,2 93,22.23 94,7.12 102,18 104,10.13.22.23.32.35.36 105,8.9.10.11.12.13 105,15.16.17.19. 23. 26. 27. 29. 32. 34. 43. 44 106, 12. 13. 14. 19. 30. 32. 36. 38. 41 108,20.24 118,43.44.45.46.47 128,8 129,8 131,5.13 134,13 135,21.24 136,4 137,6 138,3.10.23 139,6 142,2 143,12.

B. Grammatik.

Obgleich Wallburg in seiner Dissertation eine umfangreiche Darstellung der Laut- und Flexionslehre unserer Hds. gegeben hat, halte ich es auf Grund sorgfältiger Durcharbeitung der Grammatik doch für nötig, noch einmal eine kurze Zusammenfassung der Laut- und Flexionslehre zu bringen. Ich beabsichtige nicht, wie Wallburg, die regelmäßigen Formen mit einer Fülle von Beispielen zu belegen, will mich dagegen bemühen, für abweichende Erscheinungen alle Fälle zu erwähnen. Dies hat Wallburg sehr wenig sorgfältig ausgeführt, auch sind ihm zahlreiche Irrtümer unterlaufen, die einer Richtigstellung bedürfen.

I. Lautlehre.

1. Vokalismus.

a) Vokale der Stammsilben.

α) Kurze Vokale.

a.

Germ. a ist unverändert geblieben, soweit es nicht Umlaut erhielt.

Durch ein i, j der folgenden Silbe wurde a zu e gewandelt. Der Umlaut wird, soweit er lautgesetzlich schon im ahd. eintrat, in der Hds. e geschrieben. So findet sich der Umlaut vor folgender einfacher Konsonanz. Eine Ausnahme von der Regel bildet æzcis 79,6; hier steht aber auch im mhd. noch atzen neben etzen; ferner D. Sg. hænte 17,Ü und Akk. Plur. hænte 43,23. Hier hat die Hds. sonst umgelautete, mit e geschriebene Formen und unumgelautete nebeneinander: D. Sg. hente, hænte, hante, hant, Akk. Plur. hente, hænte, hant; vgl. Flexionslehre, Deklination.

Den Umlaut hinderten im ahd. einige Konsonantengruppen: ht, hs, Kons. + w, sowie auf obd. Gebiet l + Kons., r + Kons., hh ch = germ. k, h. In unserer Hds. sehen wir, daß diese Lautverbindungen nicht mehr durchaus den Umlaut hinderten.

Den geringsten Widerstand leisteten die Gruppen, vor denen im ahd. bereits Umlaut eintreten konnte.

So finden wir vor r + Kons. fast stets umgelautete Formen, der Umlaut wird, wie der alte Umlaut, e geschrieben mit zwei Ausnahmen: widerwærtent 34, 33 und hærphe 32, 3. Die Schreibung ist wohl darauf zurückzuführen, daß wir bei diesen beiden Worten sonst nur unumgelautete Formen haben, so widerwarten 37,0, widerwartich 13,0 und harphe 42,7 56,11 80,2 u. s. f. Die Beispiele wærlichen, hærre Wa. S. 91, 92 gehören nicht hierher, denn æ ist Umlaut von langem a.

Vor l + Kons. zeigen sich Formen mit und ohne Umlaut nebeneinander; der Umlaut wird e geschrieben.

Vor ch fehlt der Umlaut in bache Pl. 64, 12 73, 16 ...

Vor h finden wir stets den e geschriebenen Umlaut: duehis 50,8, duehet 57,10, abeslehet 76,8, erslehest 138.18 u. a. m.

Vor Kons. + w ist der Umlaut unterblieben bis auf gegærwet 9,8.

Vor ht sind die Formen ohne Umlaut zwar in der Mehrzahl, doch hindert ht nicht stets den Umlaut, wie Wallburg behauptet. Umlaut zeigt mit Ausfall des h: ambæte 8,0, ferner das hierher, nicht unter lang ā (Wa. S. 93) gehörende geslæhte 17,56—77,73 neun Fälle, totslæhtich 78,2. Dagegen ist sonst der Umlaut unterblieben, so geslahte 20,11—121,4 22 Fälle, mahtich, balmtrahtich u. a. m.

Das -iu der Adjektivformen wirkt Umlaut in endriu und elliu 67 Fälle; es finden sich auch drei abweichende Formen alliu 21,33 103,21, alleu 103,12. Doch ist hier das a nicht als ungewöhnliche lautliche Erscheinung zu betrachten; die Entstehung der Formen ist in der Syntax zu untersuchen. Ein -iu der dritten Silbe ruft Umlaut hervor in menigiu 21,13 28,3 u. s. f. gegen manich.

Ein i der dritten Silbe konnte im ahd. Umlaut wirken, nachdem der Vokal der zweiten Silbe zu i, später e assimiliert war. So zeigt die Hds. Umlaut in eberen, ephele, edile, menige.

Dagegen finden wir den Umlaut mit der Schreibung æ in Fällen, in denen das ahd. noch nicht Umlaut aufwies und auch in der Hds. Formen mit und ohne Umlaut nebeneinander hergehen: so gesæmine 21, 18, gesæmene 39, 18 neben gesamene 25, 4 110, D, reitwægenen *(curribus)* 19, D neben reitwagenen 19, 9, zæhere in 5 Fällen gegen zahere in 6 Fällen.

Unsere Hds. unterscheidet also zwischen älterem Umlaut mit der Schreibung e und jüngerem Umlaut mit der Schreibung æ.

Über einige Fälle der Verdumpfung des a zu o hat bereits Wallburg berichtet; zu ergänzen ist enphromeden 57, 3 und wohsen 118, 9 Anm. Wenn Wa. hier (S. 92) schreibt „fromide neben fremide", so ist dies richtig zu stellen. Wir finden in der Hds. stets fromide (17 Fälle); in 43,23 steht nun über *alienum* nur fr. Graff hat dies (S. 196 des Abdrucks) falsch ergänzt zu fremiden, denn da wir sonst stets fromiden finden, hat die Ansetzung eines fremiden an dieser Stelle keinerlei Berechtigung. Bei Wa. ist daher auf S. 36 und S. 92 fremide zu streichen.

Über chorter — quarter vgl. Konsonantismus, w. Was Wa. S. 92 über die „unserem Texte eigentümliche Form mit u: churter" sagt, ist gleichfalls zu streichen. Wir haben an den in Frage kommenden Stellen 67, D 73, D 77, 57 chunter nicht churter, ein von chorter — quarter grundverschiedenes Wort, wenn es auch zur Übersetzung des gleichen Wortes *(grex)* gebraucht ist.

e.

Germ. e ist zu i geworden, wenn in der zweiten Silbe i, j, u stand oder gedeckte Nasalis folgte. Sonst ist e regelmäßig bewahrt.

Wechsel von e und i finden wir außer in den von Wallburg bemerkten Fällen in gewen 68, 19 — giwen 5, 11 13,5 sowie in den Lehnworten bredien 2, 6 67, 12 — bridigen 9, 14 118, D, bridie 72, 28, bridichlih 86, D.

Statt eines zu erwartenden i haben wir ie in gierde 118, 36; sonst stets giride, girde.

i.

Germ. i ist regelmäßig als i bewahrt und zeigt keine Abweichung vom mhd. Stande.

u.

Urgerm. u hat sich in zwei Vokale, o und u, gespalten.

o haben wir vor a, e, o der folgenden Silbe, wenn nicht Nasalverbindung dazwischen steht.

a statt o finden wir, außer in wart 94,2 Anm. vgl. Wa. S. 92, in durhnahtich 96,D, durhnatich 138,21, durhnahtichlih 100,D III.

Ausweichung von o zu ou hat Part. Praet. geloubet 4,D. Vor ursprünglich folgendem a zeigen u statt o: frume, sumer, uber; auffällige Schreibung hat ůbermuot 118,78.

u steht vor ursprünglich folgendem i, j, u und vor gedeckter Nasalis. An einigen Stellen der Hds. finden wir die Schreibung v statt u; häufig ist im Satzanfang V statt U. Auffällig geschrieben ist fůrhtit 134,21 und ŏbile *malicia* 51,1.3.

Bezeichnend für unsere Hds. sind die zahlreichen Ausweichungen des u zu uo. Wir finden buohel 64,14 71,3 77,64, gefuogele 78,2, fuorechom 118,147, ruohelen 37,13 103,22, Praet. erhuocten 77,39, zuohte 68,6 sowie oft im Praet. der abl. Verba IIa: 2. Sg. J. fluohe 113,5, 3 Pl. Jnd. uzguozzen 78,3 105,36, erzuogen 36,19 37,29 108,3, fluozzen 104.40, 3. Sg. Konj. zuoge 104,21.

β. Lange Vokale.

â.

Ahd. lang a finden wir unverändert, soweit es nicht Umlaut erhalten hat. In der Regel wird es a geschrieben, an mehreren Stellen haben wir â, so scâf 8,7, âne 11,34, wâge 61,9, rât 70,11, slâf 131,4, bewâren 11,7 80,7 94,10 sowie 65,18, 100,6 104,39 108,2 118,47.70.

Doppelschreibung zur Bezeichnung der Länge zeigt sich in maase 37,D, fehlerhaft dafür maese 37,7, und in umbegaaben 39,21.

Durch folgendes i, j wird lang a im mhd. zu æ umgelautet. Wir finden diesen Umlaut schon in sehr vielen Fällen. Die Schreibung ist nicht, wie Wallburg behauptet, durchweg æ. In mehreren Fällen wird ae geschrieben, wohl zur Unterscheidung des Lautes vom jüngeren Umlaut des kurzen a, der, soweit er als neuer Umlaut empfunden wurde, æ geschrieben ist. So haben wir:

D. Sg. haerren *(cilicio)* 34,19, Pl. raete 20,12; D. Sg. waete 44,17; D. Pl. gewaeten 44,15; saelde 127,D, anegewaetet 64,15. 2 Sg. J. Praet. uergaebe 84,2. 3 Sg. K. Prt. taete 75,9. 3 Pl. K. Prt. baeten 77,21; 3 Sg. J. Prs. uerlaet 36,41.49.

Einen Akzent zur Bezeichnung der Länge hat wǽnte ih 72,16.

ê.

Germ. lang e ist diphthongiert worden; es zeigt in unserer Hds. durchaus die Form ie, die der Diphthong im mhd. hat.

Mit Akzent finden wir nur uerwîez 106,18.

Zu i ist ie zusammengezogen in brister 131,9.

î.

Germ. ahd. lang i finden wir, dem regelmäßigen Stande entsprechend, unverändert. Geschrieben wird meist i, zuweilen î; so sîn 2,2, stîge 77,55 103,4, 118,35, cît 68,16, wîte 117,5, wît 118,96, îs 148,8 sowie 36,50 83,D, 141,10. Ganz vereinzelt haben wir auch ie statt i: wiesen *(uisitare)* 8,5, uertielgen 50,2.10 108,12.13, Pl. ufstiege 83,D, G. Pl. Fem. des Poss. pron. diener 24,8.

In den mit wis *sapiens* zusammengesetzten Adjektiven und Substantiven finden wir überwiegend die Schreibung wihs-, so wihsheit 8 Fälle gegen wisheit 36,45; unwihsheit 2 Fälle; wihstuom 4 Fälle gegen wistuom 94,D; wihslih 2 Fälle gegen wislih 46,7.D, sogar wihse *(prudens)* 118,98 gegen wise in 4 Fällen. Diese Vermengung von wih und wise erstreckt sich auch auf wihsage *propheta* 50,Ü 104,15, wihsage *prophetia* 64,Ü, wihssage *propheta* 73,10 aus ahd. wizzago.

Kontrahiert ist i aus idi in chuit 50,17 Anm. u. ö; aus iji in bihte 47,14 u. ö.

Auffällig ist i in sîtwesterwint *affricus* 77,30; hier ist î entstanden aus un, das sunderwint *auster* im gleichen Verse aufweist. sunder ist die regelmäßige obd. Form; sît ist wohl auf ndd. Einfluß zurückzuführen. Die ndd. Form ist süd, das î kann vielleicht als Umlaut des aus dem ndd. stammenden û gefaßt werden, wie es nhd. Süden nach dem ndl. zuid hat; vgl. Kluge Etym. Wb. S. 451.

ô.

Germ. ô ist im ahd. zu uo diphthongiert worden; so finden auch wir es in der Regel.

Geschrieben wird der Diphthong fast stets uo. Die Schreibung ů hat můter 21,9 und wizzentům 131,12; hier standen wohl zuerst die kontrahierten Formen, und das o ist erst später übergesetzt worden. ûo finden wir im Prt. wûot 123,5; uô im Prt. suuôr 118,106 und auch in suôr 88,4, denn m. E. ist Wallburgs Ansicht (S. 99), daß Kontraktion zu ô vorliegt, zu verwerfen; wir haben vielmehr in suôr ebenso wie im Praet. duoch 72,13 Ausfall des w anzunehmen. Beachtenswert sind die verschiedenen Schreibweisen für uoben; es findet sich v̊ben 29 D, ŭben 70, D 106, D 118,15, ůben 118,23.48.78, ŏben 76,3.6.12.

Für truobesal *tribulatio* haben wir nur einmal die regelmäßige Schreibart, in 24,25; kontrahiert trubesal in 4,1.D; dagegen steht in 11 Fällen, 9,9—54,2, tribesal. Der Ansicht Wallburgs, der dieses i als Umlaut auffaßt, kann ich mich nicht anschließen. Es liegt wohl Beeinflussung durch das i von *tribulatio* vor, denn tribesal, das nur von 4,1—54,2 vorkommt, ist stets Übersetzung von *tribulatio*, nicht auch von *afflictio* oder *labor*.

Häufig zeigt sich in unserer Hds. u statt uo. So finden wir: bruder 21,26 49,21, buhstabegunge 70,17, fuzz- 48,5 131,7, wizzentum 88,4, wucher 4,8 16, D 20,11, wuste 105,10.26, uhsene 90,4, diemutichlih 130,3, heizmutich 47,8, framsputich 44,7 67,22, trubich 82,6, totfurich 139, D, furen 79,9, huhen 2,4 21,7, huten 70,11, ruwen 75,8, framsputigen 1,3 36,10, truben 2,5 6,2 41,10, diemutigen 118,75. 3 Pl. Ind. Prt. uerstunten 27,7.

Stößt der Diphthong im Wurzelauslaut auf einen Vokal der Endung, so haben wir bald Erhaltung des Diphthongs und Ausfall des Endungsvokals, bald Kontraktion des Diphthongs und Erhaltung des Endungsvokals. So bluente 53, Ü, blue 89,6, bluent 71,16, muet 42,3; mit eingeschobenem h: erbluhet 102,14, dagegen häufiger Erhaltung des Diphthongs bluot 91,12 131,19, bluont 91,13, bluon 91, D, muont 12,5. P. Prt. gemuot 30,15 105,32 u. a. m. Ebenso ist wohl aufzufassen das Vorkommen von Substantiven wie frue 29,6 gegen fruo 89,16, mue 21,12 gegen muo 9,29. Doch überwiegen hier die Formen mit Kontraktion des Diphthongs.

Ganz vereinzelt zeigt sich bereits Umlaut des uo: diemuetich 9,42, trueben 54,2.4, uerfueren 108,9. 3. Pl. Konj. Praet. ufstuenten 123,2 und gniugiu 105,34 Anm.

Verschrieben ist ue für uo in bluete *sanguinum* 54,28.

Eine Ausnahme von der Regel, daß die Diphthongierung des germ. ô zu uo nur die Stammsilben trifft, ist armuote, vgl. Braune ahd. Gramm. § 38 Anm. 2.

Ohne Diphthongierung blieb die Partikel do.

û.

Germ. ahd. û ist in der Regel unverändert. Geschrieben ist stets u. Ausweichung des u zu uo finden wir in: bluoge *pusillanimitas* 54,8, suoft 5,D, suoftot 11,5, suoftede 37,13.14, luotere 17,D, luoter 28,D, fuolen 37,7, luoten 17,15 28,3 45,3, suosen 36,17.

Umlaut durch i, j der folgenden Silbe zeigt sich bereits in einigen Fällen: die Schreibung ist fast stets iu, einmal ui. Wir finden: erliuterunge 118,130, gebiurde 104,43 105,27 114,D, liutere 17,23.27 52,D, schiur 17,14 77,53 148,8, siuftot 78,11 101,21, siule 74,3.D 98,9, liuten 95,D 150,5, erliuteren 11,7 17,33, erliutteren 65,9.9 117,D, siuften 100,D.III, zuine *sepes* 88,44.

Der Akk. Sg. muer 17,32 ist wohl verschrieben statt mure; das Wort findet sich noch im Akk. Plur. mure 50,19 54,10.

Die Fälle gediute, hiurich, urliuge, gesiunlih, die Wa. S. 98 unter Umlaut des û zu iu anführt, gehören nicht hierher. Wir haben regelmäßiges iu, vgl. Diphthong eu.

γ. Diphthonge.

ai.

Germ. ai ist vor h, r, w zu langem e kontrahiert; wir finden in der Hds. meist e geschrieben: mit Akzent haben wir ê *lex* 18,D 24,15 50,17 Anm. 118,29.57.72 u. ö., — die kontrahierte Form zu ewe ist in 12 Fällen als ê, in 18 Fällen als e belegt —. Zur Bezeichnung der Länge haben wir Doppelschreibung des e in leeren 18,D 39,D 70,19, meeren 104,23.

In allen anderen Fällen ist ai Diphthong geblieben, der in der Hds. stets ei geschrieben ist.

Aus egi ist ei kontrahiert im Part. Praet. anegeleit 34,44 sowie im Fremdwort meister 9,21 94,3 Anm.

au.

Germ. au ist vor h und allen dentalen Konsonanten zu langem o kontrahiert; die Schreibung ist meist o; mit Akzent: tôre *surdus* 37,19, chôr 52,Ü 87,Ü, nôt 107,14, lôz 124,3 sowie in 41,13 43,18 132,4 148,5.

Häufig finden wir schon i-Umlaut des o zu oe; um Wallburgs Beispiele zu vervollständigen: hoenen 43,8, hoeren 48,1, loesen 7,O 25,11.O 34,40 u. ö., zestoeren 10,3 51,5, toeten 36,48 43,26 108,15, troesten 22,6 59,O 68,25 114,O 118,50. In toetlih 74,O stand ursprünglich in der Hds. totlih, über das o ist dann ein e geschrieben worden.

Auffällig ist oe im Plur. moere *ethiopes* 71,9 gegen more 73,15 86,4.

In allen anderen Fällen ist germ. au Diphthong geblieben; er wird in der Hds. ou geschrieben.

Statt ou haben wir langes o in G. Sg. choffes 21,O, globheit 44,O, globicheit 92,O, hobit 65,10. 3. Sg. Ind. Praet. ufschob 77,25.

Ob Part. Praet. anegeloffen 58,3 hierher gehört, ist nicht sicher zu entscheiden; weitere Formen des Plur. Praet. oder Part. Praet. sind nicht belegt. Wir können wohl eher annehmen, daß hier die obd. mundartliche Analogiebildung nach den Verben der II. abl. Klasse vorliegt, das o also kurz ist.

Hier möchte ich auch richtigstellen, was Wa. S. 99 sagt: „uo für ou in guome *(faux)* neben goume hat nur den Wert einer Schreibung“. Es findet sich an den vier Stellen, an denen das Wort vorkommt, (21,17 68,4 118,103 136,7), stets guome, also die regelmäßig dem ags. gōma entsprechende Form.

Auch diejenigen au, die vor w (ww) standen und aus urgerm. aw stammten, machten im ahd. den Übergang von au zu ou mit. In unserer Hds. ist die Schreibung verschieden; wir haben ouw neben ow, auslautend ou: auf aw zurückgehend: frouwede 118,11 frowede 104,42 neben häufigerem froude 4,7.O 50,9.13 105,5

117, 15 u. ö. Das Beispiel Wallburgs (S. 99) strouwe hat allerdings die Hds. nicht; an den belegten Stellen: 6,6 40,3 62,8 131,3 finden wir stets strowe; auf aww zurückgehend: scouwen 90,8 118,6.18 neben scowen 85,15, schowen 83,9 103,36 118,132 u. ö.; beschowunge 85,D gegen heilscouwunge 87,11; Dat. Sg. towe 132,D neben touwe 100,D.II.

eu.

Germ. eu hat sich im ahd. in zwei Diphthonge gespalten; vor a, e, o der folgenden Silbe wurde eu zu eo später io, ie; doch im obd. nur, wenn ein dentaler Konsonant oder h folgte. Vor i, j, u der folgenden Silbe und im obd. auch vor a, e, o bei zwischenstehendem Labial oder Guttural wurde eu zu iu.

Für unsere Hds. gilt die obd. Regel nicht mehr völlig. Vor a, e, o der folgenden Silbe bei zwischenstehendem Dental oder h haben wir durchweg ie.

Folgt ein Labial, so haben wir ie in dieb, liebe, lieb, tief, lieben. Prt. lief, rief.

Folgt ein Guttural, so haben wir ie nur in siech- 100,D.III 104,36, siechtuom 37,D; i statt ie in sihtuom 6,D 102,D.

Vor i, j, u der folgenden Silbe finden wir in der Regel iu. ie hat diu tieffe *profundum* 64,8—129,1 8 Fälle, wohl analog dem Adjektivum tief.

Die Schreibung u statt iu hat: gesune 13,0 gegen fridegesiuniu 147,1, gesiunlih 41,D, ungesiunlih 41,D 55,D; hureg- 50,17 Anm. gegen hiurig- 77,56; 3. S. J. Prs. fluzzit 57,8 67,2.

Vor a, e, o der folgenden Silbe bei zwischenstehendem Guttural haben wir iu in: fliuge 104,30, huntesfliuge 77,50 104,30, fliugen 90,6, liugen 65,2, riuchen 103,36 143,6, triugen 61,9 103,30; bei zwischenstehendem Labial: A. S. N. uerschiubentiz 68,36; N. P. Neutr. triuffentiu 71,6.

Wir sehen also: steht ein Guttural vor a, e, o der folgenden Silbe, so ist iu fast stets bewahrt; während vor Labial iu fast stets zu ie geworden ist. In den beiden Fällen, in denen iu geblieben ist, mag der in der dritten Silbe folgende i-Laut Einfluß geübt haben.

Über iu, das aus e, i vor der Gemination ww entstanden ist, vgl. Konsonantismus: w.

b) Vokale der Nebensilben.

α) Vokale der Endsilben.

In unserer Hds. finden wir die Endsilbenvokale im allgemeinen schon zu e geschwächt. Die einzelnen Fälle, in denen sich noch vollere, alte Vokale erhalten haben, sind in der Flexionslehre anzuführen.

β) Vokale der Mittelsilben.

Schwere Mittelsilbenvokale.

Als schwere Mittelsilbenvokale bezeichnen wir solche Vokale, die während der ahd. Zeit wenig Schwankungen zeigen, da sie entweder lang oder durch mehrfache Konsonanz gedeckt sind. In der Hds. sind diese Vokale fast stets bewahrt:

-inn- wie	maninne 8,4	chuniginne 44,17	suntarinne 86,3
-īg-	ewichlih 23,7.9 u. ö.	geslunigen 15,4	
-īn-	erin 17,37	guldin 44,21	hurnin 97,7
-līn-	fiurlin 38,D	chnappelin 67,30	huselin 101,7
-isk-	hiwisk 21,33	mennisk 57,11	himilisk- 121,D
-ing, ling	frisckinch 82,10	chomelinch 38,22	iungelinch 67,30
-ōd, ōti	einode 54,7	heimote 115,8	suftot 6,D
-unge	denchunge 18,18	ahtunge 38,4	samenunge 61,8
-līh	erliche 44,7	egeslih 65,4	guotlichen 96,7

part. Ableitung -and uiant 8,3 heilant 41,20
roman. Bildungssilbe -ie arcenie 40,D
latein. Bildungssilbe -īn mettine 100,10
-āt ist bewahrt in uillat 90,10, geschwächt in arzet 87,14

Im Lehnwort ezzich- 68,26 geht i auf ē zurück.

In den Komparativen ist -ōr bereits zu -er geschwächt, so in niderer- 62,10, oberer 103,3.14.

saltere zeigt den ursprünglichen Vokal der Bildungssilbe nur noch in 32,4; sonst finden wir, analog der Bildungssilbe -āri, saltære in 4 Fällen, saltare in 5 Fällen.

Die Bildungssilbe -āri erscheint als are, ar, ære, ær; die Formen mit und ohne Umlaut stehen gleich oft; wir haben -are 106 Fälle, -ar 2 Fälle (schirmar 70,3, seledar 104,22), -ære 136 Fälle, ær 8 Fälle (enphahær 3,3 29,D 45,7 58,19 61,2, erhoræer 6,D, schirmær 17,21, sagær *sator* 89,D).

Kurze Mittelsilbenvokale.

Die kurzen Mittelsilbenvokale sind meist schon zu e übergegangen.

Ein kurzes a hat sich nur in studahe 79,11 erhalten. Das ahd. Suffix -ag, -ĭg zeigt in unserer Hds. die Form -ig, so heilig- 2,6 4,4 5,8 u. s. f. wenig- 18,10 63,9..., seltener -eg, wie heileg- 142,O erledegen 33,23 76,14. Ebenso hat das ahd. Suffix -an die Form -in, so gesæmine 39,18 guizzine 79,2, doch meist schon -en; ein auffälliges -un zeigt trunchun- 77,71, wohl durch den Vokal der Stammsilbe beeinflußt. In edile 103,19 Anm. 118,27 149,8 und in trophicen 71,6 ist das a der Bildungssilbe durch folgendes i, j zu i assimiliert worden. In lohozunge *corruscatio* 76,18 haben wir statt eines zu erwartenden e oder i auffällig o; auch hier ist wohl wieder der Vokal der Stammsilbe von Einfluß gewesen beim Niederschreiben. Sonst entspricht einem ahd. kurzen a der Bildungssilbe stets e.

Ein kurzes i in Bildungssilben hat sich noch oft gehalten; Formen mit i und e gehen nebeneinander her. himil, gurtile, ubil, michil neben buhel, igel, ubel, michel; uestinen neben uestenen; egise, richisen neben egeslih, richesen; -ir ist stets zu -er geworden, dagegen ist i in den -ist-Formen des Superlativs, soweit nicht Synkope eintrat, stets bewahrt bis auf einen Fall oberest 17,19. Beim Suffix -ide überwiegt die abgeschwächte Form, -ede 83 Fälle gegen -ide 48 Fälle. Stets finden wir -ide, wenn es auf das Suffix -niss-, in unserer Hds. mundartlich -nuss-, folgt; so beuintnusside 27,5 uanchnusside 52,8 glihnusside 43,15 u. a. m. Ohne angefügtes Suffix -ide haben wir das Suffix -nuss nur in erbolgenusse 77,54 uferhabenusse 92,6 uanchnusse 77,67.

Kurzes u in Bildungssilben ist schon im ahd. selten. Wir finden es außer in den schon angeführten Fällen in einigen Part. Praes.: gnuhsamunte 122,4 143,16 hungerunte 106,36; auch hier ist wohl im Vokal der Stammsilbe der Grund zu dem auffälligen Suffixvokal zu suchen. Ferner haben wir u im Lehnwort murmulen 58,17 100,O.III 105,25. Sonst ist u in Bildungssilben zu e geschwächt, wie in iugent, tugent, tusent, siben u. a. m. Neben angest und angesten haben wir auch angist 24,O 60,O 100,O.III angisten 101,U 142,4.

Die im wgerm. vor l, r, n, m neuentstandenen Vokale haben in der Hds. meist schon die abgeschwächte Form e. Vor n findet sich einige Male i statt e: bizeichin 45,8 bizeichinlih 104,D zeichin 73,6.10 134,10 zeichinen 4,7 82,10 Anm. reginen 10,7 heidin 86,4 105,36 heidinschaft 62,Ü 95,D heidinisk 94,3 Anm.

Vor r zeigt sich nur einmal i statt e: cedirboum 36,51 gegen cederboum 28,5 79,11 91,12 103,18 148,9.

Unfeste Sekundärvokale.

Von den ahd. unfesten Sekundärvokalen, die im mhd. fast ganz geschwunden sind, weist die Hds. noch einige Fälle auf.

Aus der allgemein hochd. Schicht mehrere Beispiele bei rw: harew- 90,3 gegen harw- 111,D harewen 65,6 67,7 gegen harwen 77,10 garewen 28,9.D 107,1.D gegen garwen 15 Fälle; — bei lh nur 1. Sg. J. Prs. beuilehe ih 30,6 und mit Sekundärvokal i 3. Sg. J. Prt. uersualih 105,18 gegen uersuelhen 8 Fälle; — bei tw D. Sg. bescatewe 90,D beschatewen 90,4 139,8.D.

Aus der obd. Schicht der unfesten Sekundärvokale erebe 60,5 67,10 118,111 gegen erbe 30 Fälle. Auffällige Bildung ist reffesunge *increpatio* 103,8 gegen rafsunge 17,18 38,17 75,6 79,17 100,D.III 149,7.

Synkope von Mittelvokalen.

Synkope von ursprünglichen oder im ahd. neuentstandenen Mittelvokalen finden wir sehr häufig. Formen mit und ohne Synkope stehen oft nebeneinander, so ahsle 90,4 — ahsele 118,D agezle 9,19 ueragezlen 76,D — agezzele 30,21 136,6 girde 9 Fälle — giride 7 Fälle wehslen 72,21 79,Ü — wehselen 68,Ü chirche 4 Fälle — chiriche 25,12 samztach 23,Ü 80,Ü 91,Ü — samaztach 92,Ü uerwantlunge 76,10 — uerwantelunge 88,55 u. a. m.

Stets haben Synkope dienst, ernst, uels, milh, silber, werlt.

γ) Vokale der Praefixe.

ga-.

Das Praefix ga- ist schon völlig zu ge- übergegangen. Im Part. Praet. gasatet 16,D ist ga- verschrieben für ge- unter dem Einfluß des folgenden a der Stammsilbe. Synkopiert wird der Vokal meist vor l, n, w, seltener vor r; vor a finden wir Synkope

stets bei garnen; vor e einmal im Part. Praet. geret 77, D gegen geeren 5, 15 36, 29 88, 8 90, 15 138, 16; vor i zeigt sich Synkope nur bei ginniuwen *innouare* 50, D und ginwisen *instruere* 118, 27 gegen geirren 57, 3 118, 176 u. ö.

za.

Im Praefix za- finden wir den Vokal stets zu e geschwächt. Die obd. Form des Praefixes haben wir einmal in zerstoren 9, 6.

ant-.

Das Praefix ant- hat im Nominalkompositum und den davon abgeleiteten Verben das a bewahrt; so antluzce, antlaz, antreitte, antwurte und geantlazzen, antreitten, antwurten.

In der proklitischen Stellung vor Verben ist ant- zu ent-, en, in geworden. ent steht immer vor h, l, s, w, so entlihen, entsagen, entwichen und den von Verben abgeleiteten Substantiven enthebede, entsagunge; vor n findet sich nur einmal ent: entnemen 36, 30. en haben wir vor b, d, n, z; einmal auch vor s: ensten 18, 16 gegen entsten in 10 Fällen. Vor g zeigt sich je einmal ent und en: entgen 21, 11 engen 37, 30. en und in wechseln bei enbieten 9 Fälle — inbieten 6 Fälle, enbrennen 72, 21 — inbrennen 104, 19, aber stets enbrinnen.

Bei Verben wird durch partielle Assimilation tf zur Affrikata ph, so enphromeden, enphliehen, enphangen, enphirnen und in den von Verben abgeleiteten Substantiven: enphahære, enphahunge. Die Affrikata tritt nicht ein bei Hochton des Praefixes: antfanchlich 28, D.

ur-.

Das Praefix ur- behält im Nominalkompositum und den davon abgeleiteten Verben den alten Vokal, so urteil, urchunde, urliuge und urchunden 49, 8 80, 8 urliugen 55, 2 urteilen 81, 3 gegen erteilen in 30 Fällen. In der proklitischen Stellung vor Verben ist ur zu er geworden; einmal findet sich re in rehugen 24, 9 gegen erhugen 15 Fälle.

fur.

Das Praefix fur hat stets abgeschwächten Vokal e. Synkope tritt ein im Verbalkompositum frezzen.

bi.

Das Praefix bi zeigt fast immer die abgeschwächte Form be. bi hat stets bewahrt: biderben 50,17 Anm. 100,D.III 118,27.87 Anm. In anderen Nominalkomposita mit bi- liegt wohl die Form des Adverbs mit langem i vor.

---

2. Konsonantismus.

a) Sonore Konsonanten.

α) Halbvokale.

w.

Anlautendes w finden wir fast stets w geschrieben; andere Schreibarten zeigen sich ganz vereinzelt, uu in uuarten 90,14 uuisunge 105,D; uv in uvizzentuom 54,24; ᵛu in ᵛueize 80,15, hier ist das kleine v erst später vor das u geschrieben worden.

Nach Konsonant wird stets u geschrieben, ausgefallen ist dieses u im Praet. suôr 88,4 und duoch 72,13. Im Inlaut nach Vokal steht w, einzige Ausnahme ist euue 24,11; was Wa. S. 103 über niuuun sagt, ist zu streichen, denn in 50,17 Anm. haben wir niuwen, nicht niuuun.

Im Auslaut wird w verschieden behandelt: nach langem Vokal ist es geschwunden, so sne, se, ougbra; nach Konsonant ist es geschwunden in hor 17,47, zu e geworden ist der aus w im Auslaut entstandene Vokal o in gare 37,25 107,1; ebenso nach kurzem Vokal in chnie 108,23. Mit vorhergehendem a wird dieses o zu langem o in chlo 68,36 fro 20,7 88,46 u. ö.

Geminiertes w wird auslautend vereinfacht und bildet mit dem vorhergehenden Vokal einen Diphthong, so tou 132,3 Prt. gerou 105,43; ebenfalls im Kompositum houschrichel 104,33 u. ö. sowie einmal hov 36,2.

Das Lehnwort lewo findet sich im N. Sg. als leu 7,2 9,31 16,13 und lev 21,14.

Germ. w entspricht in der Hds. schon ganz dem mhd. Stande. Die Verbindung qu ist mit dem folgenden Vokal verschmolzen; es wurde que zu cho: chomen 39, D u. v. a. chone 108, 8 u. ö.; qua zu cho: Prt. chom 50, Ü chot 2, 7 chorter 49, 10 77, 76; daneben die alte Form quarter 94, D; quâ zu cho bez. chô: Praet. chomen 34, 24 chômen 43, 18. qui zu chu: ih chume 39, 11 erchuchen 40, 11 87, 14 u. ö. In chuit 50, 17 Anm. 77, 77 Anm. 94, 2 Anm. u. ö. wird qu: chu geschrieben; es ist mit dem folgenden Vokal nicht verschmolzen, da hier schon früher Kontraktion von idi zu ī eingetreten war. Auffällig ist die Schreibung chiut für chuit, die wir an 9 Stellen finden, so 77, 77 Anm. 84, 8 u. s. f.

Neues intervokalisches w haben wir in buwen und den davon abgeleiteten Substantiven; ohne w nur noch buen 2, 4 16, 13 buunge 25, 8; ferner in truwen 48, 6 53, D u. ö. (14 Fälle). Hier finden wir durch Vermischung mit dem Substantivum triuwe, das geminiertes w hat, auch triuwen (4 Fälle) und triwen 2, 13 10, 1 24, 2. Auch in iuwen, iuwezunge und iu Dat. Sg. iuwe 46, 5 halte ich das w für neues intervokalisches w dieser Worte, die zur Interjektion iu gebildet sind. Wenig einleuchtend ist Wallburgs Ansicht S. 103, der dieses w gleich lat. b setzt und also iuwen von *iubilare* ableiten will.

Die Gemination des w nach e, i bildet mit dem vorhergehenden Vokal einen Diphthong; geschrieben wird fast immer iuw, im Auslaut mit Abfall des w: iu, so getriulih 88, 33 114, D u. ö. Im Inlaut finden wir iu nur in getriuiz 18, 10.

In den Fällen, in denen auf germ. einfaches w nach a im gleichen Worte bald i, bald j folgte, ist in unserer Hds. der Wechsel zwischen umgelauteten und nicht umgelauteten Formen beseitigt. Wir finden dem bair. Lautstande entsprechend nur Formen ohne Umlaut; so N. Sg. howe 71, 16 91, 7 u. ö. Über die Schreibung des vor dem w entstandenen Diphthongs vgl. unter Lautlehre, Vokale der Stammsilben, Diphthong au.

j.

Im Anlaut wird j vor a, o, u stets i geschrieben; vor i steht immer g, vor e meist i, nur in drei Fällen g: uergehen 32, 3 43, 9 uergehunge 53, D.

Im Inlaut finden wir j mit der Schreibung i im Fremdwort boie 149,8 und intervokalisch neu entstanden, mit der Schreibung g, in sagær *sator* 89,D.

Im Auslaut wurde das auf Konsonanten folgende j im ahd. zu i. In unserer Hds. haben wir bis auf zwei Ausnahmen schon abgeschwächtes e, so chinnebache 57,6 chunnescaft 9,28 77,10 u. ö. Den alten Vokal i zeigt chunniscaft 72,15 88,2. Abgefallen ist das abgeschwächte e in herzoge 104,25 105,17.32 und herberge 13,D—60,D 10 Fälle gegen hereberge 77,32 bis 117,D 6 Fälle.

β) Liquidae.

r.

r entspricht in der Regel dem mhd. Lautstande. Im Auslaut nach langem Vokal ist r abgefallen in den einsilbigen Worten da, sa, wa, e, hie. Zu der schon im ahd. auf verschiedenen Wegen zu stande gekommenen Gemination rr tritt in unserer Hds. auffällig Pl. torre 23,7.9 106,16.18 147,2 gegen tor 99,4. Durch Umstellung der Flexionsendung -er ist rr entstanden im N. S. M. unserre 47,18 93,23 und anderre 108,7.

l.

Germ. l zeigt wenig Abweichungen vom mhd. Stande. Die Gemination, die im Auslaut stets vereinfacht wird, hat in einigen Fällen auch Vereinfachung im Inlaut: hule *uelamentum* 60,4 N. Sg. Fem. uole 32,9, sowie in der durch Zusammenrückung entstandenen Gemination heiliche *salutare* 52,8 gegen heillih 70,16 118,41. Durch Ausgleich ist die Gemination vereinfacht in den sw. Verben I. Klasse selen *tradere* 118,121 139,9 zelen 9,1 18,1 u. ö.

In der Zusammensetzung mit Verben erscheint uoll- stets als uol oder uole, auch wenn es nicht mit dem Verb zusammengeschrieben ist; z. B. uolwonen 60,7 uol wonen 5,5 18,12 uolewonen 71,5.17 101,13.27 118,89.90.91 uole wonen 9,7 u. a. m.

Dissimiliert aus r ist l im Lehnwort turteltube 83,3 sowie in mulboum 77,52 mit Anlehnung an mulbere aus mur-beri.

γ) Nasale.

m.

Germ. m weist in der Hds. den regelmäßigen mhd. Stand auf.

n.

Auch n zeigt wenig Abweichungen vom mhd. Lautstande. Vereinfachung der Gemination hat das sw. Verbum I. denen. n statt nn in enen 37, 17 ettewene 7, 2 27, 1 ist wohl nur Schreibfehler.

Ausfall des n vor Dental zeigt sitwesterwint 77, 30; über den Vokal vgl. Vokalismus, Stammsilbenvokale, lang -i.

Auffälliges nn statt n hat D. Sg. isenne 106, 10 und tuonnte 102, 20. Das Beispiel: „tuonntte (530, 3)“, das Wa. S. 112 bringt, ist zu streichen. Wir finden in Graffs Abdruck S. 530 auf Zeile 3 kein Partizip von tuon, nur auf Zeile 8 ein tuontte. Auch sonst hat die Hds. weiter kein Partizip von tuon mit nn.

Das abweichende nn in einnode 101, 7 einnote *solitudo* 106, 4 gegen einode 54, 7 uereinode 72, 19 wird beruhen auf dem Bestreben, das Wort einode mit ein und not in Beziehung zu bringen.

Der gutturale Nasal des Suffixes -ing ist verklungen in chunich, sehr viele Fälle; dagegen erhalten in frisckinch 82, 10, weil hier kein Nasal voranging.

b) Geräuschlaute.

α) Labiale.

p.

Im Anlaut ist p verschoben zur Affrikata, ph geschrieben, in den älteren Lehnworten phlanze, phlaster u. s. f. Anlautendes ph entspricht lat. ph in uerphiunge *execratio* 58, 14.

Im Inlaut nach Konsonant ist p verschoben zur Affrikata ph, die in helfen, welf, werfen und den davon abgeleiteten Worten weiter verschoben ist zu f. Für f haben wir einmal die Schreibung ff in unterworffen 46, 3. Zu erklären ist die Stelle: das zu unterwarf synonym stehende hat unterworffen ist erst später zugesetzt worden; hinter unterwarf fand nur noch hat über dem lat. Verb Platz, unterworffen ist an den linken Rand von Fol. 73a Zeile 8 hingeschrieben, doch kam der Schreiber mit unterworf schon an das *S* des lat. Textwortes *Subiecit* und mußte die letzte

Silbe, für die er das f wieder aufnahm, hinter *S* über das *u* von *Subiecit* stellen.

ph ist geblieben in serph- 59,2 Anm. harphe 42,7 70,25 u. ö., in denen altes pp nach Konsonant vorlag; sowie in schimphen 49,20 und den Lehnworten helphenbeinin 44,15 camph 82,10 Anm.

Die Gemination pp ist verschoben zur Affrikata ph, für die wir an zwei Stellen die Schreibung pf finden: begripfen 93,10 gegen begriphen 6,1 88,45 93,21 u. ö. und hupfen 113,4.

Im In- und Auslaut nach Vokal ist p zur harten Doppelspirans ff verschoben, die auslautend vereinfacht ist. Nach kurzem Vokal finden wir, wie im ahd.-mhd., die Schreibung ff; abweichend vom ahd.-mhd. Gebrauche zeigt die Hds. auch nach langem Vokal und Diphthong fast immer ff; so stets nach â: waffen 34,3 45,9 u. ö. gewaffen 10,O 56,6 scaff- 64,15 74,O u. ö. slaffen abl. V. 4,9 67,14 77,71 u. ö. — nach î, ô < ou, û: riffe *pruina* 77,52 118,83 begriffen 2,12 7,5 68,29 u. ö.; choff- 21,O; huffe 107,9; zu choff- vgl. Vokalismus au. — nach ie: tieffe 64,8 67,25 u. ö. Prt. slieffen 75,5 rieffen 17,46 21,5 33,23 78,6 u. ö. 2. Sg. I. Prt. lieffe 49,19. — nach iu: triuffen 71,6.

Auch nach uo wird fast immer ff geschrieben: ruoff- 76,O ruoffen 30 Fälle, Praet. schuoffen 82,5, aber einmal ruofen 85,4 und wuofunge 26,11. In 74,O steht über dem lat. Textwort *hausisti* scuoph, es ist aber der Versuch gemacht worden, das ph zu tilgen.

Dagegen haben wir nach dem Diphthong ou stets einfaches f: toufe 113,O choufen 43,13 70,26 104,17 loufen 18,6 57,7 147,4 u. ö. roufen 24,18 u. ö. besoufen 68,19.

Zum weichen labialen Spiranten ist inlautendes p verschoben in den Lehnworten biscou- 65,O 131,9 und proue *propago* 79,12.

Unverschoben ist p in der Verbindung sp. Ferner finden wir unverschobenes p in jüngeren Lehnworten, oft mit der Schreibung b. p wird geschrieben in paradis 118,O porte 9,14 72,28 u. ö. proue *propago* 79,12 uerpilen *oppilare* 106,42; inlautend in chupelen 81,O isipe *ysopus* 50,8 champe 104,18 149,8 champen 78,11 u. ö.

Abgefallen ist anlautendes p in den Lehnworten salme und saltare.

Das Lehnwort opher, opheren haben wir meist mit der üblichen Schreibung der Affrikata ph: opher 21 Fälle rouhopher 7 Fälle, opheren 9 Fälle, daneben mit der Schreibung pph: oppher 95,8 oppheren 67,33 71,10.

b.

Für das obd. in ahd. Zeit ist p statt b charakteristisch. Unsere Hds. zeigt fast ganz den mhd. Stand. Das p ist wieder verdrängt, und wir haben im An- und Inlaut sowie, abweichend vom mhd., auch im Auslaut stets b.

Die Gemination des b im Inlaut ist dagegen, wie auch im mhd., pp geblieben. Geschrieben wird fast stets pp: chnappe 104,41 118,9 Anm. chnappelin 67,30 118,141 uppicheit 4,3 bis 143,D 14 Fälle, uppig- 5,10—140,D 12 Fälle uppichlih 38,20 88,51. Die Schreibung bp finden wir in ubpig- 59,13 93,11 126,1.3 134,D ubpicheit 100,D.I 118,37 143,5 uerubpigen 131,11. p zeigt upig- 2,1.

In Fremdwörtern ist b geblieben: boie 149,8 brief 1,Ü u. ö. cimbel 150,5 scribe 44,2 birsen 90,3 scriben 39,12 44,2 u. ö.

Ausgefallen ist b nach m im Fremdwort samaztach 92,Ü samztach 23,Ü 80,Ü 91,Ü.

f.

Für germ. f, das im ahd. im wesentlichen bewahrt ist, hat die Hds. im Anlaut die Schreibung u, — im Satzanfang für U auch V —, vor ă, e, i, o, ei, ie. Ausnahmen sind vor a, æ: gemanichfalten 1,3 liehtfaz 17,31 uzfart 18,6 antfanchlih 28,D befæhede 34,12 uberfaren 41,6;

vor e: gruntfeste 17,9.17 86,D federe 17,12 feld- 8,7 gruntfesten 8,4 23,2 47,10 hantfeste 24,13 fehten 34,2 63,D fertigen 51,5 3. S. I. Prs. durhfert 102,15 durhfertig- 104,29;

im Praefix uer-: ferwerfen 2,3 fersten 2,10 P. Prt. fernozzen 5,D feriehen 7,18 9,1 42,7 51,10 56,12 138,13;

vor i: erfiht 2. Sg. Imp. 34,2 erfintnusside 80,11;

vor o: fon 2,3.6 fone 2,8 fore 56,11 Subst. forhte 2,11.D 5,8 52,6 unchustfoll- 11,2 forsken 26,7 erfollen 35,D unerfohtenlih 34,D Praet. forhte 63,10 forhtlih 88,8.

v statt u nicht im Satzanfang finden wir auch in einigen Fällen: vallet 1,3 versihe 15,1 von ewen 20,5 volch 52,15 vile 93,17; hier handelt es sich um synonyme Ausdrücke, die erst später zugeschrieben sind. In vone 2,12 113,1 118,119 vergalt 7,4 vaz 7,14 läßt sich ein Grund für die ungewöhnliche Schreibung nicht erkennen.

f haben wir stets vor iu, u, uo; l, r mit einer Ausnahme: urezzen 34,12 gegen frezzen 13,8—106,27 7 Fälle.

Die Fremdwörter folgen der allgemeinen Regel: uichgarte *ficulnea* 104,32, uire 80,Ü uirtach 91,Ü fruht 84,13.

Nach dem Praefix ant- wird anlautendes f mit dem t des Praefixes verschmolzen zur labialen Affrikata ph, wenn das Praefix nicht den Hochton hat; vgl. Vokalismus, Vokale der Praefixe.

Im In- und Auslaut ist germ. f selten; wir haben inlautendes germ. f fast stets mit der Schreibung u; so cheuere 104,33 hauen *olla* 59,9 Pl. houe 64,4 83,10 u. ö. ouen *clibanus* 20,10 zuiuilunge 54,26 weruen 36,48 u. ö.; dagegen f, wie stets im ahd.-mhd., 2. Sg. du bedarfes 15,2.

Auslautend wird f geschrieben: wolf 82,10 zuelf 59,Ü wirf ih *requiram* 26,7.

Ebenso ist behandelt das Fremdwort brief: inlautend brieues G. Sg. 55,Ü u. ö., auslautend brief 1,Ü. Dagegen haben wir in tiuvel nur einmal die Schreibung u: tiuuel 108,5 gegen tiuvel 82,10 Anm. 90,6 95,5 105,35 tiuvellih 100,D.II.

Die Gemination des f in den Praesensformen von heuen ist bereits im ahd. beseitigt; auch in der Hds. haben wir nur Praesensformen mit einfachem f. Ebenso hat f statt ff: heue *faex* 39,2; die Nebenform mit Affrikata, die auf altem pp beruht, finden wir in hephe 74,8.

In den Verbindungen ft, fs haben wir stets die Schreibung f. Auffällig ist reffesunge *increpatio* 103,8, sonst stets rafsunge 17,18 79,17 u. ö.

In der Lautverbindung mt hat sich ein Übergangslaut f entwickelt, so insamitchumft 63,D zuonumft 88,23.

Den grammatischen Wechsel zwischen inlautendem f und b zeigt außer heuen 74,5 u. ö. Praet. huoben 82,2 auch aue 3,3 5,7 u. ö. eberen 8,9.

β) Gutturale.

k.

Unsere Hds. zeigt durchaus den obd. Stand.

Im Anlaut ist k zur Affrikata verschoben, die fast stets ch geschrieben wird. Über die Stelle khinden D. Pl. 20, 11, die Wa. ansetzt, habe ich bereits in den Textberichtigungen gesprochen. Die Schreibung c im Anlaut haben die Fremdwörter: D. Sg. cruce 118, 87 Anm. declinen 118, 87 Anm. und coronen *coronare* 5, 15 8, 6 gegen choronen 102, 4 chorone 20, 4. In der Verbindung kw erscheint k stets als ch; Ausnahme ist quarter 94, D. vgl. Konsonantismus: w.

Im Inlaut nach r, l, n ist k zur Affrikata verschoben, die fast immer die Schreibung ch aufweist; einmal finden wir c in ufstarcen 74, 5. Im Silbenauslaut vor folgendem t wird ch zu c in trancte 68, 26 77, 18. Im Auslaut haben wir ch und h nebeneinander: stets uolch, scalch, gedanch, dagegen stets marh und werh in 38 Fällen, einmal nur werch 8, 6.

Auch in der Gemination ist k zur Affrikata verschoben. Die Schreibung ist hier verschieden. Weitaus am häufigsten ist ch, in 62 Fällen; cch haben wir in acches 73, 7 stecchen 72, D Pl. blicche 134, 7 D. Sg. stricche 140, 10. ck finden wir in bleckezen 143, 7 bleckezunge 76, 18. chch zeigt sich einmal: blechchezunge 96, D, hier stand erst blecchezunge, über das erste c ist dann ein h übergeschrieben worden.

Nach Vokalen im In- und Auslaut ist k zum geminierten harten Spiranten verschoben.

Inlautend haben wir fast stets die Schreibung ch; h nur in rihisen 44, 7 rihesen 82, 10 Anm. 95, D, sowie in minderbetonter Silbe suelihiu 1, 3.

Auslautend steht meist h; wir finden ch nur in ioch 2, 3 lichname 100, D. II siechtuom 37, D. In zebrach er 106, 14 wurde wohl durch Enklise des er das ch als inlautend empfunden, ebenso in den Formen der 1. Sg. J. Prs. mit Abfall des e: zebrich ih 74, 10 wolesprich ih 25, 12. Im Silbenauslaut vor t zeigt sich ch in Prt. siechte 87, 12 106, 12 grozlichte 40, 10 gemihlichte 40, 10, hier ist das nach Ausfall des Suffixes -il in den Silbenauslaut

getretene ch von michil vereinfacht worden, während es im P. Prt. gemichlichet 103, 1 geblieben ist.

Die Formen des ungeschlechtigen Pronomens der 1. und 2. Person haben h bis auf wenige Ausnahmen: ich 2, 7 mich 34, 25 dich 2, 7.

Die Bildungssilbe -lich- hat im Auslaut mit einer Ausnahme stets h; ch nur in heillich *salutare* 97, 3.

In Wallburgs Bemerkung (S. 111) „im Auslaut wechselt h mit ch ...“ ist zu streichen „chelih“; wir finden an den belegten Stellen: 22, 8 74, 7 115, 4 stets chelih.

Die Lautverbindung sk hat im ahd. ihr k der Verschiebung entzogen. Im mhd. wurde die Verbindung zu einem einheitlichen Laute, einem harten Spiranten. Unsere Hds. hat sowohl die dem ahd. Stande entsprechende Schreibung sc, wie die dem mhd. Stande entsprechende Schreibung sch. Im Anlaut: Vor a, u, ou, r überwiegt sc; vor a 134 sc gegen 51 sch; vor u 57 sc gegen 9 sch; vor ou 43 sc gegen 28 sch; vor r 40 sc gegen 15 sch.

Vor e, i, o, uo, ie, iu überwiegt die Schreibung sch: vor e 56 sch gegen 26 sc; vor i 78 sch gegen 2 sc (bescirmen 54, O scilt 90, O); vor o 18 sch gegen 7 sc; vor uo 3 sch gegen 2 sc; vor ie 8 sch; vor iu 5 sch.

Im Inlaut finden wir in der Regel die Schreibung sk; es steht sk in 51 Fällen; sc in drescunge 21, 12 76, 2 drescen 77, 47 sowie im Fremdwort biscou- 65, O 131, 9. sck in dresckunge 59, 13 70, 23 frisckinch 82, 10 miscken 110, O ascke 147, 5. sch in waschen 6, 6 uorschen 33, 15 muschen 47, 8.

Im Wortauslaut haben wir sc in 16 Fällen; sk in tisk 22, 7 fleisk 26, 3 144, 22 uisk 118, Ü.

Im Silbenauslaut zeigt sich: sc in fleisclih 40, O 55, O P. Prt. gemiscter 74, 7 Prt. zemuscte 104, 16 bisctuom 108, 7; einmal sck: uorsckte 118, 56.

In der Bildungssilbe -isk- finden wir inlautend fast stets sk; sc nur in hiwisces 56, O mennisce 115, 2. Im Wortauslaut steht sk bis auf einen Fall: hiwisc 121, 5. Im Silbenauslaut haben wir sc in mennisclih 50, O 54, O.

g.

Dem germ. g entspricht im älteren obd. oft k, c. In späterer Zeit hat sich nur die Gemination kk gehalten. Die Hds. zeigt im allgemeinen schon den mhd. Lautstand.

Im Anlaut haben wir fast stets g. c statt g finden wir in criscrammen 36,17 neben grisgrammen 111,12; becriphen 9,32 43,11 neben begriphen 6,1 88,45 93,10 u. ö. ch statt g hat chrimme 35,D 79,14 und chleimen (aus ge-leimen) 73,18 118,73. k statt g haben wir in abkot 105,34.36 113,12.D und nicht abekot, wie Wa. S. 108 schreibt. Die Verhärtung des g zu k ist nur da eingetreten, wo g unmittelbar hinter das b zu stehn kam, dagegen ist die Lenis g hinter dem Vokal e geblieben. Wir haben also abegot, aber abkot.

Im Inlaut finden wir g; nur vor t zeigt sich c, so gehuct 41,10 104,8 u. ö.

Im Fremdwort bridigen ist g zuweilen geschwunden. Wir haben bridigen 9,14 118,D aber bredien 2,6 67,12 bridie 72,28.

Im Auslaut ist die Schreibung des g verschieden. Wir finden im Wortauslaut fast stets ch. g zeigen im Wortauslaut tag 101,9 umbering 97,10 ersluog 104,28 und loug 26,19. Wallburgs Bemerkung S. 109 „loug" *mentita est*, jedoch auch louh in zesamene louh *operuit* ist unverständlich. loug *mentita est* 26,19 gehört zu liugen, jedoch zesamene louh *operuit* 105,18 zu luchen. Wir haben also zwei verschiedene Verba, von denen das eine im Stammauslaut g hat, das andere ch. In barg ih 31,5 39,16.18 118,11 ersluog ih 100,10 wurde wohl durch Enklise des ih das g als inlautend empfunden. weg 76,13 hatte ursprünglich g im Inlaut, denn weg ist aus wege verbessert. gh zeigt im Auslaut sigh *palma* 118,D. In Bildungssilben finden wir auslautend g statt ch in salig 40,1 64,4 heilig 18,12 64,6 85,2, c statt ch in gehuctic 76,11 118,49.

Im Silbenauslaut wechseln g und ch. Bei den Nominalkomposita zeigen ch: balchsuegele 149,3 150,4 geziuchuoll- 129,7. g: uerborgnusside 26,9 ougbra 10,5 131,4 signumftare 67,D fleglih in 9 Fällen. Nasaliertes g im Silbenauslaut ist stets nch so uanchnusside 13,D 52,8 u. ö. zeganchnusside 118,53 u. a. m.

In den Bildungssilben finden wir im Silbenauslaut g, c, ch, oft unter Synkope des Vokals der Bildungssilbe; g nur in heilgmachunge 74, O weniglide 16,16 136,11. c in heilicmachunge 131, 19 heilcheit 29, 4. O 92, 7 subercheit 88, 48 uppiclih 88, 51 u. v. a. ch in heilchmachunge 23, O 95, 6 wenichmuot 54, 8 wirdichlih 6, O 91, O u. v. a.

Im Silbenauslaut vor dem t des Praet. der sw. Verba haben wir g und c nebeneinander; nach a und e zeigt sich stets g, nach u und an stets c; sonst wechseln g und c: suigte 31, 3 106, 29. 30 — suicte 38, 3 49, 21, P. Prt. gefuogte 67, 28 — gefuocte 140, 7; neigte 74, 8 118, 51. 157 gegen neicte 17, 11 56, 8 101, 12 u. ö.

Die Gemination gg ist im ahd. zu kk verschoben; so finden wir sie auch in der Hds.; geschrieben wird meist ck; ruke 9, 3 gegen rucke 17, 45 20, 13 65, 10 u. ö. ist wohl ein Schreibfehler. Bei den Verben, die im ahd. im Praesens Wechsel zwischen einfacher und geminierter Konsonanz hatten, ist Ausgleichung eingetreten derart, daß die Formen mit einfacher Konsonanz durchgedrungen sind. So finden wir erhugen, legen, digen, bewegen. Nur ligen zeigt im Praesens neben der Form mit einfacher Konsonanz 45, O noch die Geminata, die gg geschrieben ist in liggen 100, O. III; cg in licgen 39, O.

h.

Germ. h zeigt in der Hds. den regelmäßigen mhd. Stand. Anlautend vor Vokal und inlautend ist h bewahrt.

Vorgeschlagenes h im Wortanlaut hat herbes *hereditatis* 15, 7, wohl durch das lat. Textwort veranlaßt. Im Anlaut vor Konsonant finden wir h erhalten in hros 31, 13 32, 25 146, 11, mit Umstellung des hr zu rh rhos 75, 6 gegen ros 19, 9.

Im Silbenauslaut wird h mit anlautendem h der folgenden Silbe zu ch, so uersmacheit 122, 3. Ebenso wird der aus germ. k nach Vokal entstandene geminierte harte Spirant behandelt, der im Auslaut vereinfacht, auch mit folgendem h ch ergibt: frolicheit 142, O michillicheit 28, 4 u. ö.

Im Wortauslaut haben wir stets h. Wallburgs Bemerkung (S. 111) „durh auch durch“ ist zu streichen. Die Stellen, in denen Graffs Abdruck durch hat, sind alle zu berichtigen. Wir finden also durh statt durch in 7,12 11,D 15,6.13 17,55 104,29.

Im Praet. duoch 72,13 zu duahen liegt nicht, wie Wa. S. 110 annimmt, auslautendes h in der Schreibung ch vor. Vielmehr ist ch in duoch die Schreibung für auslautendes g, denn die abl. Verba VI, die auf h ausgehen, haben im grammatischen Wechsel h-g das g regelmäßig auch auf den Sg. Prt. ausgedehnt.

In der Lautverbindung ht finden wir dreimal die Schreibung th: lieth 4,7 forthe 52,6 bithe 107,10. Ausgefallen ist das h in ambæte 8,D durhnatig- 138,21.

γ) Dentale.

t.

In Anlaut ist die Schreibung der Affrikata z und c. Vor a, o, u, iu, w haben wir immer z. Vor e z in 107 Fällen, c in 35 Fällen; vor ei z in 31 Fällen, c in 3 Fällen (ceigen 49,D 79,4 ceichen 104,26); vor ie z in 11 Fällen, c in cierde 64,13; vor i z in 15 Fällen, c in 36 Fällen.

Im Inlaut nach r wird die Affrikata meist c geschrieben; wir haben 289 Fälle gegen 6 Fälle mit z: herze 4,3.5.7 25,2 beherzen 108,14 und das Fremdwort churz- 2,13. Der Fall 51,4 besturcunge oder besturzunge ist nicht zu entscheiden; entweder sollte erst besturzunge geschrieben werden, und es ist dann besturcunge gesetzt worden, oder es stand besturcunge, und es ist versucht worden, das Wort zu besturzunge zu verbessern; vgl. Textberichtigungen.

Nach l ist bis auf einen Fall sulce 106,34 die Affrikata im In- und Auslaut stets z geschrieben.

Nach n ist die Affrikata c geschrieben in ganc- 52,D phlancen 1,3 phincintach 80,Ü; sonst finden wir stets z.

In Fremdwörtern entspricht z, c der Aussprache nach lat. c: anlautend cederboum 28,5 u. ö. cimbel 150,5; inlautend D. Sg. cruce 118,87 Anm. arcenie 40,D arzet 87,14 inbelcen 39,D.

Die inlautende Affrikata nach Vokal, die aus der Gemination tt verschoben ist, wird verschieden geschrieben. Auslautend haben wir stets z; im Inlaut überwiegt die Schreibung zc, ich zähle 219 Fälle; zz haben wir 15 mal; z in P. Prt. gesezit 2,6 bisezede 2,8 weize 4,8 geneizide 17,21 geruzesal 24,20 furesezunge 48,4 uueize 80,15 sizunge 138,1; c in unwicig- 38,14 48,10 73,23 75,4. Verschrieben für zc ist zt in widerseztes *restitues* 89,D; der Ansicht Wallburgs, der S. 74 widerseztes unter die Formen des Ind. Praet. der sw. Verba ohne Bindevokal setzt, kann ich mich nicht anschließen. Das Praet. von sezcen ist sonst nur belegt als sazt- 44 Fälle, sazcet- 3 Fälle und sazc-, wohl verschrieben für sazt- (44,19); ferner wäre die Wiedergabe eines lat. Futur. durch ein deu. Praet. der einzige Fall einer derart vom lat. Text abweichenden Übersetzung.

Die Verba und die von ihnen abgeleiteten Substantiva, die mit altem -atjan- gebildet sind, haben fast stets z, selten c, so bleckezen 143,7 bleckezunge 76,18 blichezunge 143,7 iuwezunge 88,20 94,2 Anm. lohozunge 76,18 trophzen 67,9 rophezen 118,171 143,15 u. a. m. c hat nur trophicen 71,6 trophcunge 64,12 roffecen 18,2. In naphecunge 131,4 ist nicht zu entscheiden, ob naphecunge oder naphezunge zu gelten hat, vgl. Textberichtigungen.

In- und auslautend nach Vokal ist germ. t zum harten Spiranten verschoben, den wir im Auslaut stets z geschrieben sehen. Im Inlaut ist die Schreibung nach kurzem wie nach langem Vokal und Diphthong stets zz. Eine Ausnahme scheinen zu bilden wizcen *punire* 36,43 100,D.III Zeile 18 Zeile 49 wizce *pena* 14,D 100,D III Zeile 13. Vielleicht ist der Grund dieser Schreibung die graphische Unterscheidung von wizze *candor* 50,D wizzen *dealbare* 50,8 67,15. Wahrscheinlich haben wir aber in wizcen, wizce zc als regelmäßige Schreibung zu betrachten, indem wir Affrikata und nicht Spirans anzunehmen haben, denn die inlautende Spirans finden wir stets mit zz bezeichnet.

Unverschoben blieb germ. t in den Verbindungen st, ht, ft, tr. st ist in der Hds. durchaus regelmäßig. In ht fällt t, wenn es vor Konsonant zu stehen kommt, in der Regel aus: gnuhsam 32,25 64,13 91,10.14 gnuhsamen in 7 Fällen gegen gnuhtsam 29,7 121,6 144,7 gnuhtsamen 122,4. Über th statt ht siehe unter h.

ft ist unverändert. Nur in einem Falle haben wir ftt statt ft: den unstatehaftten *inopem* 112,6. Der Grund dieser auffälligen Schreibung ist, wie in unterworffen vgl. p, die Silbentrennung. Da der Raum über *inopem* zu kurz war, um das ganze deutsche Wort mit dem vorhergehenden Artikel aufzunehmen, steht über *inopem*: den unstatehaft und unter haft: ten.

tr zeigt im Anlaut keine Veränderung; im Inlaut ist t durch r geminiert worden. Nach Diphthong hat die Hds. die Gemination noch in eitter 139,3.D gegen eiter 13,5 90,5 eiterig- 57,D; erliutteren 65,9 117,D gegen erliuteren 11,7 17,33 erliuterunge 118,130; nach kurzem Vokal in bittere 63,3 bitteren 9,25 77,45 u. ö., aber nicht in ziterunge 47,6 citren 13,9 52,6.

Unverschoben ist t auch in jüngeren Lehnworten, so außer in den bei Wallburg S. 105 angeführten Beispielen in chemenate 18,D 104,29 turteltube 83,3 turn 47,15 60,3 u. ö.

Wgerm. **d**.

Wgerm. d ist im Anlaut fast stets zu t verschoben. d finden wir nur im Gen. Sg. dulde *solemnitatis* 73,5 80,3 und dult *festus, solemnis* 73,9 75,10 117,27.

Die Fremdwörter zeigen d oder t: tiuvel 90,6 95,5 u. ö. trache 73,14.15 90,13 u. ö. tisk 22,7 77,22.24 127,4 gegen disc 68,27 uerdamnen 34,1 36,49 70,D u. ö. declinen 118,87 Anm.

Im Auslaut haben wir stets t.

Im Inlaut haben wir in der Regel t; hierher gehört auch atem 97,D 118,131 u. ö., gegen die Bemerkung bei Wa. S. 105. Statt t finden wir d in gedulde 100,D.III Zeile 33 neben ungedulte 100,D.III Zeile 40. Die Fälle, die Wa. S. 104 u. 105 anführt: schiden, schidunge, chindiske, huldigunge, holdlih, mandunge, sculde, sculdig-, waldes haben d aus germ. þ.

Statt t zeigt sich tt, außer in den bei Wa. S. 105 verzeichneten Fällen, in huotte 78,1 seitte 32,4 150,4 sitte *latus* 127,3 unguittere 82,14 zehenseittig- 91,3 143,10.

In jüngeren Lehnworten ist d im Inlaut bewahrt: bridie, bridigen, cederboum, iudeschaft, iudisk-, ordenunge.

In der inlautenden Gruppe nt finden wir schon häufig wieder Erweichung zu nd. So haben besonders die Konjunktion wande stets und unde fast ausnahmslos nd. Wa. gibt hier ein ganz falsches Bild. Er schreibt S. 104 „unde (*et*, häufiger als unte)" und bietet S. 43 für unde 5 Beispiele, für unte 6 Beispiele. Es könnte daher angenommen werden, daß unde und unte in regelmäßigem Wechsel vorkommen. Dem gegenüber ist festzustellen: unde findet sich nach meiner Zählung in 2195 Fällen, während unte nur 9mal vorkommt und zwar ausschließlich in Ps. 2, Vers 1—10; hier aber haben wir auch stets unte und kein unde. Alle abweichenden Stellen des Graffschen Abdruckes waren zu berichtigen. Dagegen ist im Part. Praes. der st. und sw. Verba nt durchaus erhalten. Zu den Beispielen, die Wa. S. 59, als abweichend mit nd bringt, ist zu bemerken: in 7,4 hat die Hds. widergeltente nicht widergeltende, dagegen ist behaltende *custodiendus* 18,15 in der Syntax zu erklären.

Sonst wechseln in vielen Worten nt und nd, doch überwiegt noch nt. nd zeigen außer den bei Wa. S. 104 u. 105 verzeichneten Fällen: wunder 87,16 97,1 wundermachen 41,D sih wunderen 47,5 wunderhaften 15,3 wunderlichen 4,4 16,8 30,38 stunde 39,27 sibenstunde 118,164 under 16,10 107,8.

Statt nt finden wir ntt außer in dei uerbrantten *incensa* 79,17 im P. Prt. enzunttet 72,21.

Die Gemination dd ist stets zu tt verschoben. In den sw. Verben I. ist tt bisweilen vereinfacht, so auch in dem abgeleiteten zescutunge 105,30. Andrerseits ist nach langem Vokal oder Diphthong häufig die Gemination bewahrt; so im Praes. leitten 27 Fälle, huotten 5 Fälle gegen huoten 49 Fälle, leiten 2 Fälle. Auch in das Part. Praet. ist bei den sw. Verben I. die Gemination gedrungen und hat sich auch hier nach Diphthong gehalten, so beleittet in 6 Fällen gegen beleitet 14,6.

þ.

Germ. þ wurde im ahd. zum weichen Verschlußlaut d.

Unsere Hds. zeigt im Anlaut und Inlaut fast stets d. Zu t ist d nur weiterverschoben in tusent 67,19 83,10 90,7 104,8 gegen dusent 3,6 59,II 89,4 118,72.

Im Auslaut ist d meist zu t verhärtet. Wir finden d, gegen Wa. S. 104, in leid ih 68,10 uand ih 114,4 2. Sg. Imp. wird 36,5 79,2 100,D.III Zeile 2 gegen wirt in 10 Fällen; ward ih 34,19.23 118,46.128 121,1 gegen wart 76,6 3. Sg. Ind. Prt. ward 105,34 gegen wart in 31 Fällen. Wir sehen, daß die meisten Fälle Enklise des Pronomens zeigen, das d also wohl als inlautend empfunden wurde.

Im Silbenauslaut haben wir d neben t holdlich- 114,D gegen holtnusside 88,22 eruindnusside 105,29 beuindnusside 76,12 gegen eruintnusside 80,11 98,11 105,37 beuintnusside 27,5; erdgeborn- 48,2.

Die Gemination þþ wurde schon im ahd. über dd zu tt. Wir finden meist tt, auslautend vereinfacht zu t. Im Inlaut haben wir t statt tt in spotunge 78,4 uetech- 35,13 etewenne 58,11.

s.

Der urgerm. harte Spirant s ist, soweit er nicht im wgerm. erweicht worden war, im ahd.-mhd. unverändert geblieben. Wir finden ihn stets regelmäßig im Anlaut, Inlaut und Auslaut.

Die Gemination ss wird auslautend vereinfacht; im Inlant zeigt s statt ss uerchnusen *conterere* 30,D.

In der Lautverbindung nt aus nþ hat sich ein s entwickelt in uernunst 15,10 31,11 77,78 u. ö.

II. Flexionslehre.

1. Deklination.

a) Deklination der Substantiva.

Die Deklination der Substantiva hat Wallburg sehr ausführlich behandelt. Da ihm hier weit weniger Irrtümer unterlaufen sind, als in der Lautlehre, kann ich mich kürzer fassen.

a-Deklination.

Maskulina.

Die Endungen zeigen fast durchweg die regelmäßige mhd. Form. Die vorhandenen Ausnahmen, die statt des Vokals e ein i oder u aufweisen, hat Wallburg bereits mitgeteilt.

Zu den Fällen, die Abfall des Endungs-e oder Anfügung eines e an die Endung haben, ist zu bemerken:

Zu streichen ist bei Wallburg S. 13 „Apocope findet statt in houscrichil nom. plur. 524,4“. Wir haben an dieser Stelle, Ps. 108, 22, im lat. Text der Hds. *locusta* gegen *locustae* der Vulgata. diu houscrichil ist also, worauf schon der Artikel aufmerksam machen muß, Nom. Sg. Fem.

Abfall des -e zeigt in abent *uespere* außer an der von Wa. bemerkten Stelle in 64,9; ebenso in morgen *mane* 89,6. Im Dat. Sg. got 48,D 100,D.II 138,D 142,D liegt stets die Wendung mit got uatere vor, in der got uater wohl als Nominalkompositum gefühlt wurde. got in Ps. 56,3 ist nicht als Dativ aufzufassen, obgleich die Praeposition ze vorausgeht, vgl. Syntax, Deklination, Akkusativ.

Antritt von unechtem e nimmt Wallburg S. 13 an in ruche N. Sg. (465,5 = Ps. 101,4). Nun finden wir aber diesen Nom.

Sg. ruche noch in 17,10 36,29; weiter sind keine Formen des Wortes belegt. Wir scheinen aber nach den drei angeführten Formen in ruche ein neu gebildetes, schwaches Maskulinum zu haben.

Die Eigennamen, die auf Konsonant ausgehen, sind wie die Maskulina der a-Deklination flektiert. Häufig ist bei ihnen der Genitiv auf -is, Dativ auf -i.

Gen. -is: aaronis 105,30 113,22 abrahamis 46,9 dauidis 7,Ü—142,Ü 27 Fälle iacobis 113,22 131,2.5 israhelis 21,3 77,61 113,18 saulis 17,Ü 56,Ü.

Gen. -es: abrahames 104,6 asaphes 49,Ü effremes 77,73 iacobes 19,2 21,17 46,4 76,14 104,6.17 113,1.7 iosebes 76,14 77,73 iudes 77,74 chames 77,56 104,22 105,22.

Dativ i: dauidi 21,Ü 34,Ü 36 Ü 59,Ü 92,Ü 94,Ü sauli 141,Ü.

Dativ -e: abrahame 104,9.

Anfügen will ich hier die beiden auf Vokal ausgehenden Namen, die im Anklang an das lat. gebildet sind:

G. Sg. vrię 50,Ü. G. Sg. noe 104,22 Anm.

Neutra.

Auch hier entsprechen die Endungen dem mhd. Lautstande und es ist nur wenig zu Wa. hinzuzufügen.

Unklar ist, warum Wa. (S. 15) lob in Ps. 6,Ü.5 als Mask. ansieht, während er sonst lob stets als Neutr. annimmt. Mit Artikel im N. Sg. und Plur. begegnet lob stets als daz lob, dei lob. Nur an einer Stelle: 136,D könnten wir lob als Mask. auffassen, doch ist hierüber in der Syntax zu reden.

Einen Nom. Akk. Plur. mit angehängtem e zeigt unrehte *iniquitates* außer in der einen von Wa. bemerkten Stelle noch in 31,1 37,6 50,10 57,2 106,17 129,3.D. Ferner haben wir im N. A. Plur. angehängtes e in wazzere 92,4 zweimal, sonst immer wazzer.

Die Neutra, die ihren Plural auf -er bilden, will ich noch einmal kurz zusammenfassen; die Fälle mit angefügtem e im N. A. Plur. sind hier viel häufiger, als Wa. angibt.

abegot: N. A. Pl. abegoter 134,16 abegotere 96,7 abkotere 113,12
D. Plur. abegoteren, abkoteren.

grab: N. Pl. grebere 48,11 D. Pl. greberen.
holz: N. A. Pl. holzere 95,12 103,18 aber holz 148,9 G. Pl. holzere.
hus: N. A. Pl. husere 47,16 48,11 Gen. Pl. husere D. Pl. huseren aber im Kompositum: N. A. Pl. winthus 8, Ü 80, Ü 83, Ü.
lamb: N. A. Pl. lember 113,4.6.
chalb: N. A. Pl. chelber 21,13 chelbere 49,10 50,20.
chrut: G. Pl. chrutere.
rint: N. A. Pl. rinder 8,7 49,11 65,14 143,16.
tal: N. A. Pl. telere 64,15.
welf: N. A. Pl. welfer 103,22.

Die ja- und wa-Stämme stimmen bei Mask. und Neutr. völlig mit dem mhd. Stande überein.

o-Deklination.

Zu den Vokalen der Endung, die selten vom mhd. abweichen, ist den Ausführungen bei Wa. hinzuzusetzen:

Den Nom. Sg. auf -a hat sela noch in Ps. 33,28 43,31. Auffällig sind zwei Fälle des Dat. Sg. auf -a: archa 104,22 Anm. und erda 77,56. Den Gen. Pl. auf -un hat erdun noch in 23,1.

Den Gen. Plur. auf -ene zeigt außer suntene 40, O auch selene 96, O.

Ein Schreibfehler ist wohl dere erde *terrarum* 97,8. diemuote hat einmal den Akk. Sg., diemuot 30,11.

Schwache Flexion zeigen an einigen Stellen:
ere: G. Sg. eren 23,7.8.9.10 25,8 138, O D. Sg. eren 48,23 72,23.
froude: G. Sg. frouden 41,7 frowiden 62,7.
gnade: G. Sg. gnaden 100, O. II D. Sg. gnaden 32,9 118,149.
scante: G. Sg. scanten 86,3 D. Sg. scanten 70,14.
sunte: G. Sg. sunten 31, O 32, O 68, O 83, O 100, O. III Zeile 12,13 105, O D. Sg. sunten 108,6.

Dagegen ist nicht ersichtlich, warum Wa. (S. 34) für federe schwache Flexion annimmt; in 17,12 steht uf den federen *super pennas*, und sonst ist uedere stets stark flektiert, wie auch Wa. (S. 21) angibt.

Andrerseits ist forhte, uorhte nur zweimal mit Sicherheit als starkes Femininum zu belegen: D. Sg. forhte 2,11 uorhte 34,44, während sich der schwache Dativ uorhten in 11 Fällen und der Akk. Sg. uorhten in 33,17 88,44 110,D findet. Es ist daher keineswegs angebracht, den Nom. Sg. uorhte als Beleg für die starke Flexion heranzuziehen, wie Wa. es (S. 21) tut, — in den Stellen: „41,9 42,6 67,6".

i-Deklination.

Maskulina.

Den Bemerkungen Wallburgs ist wenig hinzuzusetzen. Wir finden Abfall des Endungs-e im Dat. Sg. außer an der von Wa. angeführten Stelle in bah 35,15 82,8.

Feminina.

Die Endungen sind im allgemeinen die des mhd. Nur zeigen einige Substantiva Nomin. und Akk. auf -e nach Art der o-Deklination:

diu angiste *angustia* 100,D. III Zeile 30 neben angest 118,143. arbeite zeigt im Nom. Akk. Sg. stets e. Wa. (S. 20) rechnet es unter die alte A-Klasse; ein Gen. Plur. ist leider nicht belegt. Zu streichen ist bei Wa. jedenfalls das Beispiel arabeite *labor* 31,3, denn an der Stelle, Ps. 9,29, haben wir regelmäßiges arbeite. Ein sw. Gen. Sg. findet sich in 77,56 104,35 arbeiten.

Den Akk. Sg. werlte haben wir in 12 Fällen gegen werlt in 23 Fällen. Häufig weist der Akk. Sg. der Substantiva auf -heit ein e auf; vgl. Wa. S. 25.

Abfall des e zeigt außer in den von Wa. gebrachten Stellen G. Sg. heilcheit 131,8 memminticheit 131,1 michillicheit 144,12 und Akk. Pl. uppicheit *uanitates* 39,6.

Einen Gen. Pl. auf -en hat neben noeten *tribulationum* 17,D auch missetæten *delictorum* 91,D gegen missetæte 21,1.

want, das im D. Sg. wente 61,3 und steinwente 61,3 143,17 regelmäßig flektiert, bildet einen Plur. nach der schwachen Deklination im N. Pl. anewanten *termini* 97,5.

n-Deklination.

Maskulina.

Die Endungen entsprechen dem mhd. Lautstande bis auf die von Wa. verzeichneten Stellen. Für den N. Sg. herro ergeben sich nach meiner Zählung 556 Fälle gegen herre in 5 Fällen: 2,7.12 4,4 105,33 118,126. Der Dat. Sg. herro 7,18 ist ein Schreibfehler, der wohl durch die Endung des lat. Textwortes *domino* veranlaßt wurde.

Zu Wallburgs Angaben ist wenig hinzuzufügen.

Das schwache Maskulinum gedinge, als sw. Mask. mit Sicherheit nur zu erkennen im Akk. Sg. gedingen 72,27 77,9 118,49, zeigt einmal den Dat. Sg. gedingene 141,D und gedinge 4,10. Mit anderem Genus findet sich daz gedinge 77,63 und G. Sg. gedingen miner *spei meæ* 93,22.

Zu name haben wir einmal den N. Sg. namen 8,1; vielleicht ist auch hier an Einfluß des lat. Textwortes *nomen* zu denken.

riffe *pruina* weist neben dem regelmäßigen Dat. Sg. riffen 77,52 auch riffe 118,83 auf.

scate, sonst stets st. Mask., findet sich als sw. Mask. außer in 22,5 auch in 56,D: unter diner uetteche scaten = *sub tuarum alarum umbra.*

Feminina.

Die Fälle mit vollerem Endungsvokal hat bereits Wa. angegeben; zu erwähnen ist noch Nom. Sg. chela 5,11 13,5. Im übrigen ist die Flexion regelmäßig wie im mhd.

Neutra.

Die Flexion stimmt hier nicht durchaus mit dem mhd. überein, wie Wa. behauptet.

herce zeigt im N. A. Plur. stets die Form herce: 7,10 18,11 21,31 32,22 36,21 44,11 47,16 61,8 94,8. Auch ouge haben wir einmal mit dem N. Pl. ouge in ouge miniu 130,1, sonst immer ougen. Doch finden sich diese Formen des sw. Neutr. gelegentlich auch im ahd.-mhd. Auffällig ist aber der Dat. Sg.

herce in in herce *corde* 7,11 und in herce minem *in corde meo* 93,19. Diesen abweichenden Formen steht jedoch in 56 Fällen der regelmäßige Dativ Sg. hercen gegenüber.

Reste anderer Deklinationsklassen.

Alte u-Deklination.

Die Maskulina mit kurzer Stammsilbe haben im N. A. Sg. -e: fride 37,5 84,11 u. ö. Geschwunden ist das e in sigh *palma* 118,D sowie im Nominalkompositum signumftære *triumphator* 67,D gegen sigenumftare *uictor* 107,D.

Im Femininum hant gehn Formen mit und ohne Umlaut nebeneinander her:

Sg.	Nom.	hant.
	Gen.	hente (4 Fälle).
	Dat.	hente (10 Fälle) hænte 17,Ü. hante 139,4 hant (12 Fälle), außer in den bei Wa. verzeichneten Stellen in 30,27 34,16 74,7 81,4 96,11 97,9 105,11 106,2.
	Akk.	hant.
Plur.	Nom.	hente (3 Fälle).
	Gen.	hante (17 Fälle); hente 77,78 91,4 113,12.
	Dat.	hanten (15 Fälle).
	Akk.	hente (22 Fälle), hænte 43,23 hant 30,13 73,4.

Verwandtschaftsnamen.

uater, bruoder.

Sg.	N. A.	uater	bruoder
	Gen.	uater 18,D 44,18.D 104,22 Anm. 106,D uateres 67,D	
	Dat.	uater 82,6 104,41 uatere (8 Fälle)	
Plur.	N. A.	uatere (10 Fälle)	bruodere 121,8 132,1
	Dat.	uateren	bruoderen

muoter, tohter.

Sg.	N. G. D. A.	muoter	tohter
Plur.	Nom.		tohter (6 Fälle)
	Gen.		tohtere 105,36
	Akk.		tohtere 105,35

friunt und uiant.

friunt und uiant sind völlig in die a-Deklination übergetreten. Im Plural zeigt uiant: uiante in 77 Fällen gegen uiente 37,23 77,72.

Einzelne konsonantische Stämme.

man.

man hat im G. Sg. mannes D. Sg. manne A. Sg. man N. A. Plur. man D. Pl. mannen.

Der alte D. Sg. man findet sich einmal: Ps. 135,22.

naht.

naht hat im G. Sg.: naht 135,9 nahte 100,D. III Zeile 53 und adverbial nahtes 16,4 des nahtes 76,6; im D. Sg. naht in 13 Fällen, nahte 18,2 31,4 133,D A. Sg. naht D. Pl. nahten A. Pl. naht 6,6.

brust und burch.

Neben den Formen nach der i-Deklination zeigen brust und burch noch einige konsonantische Formen.

brust hat im Gen. Sg. neben bruste 41,D 47,D auch brust 50,D.

burch hat den G. Sg. burge 71,16 72,20 100,10, den D. Sg. burge in 7 Fällen; daneben G. Sg. burch 136,1 und den Dat. Sg. burch 67,33 124,1.

Alle anderen Formen sind regelmäßig nach der i-Deklination gebildet.

b) Deklination der Adjektiva und Partizipia.

Die starke und schwache Flexion der Adjektiva entspricht völlig dem mhd. Stande. Die Fälle, in denen wir statt des schwachen e einen volleren Vokal finden, hat Wa. zum größten

Teile angegeben. Über die Verwendung der starken und schwachen Formen ist in der Syntax zu reden.

Zur starken Flexion ist anzuführen:

Die Bemerkung Wallburgs: „im N. Sg. Fem. findet sich neben -iu häufiger -e“ ist unter der Rubrik „starke Flexion“ (S. 35) nicht am Platze. -iu ist die Endung der starken Flexion, e die der schwachen Flexion. Unter „Endungen der starken Deklination“ sagt Wa. ferner: „Fem. pl. nom. -e, vereinzelt -iu“. Ein Beispiel des N. Pl. Fem. auf -iu, das ganz außergewöhnlich wäre, findet sich aber nirgends in der Hds. Beweisstellen für seine Behauptung hat Wa. leider nicht gebracht.

Über den angeblichen N. Sg. Fem. unrehti habe ich bereits in der Textberichtigung zu 118, 118 gesprochen.

Die auffallenden Formen des N. A. Pl. Neutr. auf -eu statt iu: alleu 103, 12 dineu 131, 12 sind in der Syntax zu erklären; vgl. Syntax, Deklination, Genus.

Das Part. Praes. hat in einigen Fällen im G. Sg. Mask. die Endung -is: umbegebentis 3, 6 zesamenebrechentis 28, 5 garewentis 28, 9 sehentis 88, ll.

Zur schwachen Flexion ist zu bemerken:

Die Endung -un im G. Pl. Mask. findet sich nur 9, 35. 41 11, 5. Zu streichen ist bei Wa.: 235, Anm. u. s. w., denn an der angegebenen Stelle, 50, 17 Anm., haben wir niuwen statt niuuun, und weiter gibt es keinen Beleg für -un. Dagegen zeigt sich im D. Sg. Mask. die Endung -in: deme egeslichin 75, 12 zweimal.

Die Steigerung der Adjektiva weicht vom mhd. Stande in keinem Falle ab.

Adverbia.

Die Adjektiv-Adverbia werden wie im mhd. gebildet. Neben der Bildung mit dem Suffix -e finden wir häufig die erweiterte adverbiale Bildung mit -liche, -lichen. Die Adjektiva auf -ig haben stets das Adverbium auf -ichliche, -ichlichen. Eine Ausnahme macht nur slunig-, das neben slunichliche 36, 2. O slunichlichen 142, 7 auch slunige 6, 10 44, 2 68, 21 101, 3 114, O aufweist. Gegen ahd.-mhd. Gebrauch zeigen das adverbiale Suffix e: uerrene 9, 22 64, 7 87, 10 118, 150 und seltene 105, 15 Anm.

Neben den regelmäßig gebildeten Adjektiv-Adverbia auf -e finden wir auch die im ahd.-mhd. gebräuchlichen adjektivischen Adverbia, die aus anderen erstarrten Kasusformen hervorgegangen sind, wie al, uil, luzcel, alles, gahes, tageliches u. a. m.

Das Adverbium ahd. eckorodo mhd. eht, et, oht, ot haben wir in 100, O. III Zeile 8 als oet.

c) Zahlwörter.

Kardinalzahlen.

ein flektiert als Zahlwort stark. In der Bedeutung allein hat ein meist schwache Flexion. Mit starker Flexion haben wir nur: rehtes dines eines *iusticiæ tuæ solius* 70, 18; name sin eines *nomen eius solius* 148, 12; dir eineme *tibi soli* 50, 5; dir einemo *tibi soli* 52, O.

Als unbestimmter Artikel bildet ein einen starken Plural in Akk. Pl. einiu bizeichin *prodigia* 45, 8. Schwache Flexion scheint der unbestimmte Artikel zu haben in in eine bispel-sage *in parabolam* 68, 14; doch ist hier wohl der Artikel vorausgreifend auf das Geschlecht des synonymen Wortes gesetzt worden, und eine als st. flektierter Akk. Sg. Fem. zu fassen.

Den Akk. Neutr. zuei finden wir in 61, 11; den D. N. zuein in 94, 2 Anm. 113, 22 Anm.

Die kollektive Zweizahl haben wir im N. Mask. beide 77, 77 Anm. N. Neutr. beidiu 94, 2 Anm. 105, 15 Anm.

Von Kardinalzahlen sind weiter noch belegt oder zu erschließen: uier, siben, cehen zehen, zuelf, uierzich, sibenzich, ahcich (89, 11), dusent tusent.

Ordinalzahlen.

Die Ordinalzahl zu 1 vertritt der Superlativ von er: eriste 1, Ü erste 23, Ü 39, O.

Als Ordinalzahl zu 2 tritt das Pronominaladjektiv ander ein, das in den belegten Fällen schwache Flexion aufweist: des anderen todes *secundæ mortis* 11, O und ze dem anderen male 77, 77 Anm.

Die übrigen Ordinalia zeigen den Stamm der Kardinalzahlen: an der funften 80, Ü umbe die ahtoden 6, Ü cehenten 50, 17 Anm., ebenda cehentbuozze.

Andere Zahlarten.

Die ahd. Distributivzahl zwiski finden wir erhalten in der Praeposition inzuisken 118, 9 Anm.

Eine Multiplikativzahl haben wir in sibenualt *septuplum* 11, 7 78, 13.

Von Zahladverbien ist nur belegt sibenstunde *septies* 118, 164. *semel* wird übersetzt ze einem male 61, 11 88, 40; *bis* entspricht ze dem anderen male 77, 77 Anm.

d) Pronomina.

Wallburgs Angaben hierüber sind oft falsch, so daß ich diesen Abschnitt etwas ausführlicher gestalten muß.

Ungeschlechtige Pronomina.

1. Person.

Sg. Nom. ih, einmal ich 2, 7 Gen. min Dat. mir Akk. mih, einmal mich 34, 25.

Pl. Nom. wir Gen. unser 66, 1 105, D 113, 21 122, 2. 3 131, D Dat. uns Akk. unsih.

Einmal tritt die Form des Dat. für den Akk. ein daz wir uns frowen *ut laetemur* 80, D.

2. Person.

Sg. Nom. du, einmal enklitisch -tu: bistu 2, 7 Gen. din Dat. dir, mit angehängtem -e: dire 2, D 55, 8 Akk. dih, einmal dich 2, 7.

Pl. Nom. ir Gen. fehlt Dat. iu 126, 3 128, 8 iû 117, 26 Akk. iuh.

Irrtümlich faßt Wallburg (S. 43) 94, 2 Anm. ire als N. Pl. „mit epithetischem e" auf. Die Stelle lautet: So der menniske erfurhtet unde erchennet sin unreht unde sine sunte unde ire ze bihte chumit unde ire einem ewarte uergihit daz heizzit confessio peccatorum. chumit und uergihit beziehen sich natürlich

auch auf der menniske; das erste ire ist abhängig von bihte bezw. ze bihte chumit, das zweite ire ist abhängig von uergihit; beide sind G. Sg. Fem. bezogen auf sunte.

Reflexivum.

Sg. Gen. sin Akk. sih.
Plur. Akk. sih.

Geschlechtiges Pronomen der 3. Person.

Maskulinum.

Sg. Nom. er.
Gen. vertreten durch den Gen. des Reflexivums.
Dat. ime in 96 Fällen, imo 2,6—88,26 18 Fälle, im 21,36 27,10 61,1 71,9.
Akk. in 99 Fälle, inen 37 Fälle.

Plur. Hier schreibt Wallburg (S. 44) beim Nom. und Akk.: „sie und si"; daß beide Formen in unserer Hds. keineswegs gleichberechtigt nebeneinander stehen, sondern verschiedene Funktionen vertreten, können die Zahlen beweisen.

Nom. si 448 Fälle.
sie 8 Fälle (17,42 zweimal 34,10 63,3 64,15 74,8 98,8 108,3).
Gen. ire, mit Abfall des -e vor selb: 2,3 27,5 57,6.
Dat. in.
Akk. sie 142 Fälle.
si 2 Fälle: 78,3 140,11; es handelt sich hier um Objekte, die gegen den lat. Text ergänzt sind.

Wir sehen also, daß mit wenigen Ausnahmen für unsere Hds. si den Nom., sie den Akk. Plur. vertritt.

Der Plural gilt auch für das Femininum.

Femininum.

Der Nom. Sg. ist gegen Wa. (S. 44) nie als sie belegt. Wir haben Sg. Nom. si 27 Fälle, so 59,3 65,3 67,10 76,18 77,50 79,12 u. s. f.

Gen. ire 28 Fälle, so 23,1 47,15 67,14 74,3 77,11 u. s. w.
mit Abfall des -e: ir in 24,14 136,2.
Dat. ire 12 Fälle; mit Abfall des -e: ir in 57,4.
Akk. sie.

Neutrum.

Sg. N. A. iz Gen. is: 21,4 34,25 72,21 Dat. ime.
Pl. Nom. si 19 Fälle; so 11,7 18,18 113,13.14.15 134,17 u. s. f.
Gen. ire Dat. in.
Akk. sie 18,15 73,18 91,6 118,152 134,19 147,7.
siu 118,129 148,6.
si 105,34 Anm. 138,13.

Possessivpronomina.

Die Possessivpronomina weichen vom mhd. Stande nicht ab. Sie haben meist starke Flexion. Der Nom. Sg. in Verbindung mit dem Substantiv weist in der Regel die unflektierten Formen auf; Nominative mit flektierten Formen nur got miner 42,7 143,1 got diner 44,14 barmherce diniu 35,8; mit der Endung -re statt -er: got unserre 47,18 93,23. Auch N. Sg. sele unseri 102,D ist wohl so zu erklären: es sollte zuerst unseriu geschrieben werden; das u ist dann versehentlich nicht gesetzt worden, oder der Übersetzer zog nachher doch die unflektierte Form vor, ließ das i aber stehen. Ein unseri verschrieben für unsere, wie Graff gedruckt hat, ist nicht gut anzunehmen; ein schwach gebildeter Nom. Sg. findet sich sonst nirgends in der Hds.

Die unflektierte Form des N. Sg. zeigt sich auch im Nom. Pl.: alle heiligen sin 30,41 alle engile sin 148,2.

Zu streichen ist bei Wa. (S. 44) „Ganz vereinzelt findet sich ein Beispiel der schwachen Flexion, nämlich der dat. sg. masc. sinen (153,2)". In seinen Korrekturen (S. 4) hat Wa. selbst festgestellt, daß an dem wege sinem statt an wege sinen zu lesen ist.

Dagegen haben wir aber an einigen anderen Stellen Fälle mit schwacher Flexion des Possessivpronomens: huses des dinen 121,D an der erde sinen 15,3 heile dere unseren 67,22. Die

beiden Stellen: ze herren gote unseren 122,2 und zuo deme heren uater chnappen sinen *ad abraham puerum suum* sind wohl anders zu erklären; vgl. Syntax, Deklination, Kasus, Akkusativ.

Demonstrativpronomina.

Das einfache Demonstrativpronomen der, zugleich Artikel und Relativpronomen.

Maskulinum.

Sg. N. der Gen. des Dat. dem 399 Fälle, deme 241 Fälle, demo 1, Ü 52,8.

Akk. den

Pl. Nom. Akk. die Gen. der 69 Fälle, dere 336 Fälle, Dat. den.

Der Gen. Dat. Sg. gilt auch für das Neutrum; der Gen. Dat. Plur. gilt für alle drei Geschlechter.

Femininum.

Sg. Nom. Gegen Wallburgs Behauptung (S. 44) haben wir im Nom. bis auf zwei Ausnahmen stets diu; einmal findet sich die 98,1, einmal du 31,9. Beides ist wohl verschrieben.

Gen. der 91 Fälle, dere 172 Fälle.

Dat. der 273 Fälle, dere 184 Fälle.

Akk. die; einmal di 2,8.

Pl. N. A. die; einmal dei 85,D. Die Form ist vielleicht verschrieben; vgl. aber auch Syntax, Deklination, Genus.

Neutrum.

Sg. N. A. daz Instr. diu.

Pl. N. A. dei 275 Fälle; dæi 55,D; diu 18 Fälle; und die: 2,8 49,11 64,15 78,6 92,4 118,D 129,3. Von diesen sieben Fällen sind sechs in der Syntax zu besprechen. Der Fall 92,4 die wazzere - ahe *flumina* ist wohl so zu erklären: die ist erst später zugesetzt worden; vielleicht wurde das Geschlecht des Pronomens nach dem synonymen Wort gewählt; es scheint aber, als ob auch ahe späterer Zusatz ist, so daß wir annehmen können, die ahe ist später als Synonym zu wazzere gesetzt worden. Da nun zwischen wazzere und dem folgenden herro nicht genügend Platz für beide Worte war, aber vor wazzere ein größerer freier Raum, so wurde die vor wazzere und ahe dahinter gestellt.

Das zusammengesetzte Demonstrativpronomen.

Beim zusammengesetzten Demonstrativpronomen, dessen Nom. Sg. Mask. stets dirre lautet, ist Wallburgs Angaben nichts hinzuzufügen.

iener.

iener weicht vom Stande des mhd. nicht ab.

selb.

selb wird wie im ahd. mhd. stark und schwach flektiert. Auffällig sind zwei Fälle, in denen selb indeklinabel für den Dat. Sg. Neutr. und Dat. Pl. Neutr. gesetzt ist: uone selb der globheite dem rehte *ex ipsa credulitatis iusticia* 44, D und in selb den sibenzich iaren *in ipsis septuaginta annis* 89, 10.

Andere Pronomina.

Die Interrogativa wer, welih flektieren wie im mhd. Auch die Indefinita sumelih, ettelih, dehein, iegelih, ietweder, nehein, niemen, niht, ieht weisen keine Unregelmäßigkeiten auf. ander hat starke und schwache Flexion; schwache Flexion nur nach dem bestimmten Artikel: D. Sg. chunneschefte der anderen 77, 4, chunneschaft diu andere 77, 7. A. Sg. chunneschaft die anderen 101, 9, ze dem anderen male 77, 77 Anm., des anderen todes 11, D. In der starken Flexion hat der N. Sg. Mask. die Endung -re statt -er in ein anderre 108, 7.

An einigen Stellen finden wir das unbestimmte persönliche Fürwort me: so me sprichit *dum dicitur* 41, 4; häufig zeigt sich me in den erklärenden Anmerkungen: in 50, 17 Anm.: also me unsih besprenget; dei opher dei me bringet. 94, 3 Anm.: me nante. 105, 15 Anm. uindet me. 105, 34 Anm.: nihwan daz me si diuten muoz; so me iz gediuten mach. 113, 22 Anm.: suaz so me gesprechen mach. 118, 4 Anm.: daz me inbiutet; me gebiutet. 118, 87 Anm.: me uolebringit; me uerwisit; daz guant daz me machet daz me iz gebiderben mach; me gebiderbet.

In enklitischer Stellung zeigt me einmal Abfall des Vokals, es wird mit dem vorangehenden Verbum in einem Worte geschrieben: unde bespranctem die liute der mite 50, 17 Anm.

2. Konjugation.

Die Angaben Wallburgs sind hier nicht immer zuverlässig, so daß ich noch einmal eine kurze Übersicht geben will. Wieweit sich die verschiedenen Endungen einer Person auf bestimmte Teile der Hds. erstrecken, ist später auszuführen.

a) Starke Verba.

α) Flexionsendungen.

Präsens. Indikativ.

1. Sg. -e. Abgefallen ist e zuweilen bei Nachstellung des persönlichen Pronomens; in den Fällen: sprih ih 17, 55, wolesprich ih 25, 12, wirf ih 26, 7, zebrich ih 74, 10.

2. Sg. Hier ist die Angabe bei Wa. (S. 50) falsch, denn wir haben häufiger -is -ist als -es -est. Wir finden -is 35 Fälle, -ist 11 Fälle, -es 22 Fälle, -est 4 Fälle. Die Beispiele „uerlihest (455, 13), gebest (455, 13)" bei Wa. sind zu streichen. Die beiden Formen sind 2. Sg. Konj. Präs., der lat. Text hat *largiaris*; außerdem zeigt auch der Stammvokal in gebest, daß Konj., nicht Ind. vorliegt.

Die 2. Sg. auf -ist haben wir außer in den bei Wa. angegebenen Fällen in niderwirfist du 139, 11 und uerwisist 118, 87 Anm. Wa. (S. 53) setzt niderwirfist unter die 2. Sg. Konj. Präs. Auch hier hätte ihm der Stammvokal zeigen müssen, daß Ind., nicht Konj. vorliegt; unsere Hds. hat auch gleich der Vulgata *deicies*. Die Form uerwisist *consumis* 118, 87 Anm. stellt Wa. (S. 66) unter 2. Sg. Ind. Präs. der schwachen Verba. Es ist dort zu streichen, denn uerwisist ist 2. Sg. Ind. Präs. zu uerwesen, abl. Verb Klasse V.

Eine außergewöhnliche Form führt Wa. (S. 62) beim Verbum „Sein" an: als 2. Sg. Ind. Präs.: „wis (320, 5)". Die Stelle ist zu beseitigen, denn der lat. Text der Hds. hat Ps. 69, 7 *esto* und nicht *es tu* wie die Vulgata. wis ist also Imperativ.

3. Sg. -it 212 Fälle, -et 70 Fälle. Synkope des Endungsvokals haben wir stets in uert; die 3. Sg. von werden hat wirt in 23 Fällen gegen wirdit 68 mal, wirdet 4 mal.

1. Pl. -en; bei Nachstellung des persönlichen Pronomens ist das n stets, nicht wie Wa. sagt „in den meisten Fällen“, abgefallen. Die Aufzählung bei Wa. ist zu ergänzen: aneruoffe wir 74, D 79, 19 werde wir 19, 6 43, 9 79, 4. 8 wese wir 79, 20.

2. Pl. -et 18 Fälle, -it in zuobringit 75, 11. Die Formen uergihit, chumit in 94, 2 Anm., die Wa. hier anführt, fasse ich als 3. Sg. Ind. auf; die Begründung habe ich gegeben: Deklination, Pronomina, ungeschlechtiges Pronomen der 2. Person. Die Form sizcit 126, 4 gehört als j-Präsens unter die schwachen Verba.

3. Pl. -ent fast ausnahmslos; die Endung -int in winchint 34, 33 guinnint 68, 41 ist wohl auf Einfluß des Vokals der Stammsilbe zurückzuführen. Falsch ist die Bemerkung bei Wa. (S. 53) „Nebenform in -en: enphahen *accipient* 635, 8.“ Der lat. Text der Hds. hat abweichend von der Vulgata in Ps. 138, 19 *accipiant.* enphahen ist 3. Pl. Konj.

Konjunktiv.

1. Sg. -e.
2. Sg. -es 41 Fälle, -est 13 Fälle, -is nur in beginnis 36, 12 werdis 70, 13.
3. Sg. -e.
1. Pl. -en; bei Nachstellung des persönlichen Pronomens ist das n stets abgefallen.
2. Pl. -et.
3. Pl. -en.

Imperativ.

2. Sg. ohne Endung; vereinzelt finden wir Anhängung eines falschen -e. Regelmäßig ist dieses e natürlich in den j-Präsentien; was also Wa. über besizce, sizce, ufheue, erheue sagt, ist unangebracht. Dagegen sind die Fälle mit -e zu ergänzen: furchume 16, 14 chume 79, 3 hilfe 78, 9 uerlihe 66, D ingegenloufe 69, D (aneruoffe 49, 16 vielleicht schw. Verb. cf. Tempusbildung) sihe 105, 4 stande 3, 6 waske 50, 3.

2. Pl. -et 69 Fälle, -it 13 Fälle. Verschrieben für -et ist -en in enphahen *percipite* 48, 1.

Infinitiv: -en.

Gerundium.

Gen. -ennes: wesennes 106, 7. 36.
-enes: riuwenes 100, D. III Zeile 32.

Dat. -enne 13 Fälle; zu ergänzen zu Wa. ueriehenne 141, 10 sehenne 105, 5.
-ene in vier bei Wa. verzeichneten Fällen.
-ende in zwei bei Wa. angegebenen Fällen.
-ente: in zesamenechomente *in conueniendo* 101, 23, denn Partizipium, wie bei Wa. (S. 59), kann es hier nicht sein. Über einen Unterschied in der Anwendung der Formen vgl. Syntax. Auch behaltende 18, 15 rechne ich hierher; die Begründung gebe ich in der Syntax.

Partizipium.

Die Endung ist stets -ente. Wa. bringt zwei Beispiele für -ende. Zu ihnen ist zu bemerken: widergeltende 7, 4 ist falsche Lesart, die Hds. hat widergeltente; behaltende 18, 15 ist nicht *custodiens*, wie Wa. (S. 59) angibt, sondern *custodiendus*. Über die Erklärung der Form habe ich bereits auf die Syntax verwiesen. Ein substantiviertes Partizipium mit Verlust des e haben wir in geuallent *beneplacitum* 149, 4. Das Partizipium hat starke und schwache Flexion. Über die Vokale der Flexionsendung vgl. Flexion der Adjektiva.

Präteritum. Indikativ.

1. Sg. ohne Endung; Anhängung eines e nur in uande ih 68, 25.
2. Sg. -e.
3. Sg. ohne Endung.
1. Pl. -en; bei Nachstellung des persönlichen Pronomens stets Abfall des n; ergänzend ist anzuführen zu Wa.: wurue wir 105, 6. Ein Schreibfehler ist das Fortlassen des n in wir funde 131, 6.
2. Pl. -et. Nur einmal belegt: ufsprunget *exultastis* 113, 6.
3. Pl. -en.

Konjunktiv.

1. Sg. -e. 3. Sg. -e. 3. Pl. -en. Weiter sind keine Formen belegt.

Partizipium.

Die Endung ist -en; einmal -un: ertrunchuner 77, 71, wohl unter Einfluß des Vokals der Stammsilbe.

Synkope finden wir in den unflektierten Formen nur nach Liquiden: geborn, uerchorn, uerlorn, genern, uerholn; in den flektierten Formen auch einmal gedign- 34, 32 enphangn- 76, D.

Dem Partizipium wird bei den einfachen Verben das Präfix ge- vorgesetzt; ohne Präfix finden wir, außer den auch im mhd. üblichen P. Prt. funden, geben, chomen, lazzen, troffen, worden, auch einmal dozzen *eruptus* 140, 8 und trumben den slagenen *tubis ductilibus* 97, 7. Unter den Verben mit vorgesetztem Adverb, die sonst das Präfix annehmen, haben wir einen Fall ohne Präfix: abegangen 72, Ü.

Das Partizipium flektiert regelmäßig stark und schwach. Auffällig sind in der Hds. Partizipia, die Verdoppelung des n in den flektierten Formen aufweisen: uerholenn- 9, Ü. D uerborgenn- 9, 31 16, 15 getougenn- 45, Ü enphangenn- 47, D.

Andrerseits finden wir Partizipia mit eigentümlichen Verkürzungen der Endung:

ingebunte wir megen *innexi ualeamus* 2, D.
des fernozzen hercen *contriti cordis* 5, D.
in dem uerborgenne *in abscondito* 9, 31.
steinwente dere nidegestozzen *maceriae depulsae* 61, 3.
der herro berihtet die nidergestozzen *dominus erigit elisos* 145, 8.

β) Tempusbildung.

Die Verba weichen vom mhd. Stande nur selten ab.

Ablautende Verba.

Klasse I.

Die Vokale entsprechen durchaus dem ahd. mhd. Lautstande. In den Ausführungen bei Wa. (S. 45) über die „J.-Reihe“ ist unter „Part. Perf.“ zu streichen: „fehlerhaft ist ufgestigen“. Die in Frage kommende Stelle ufgestigen 83, D ist gleich *conscendere*, also regelmäßiger Inf. Präs. Ferner ist richtig zu stellen: „1. und 3. Pers. Sg. hat den Ablaut ei (kein Beispiel für e)“; die Hds.

hat in 105, 10 statt der ganz unklaren Form iz besch in Graffs Abdruck: iz beseh *exsiccatum est,* also ein Verbum der Klasse Ib mit regelmäßigem e in der 3. Sg. Ind. Prät.

Grammatischen Wechsel zeigt liden leid — erliten und sniden sneit (mit Verhärtung des auslautenden d zu t). — Pl. sniten. lihen hat keinen grammatischen Wechsel mehr, wir finden Präs. uerlihen. Pl. Prt. uerlihen. Part. Prät. uerlihen.

Auffällig ist die Tempusbildung bei biten *expectare sustinere.* Es hat das Präsens und den Sg. Prät. wie ein schwaches Verbum, den Plur. Prät. und das Part. Prät. regelmäßig als abl. Verbum Kl. I. Im Präsens bildet biten die 2. Sg. Imp. stets mit -e, während die anderen starken Verba, die an einzelnen Stellen eine 2. Sg. Imp. auf -e haben, daneben zahlreich regelmäßige Formen ohne -e aufweisen. Wir finden 2. Sg. Imp. erbite *expecta* 26, 21 erbite *sustine* 26, 21 erbîte *expecta* 36, 50. Im Prät.: 1. Sg. ih enbitte *sustinui* 24, 24 bitte ih *expectaui* 39, 1 ih bitte *expectabam* 54, 8 118, 166 bitte ih *sustinui* 129, 4, 3. Sg. erbitte *expectauit* 68, 24. Dagegen haben wir biten *expectauerunt* 118, 95 ih han din erbiten *te sustinui* 24, 7 hat erbiten *expectauit* 68, 24.

Klasse II.

Die Verba auf Dental und h sind regelmäßig wie im mhd. Über Ausweichung des u zu uo im Präteritum vgl. Lautlehre, Stammsilbenvokale, u. Grammatischen Wechsel zeigt uerliesen — uerluren, uerlorn; ziehen zoh — gezogen; zu uerchuren, uerchorn ist kein Präs. oder 1. 3. Sg. Ind. Prät. belegt.

Die Verba auf Guttural außer h entsprechen dem obd. Lautstande, der iu im ganzen Präsens bewahrt. Wieweit die Regel auch für Verba auf Labial Anwendung findet, ist nach den beiden belegten Fällen unsicher zu entscheiden; vgl. Lautlehre, Stammsilbenvokale, eu. Über den auffälligen Vokal des Prät. ufschob 77, 25 siehe Lautlehre, Vokale der Stammsilben, germ. au.

Klasse III.

IIIa. Die Verba dieser Klasse weichen vom mhd. Stande nicht ab; z. T. bair. Eigenheiten sind: das schwache Präteritum begunde 64, 11 zu beginnen, die starke 2. Sg. J. Prät. bræhte 39, 9 70, 23 79, 9 des sonst schwach gebildeten Prät. brahte zu

bringen. In uinden ist der grammatische Wechsel durch Erweichung des nt zu nd beseitigt.

III b. Die Verba entsprechen dem ahd. mhd. Stande. Der grammatische Wechsel ist durch Ausgleichung beseitigt in weruen *quærere*, werden ward (meist mit Verhärtung des auslautenden d zu t: wart) wurden worden, nur einmal noch Pl. Prät. erwurten 63, 7. uehten, das im ahd. der III b-Klasse angehörte, ist zur Klasse IV übergetreten: 3. Pl. J. Prät. eruâhten 108, 2 aneuahten 119, 7 eruahten 128, 1. bresten und flehten sind nur in Formen belegt, die beiden Klassen angehören können.

Zu streichen ist in Wallburgs Bemerkungen (S. 47) „Prät. Ind. hat in der 1. und 3. Pers. sg. den Ablaut a: barg .... wart (einige Male: wurde 97, 13 275, 4)“ die Stelle: einige Male: wurde. Die in Frage kommenden Fälle sind: er bestrichen wurde daz ist gesalbet wurde *liniretur id est ungueretur* 26, Ü und do der geangestet wurde *dum anxiaretur* 60, 2. wurde ist regelmäßige 3. Sg. Konj. Prät.

Klasse IV und V.

Die Verba weichen vom mhd. Stande nicht ab. Von den Verben der Klasse V hat grammatischen Wechsel wesen was — waren aber P. Prt. gewesen; gnesen — P. Prt. genern 4 Fälle gegen genesen 7 Fälle.

Klasse VI.

Im allgemeinen sind die Verba regelmäßig wie im mhd. Die auf h endenden Verba duahen und slahen haben grammatischen Wechsel; das g ist hier auch in den Sg. Prät. gedrungen; in duoch, sluoch mit der Schreibung ch für auslautendes g. ersluog 104, 28, ersluog ih 100, 10. In duoch 72, 13 und suôr 88, 4 haben wir Ausfall des w. Grammatischen Wechsel zeigt ferner heuen — huob, huoben, gehaben. Auffällig ist ein schwach gebildetes P. Prt. erheuet 130, D gegen erhaben in 12 Fällen. Über das kürzere Präsens sten für stanten s. Unregelmäßige Verba.

Reduplizierende Verba.

Die reduplizierenden Verba beider Klassen entsprechen dem mhd. Stande. Grammatischen Wechsel hat uahen — uiengen, geuangen; die 3. Sg. J. Prät. ist belegt als enphie 3, 5 17, 38 u. ö.

Über die kürzeren Formen Präsens gen, Prät. gie zu gangen und die Kurzformen von lazzen vgl. Unregelmäßige Verba.

ruoffen finden wir in der Hds. regelmäßig als redpl. Verbum Klasse II, nur für das P. Prt. tritt ein schwaches Verbum ruoffen ein; einziger Fall des Part. Prät. ih rief — han geruoffet *clamaui* 140, 1.

Über das Part. Prät. zu loufen: anegeloffen 58, 3 vgl. Lautlehre, Vokale der Stammsilben, germ. au.

b) Schwache Verba.

α) Flexionsendungen.

Präsens. Indikativ.

1. Sg. -e, einmal -o: screcho 9, 2.

2. Sg. -es 109 Fälle, -is 15 Fälle, -est 23 Fälle, -ist 4 Fälle. Unter den Beispielen auf -est ist bei Wa. (S. 66) zu streichen: gesemftest *mitiges* 93, 13 geruochest *digneris* 94, D, denn beide Formen sind Konjunktiv. Daß ferner uerwisist *consumis* 118, 87 Anm. nicht hierher gehört, ist bei der Flexion der starken Verba besprochen worden.

Die i-Formen der Endung finden wir bei Verben, die der ahd. sw. I. Klasse angehören, in 18 Fällen; bei einem Verbum ahd. sw. II. nur bilidist 93, 20, wohl unter Einfluß der vorhergehenden i.

3. Sg. -et 378 Fälle, -it 55 Fälle.

Die i-Formen von ahd. Verben sw. I.: 39 Fälle; von ahd. sw. II. und III. meist bei Verben mit vorhergehendem i: stets minnit, unterschidit, zeigit, lichit, suigit; ohne vorausgehenden i-Laut nur machit 28, 10 67, 22 screchit 13, 11.

Ausfall des Flexionsvokals findet sich in uzbluot 131, 19. Die Form bechert er *conuertit* 22, 3 ist ebenso wie das im lat. Text vorausgehende *educauit* und das folgende *deduxit* gegen Wallburgs Auffassung (S. 68), der hier Synkope nach Konsonant annimmt, als 3. Sg. J. Prät. anzusetzen.

1. Pl. -en; bei Nachstellung des persönlichen Pronomens stets Abfall des n.

2. Pl. -et 13 Fälle, -it 5 Fälle, darunter ein ahd. sw. II. Verbum mit Stammvokal i: minnit 96, 11.

Synkope des Endungsvokals zeigt auffällig: ir derteilt *qui iudicatis* 2, 10.

3. Pl. -ent mit wenigen Ausnahmen.
-int 3 Fälle, darunter zweimal ein Verbum ahd. sw. II., das aber i in der Vorsilbe aufweist: minnint 69, 5 michillichint 71, 18. Ausfall des Flexionsvokals haben nach vorangehendem Vokal muont 12, 5 bluont 91, 13. Abfall des t, als Schreibfehler anzusehen, zeigt haben 10, 2 buwen 23, 1.

Konjunktiv.

1. Sg. -e.

2. Sg. -es 53 Fälle, -est 13 Fälle. Ob berefset *arguas* 6, 1 verschrieben ist für berefses oder berefsest ist nicht zu entscheiden. Wir finden zwar im gleichen Verse ein begriphest *corripias*, aber sonst ist in diesem Teile der Übersetzung die Endung der 2. Sg. Konj. Prs. stets -es, so getrostes *consoleris* 6, O geruoches *digneris* 8, O u. a. m. -is haben wir einmal: daz du iht beuirnis — iht gelenges *ne elongaueris* 21, 23. Auch hier hat wohl der Stammvokal den Endungsvokal beeinflußt.

3. Sg. -e.

1. Pl. -en; bei Nachstellung des persönlichen Pronomens stets Abfall des n.

2. Pl. -et.

3. Pl. -en.

Imperativ.

2. Sg. -e.

2. Pl. -et mit sechs Ausnahmen: -it. Von Verben ahd. sw. II sind auf -it belegt: minnit 30, 41 grozlichit 33, 3 michillichit 33, 3; ohne i der Stammsilbe screchit 2, 11. Zu streichen ist bei Wa. (S. 80) „chomit (135, 5)“; sonst hat Wa. (S. 58) chomit *uenite* richtig unter die starken Verba gestellt.

Infinitiv.

-en. Ein Schreibfehler ist das Fortlassen des n in instelle *inhabitare* 28,10; das Wort steht synonym zu inbuwen und könnte später zugeschrieben sein. Zu streichen ist bei Wa. (S. 81) „herse *(dominare)* 527,2"; denn *dominare* ist 2. Sg. Imp. des lat. Deponens *dominari* und so auch übersetzt.

Gerundium.

Gen. -ennes: lebennes 100, D. III Zeile 31 erbarmennes 101,14.
-enes: buwenes 106,7 iuwenes 150,5.
Mit Ausfall des Vokals weinnes *fletus* 6,8.

Dat. -enne 13 Fälle (auch zerscuttenne 100, D. III Zeile 26 und nicht zerscuttene, wie bei Wa. (S. 82).
-ene 3 Fälle: schowene 16, D weinene 101,10 zentsculdigene 140,4.
-ende 2 Fälle: becherende 9,3 widerlonende 54,23.
-ente: in becherente *in conuertendo* 125,1.
-en: ze chunden 91,2.
Über einen Unterschied im Gebrauch der Formen s. Syntax.

Partizipium.

Die Endung ist -ente bis auf wenige Ausnahmen, die Wa. (S. 83) mitgeteilt hat; -unte 3 Fälle; -inte 2 Fälle.

Ein substantiviertes Partizipium mit Abfall des e finden wir in wollichent 146,1 wolelichent 146,12 149,4.

Synkope des en nach n zeigt N. Pl. M.: beweinte *deplorantes* 37, D. Verschrieben ist muoten statt muonten *affligentibus* 43,8 und froweten statt frowenten *lætantium* 67,19.

Praeteritum. — Indikativ.

1. Sg. -e. Abfall des e bei Nachstellung des persönlichen Pronomens hat nur ersuoht ih 118,10 gegen 30 Fälle der Erhaltung der Endung, so chundete ih 55,8 digte ih 141,1 dolete ih 68,10 erhugete ih 41,5 ladete ih 17,7 bezalte ih 118,119 u. s. f.

2. Sg. -es 100 Fälle.
-est 11 Fälle, s. Wa. S. 74.

-este 3 Fälle, die Wa. (S. 74) angegeben hat; in legeste du *ponebas* 49, 19 ist este für etes verschrieben.

-e 5 Fälle: erloste du 21,4 du machete 38,15 wantelote du 40,3 offenote 50,7 stetenete 92, O. In 70,24 stand auch ursprünglich getrostte du; das s ist von einer anderen Hand zugeschrieben worden. Über bræhte vgl. starke Verba, Tempusbildung.

3. Sg. -e; einmal bedacta 43,16; auch hier ist vielleicht das a der Stammsilbe von Einfluß gewesen für die Erhaltung des alten Endungsvokals.

Bei Nachstellung des persönlichen Pronomens ist in 20 Fällen das -e der Endung erhalten, in 5 Fällen ist -e abgefallen: bechert er 22,3 gehoht er 26,10 sazt er 77,6 zuobraht er 77,33 sowie heilt er 33,9; dieser Fall gehört gegen Wallburgs Ausführungen S. VII u. S. 76 hierher; die Begründung gebe ich bei Besprechung der Hds. In vier Fällen: uersmahet er 68,38 fuoret er 77,78 zechet er 83,6 geuestenet er 102,11 liegt vielleicht Übersetzung des lat. Perf. durch das deu. Präsens vor; s. Syntax. Schreibfehler ist wohl das Fehlen des e in uzbraht *eduxit* 106,4 chreftigot *firmauit* 104,23; doch komme ich auf diese Fälle noch zu sprechen.

1. Pl. -en, bei Nachstellung des persönlichen Pronomens Abfall des n.

2. Pl. ist nur belegt in zwei Fällen mit nachgestelltem persönlichen Pronomen: geschantte ir — gehontte ir *confudistis* 13,10.

3. Pl. -en, bei Nachstellung des persönlichen Pronomens ist in 41 Fällen die Endung -en geblieben; -n ist abgefallen nur in erchante si *cognouerunt* 13,7 73,6. Die Stellen sind wohl fehlerhaft; sicher ist verschrieben ruomte *gloriati sunt* 73,5. In 77,22 steht redente si wohl statt redeten si; das Verbum redenen ist sonst in der Hds. nirgends belegt, wir finden stets reden. Der Ansicht Wallburgs, der (S. 83) redente als Part. Präs. auffaßt, kann ich mich mit Rücksicht auf die in Frage kommende Stelle, — redente si = *locuti sunt* —, nicht anschließen.

Konjunktiv.

1. Sg. -e. 3. Sg. -e. 3. Pl. -en. Andere Belege fehlen.

Partizipium.

Der Unterschied zwischen den drei Klassen der ahd. schw. Verba zeigt sich im Endungsvokal des Part. Prät. nicht mehr.

Die Endung ist meist -et, zuweilen auch -it. Beide gehen oft im selben Verbum nebeneinander her. Auch unter den Verben, die im ahd. der Klasse II oder III angehörten, finden wir so:

> geuestenet, geuestinet 30 Fälle — geuestinit 32,10 gelichet 27,1 — gelichit 67,18 glichit 88,7 gemichillichet 6 Fälle — gemichillichit 137,3 gezeiget 59,4 — gezeigit 49,D 58,11 70,23.

Ohne einen i-Laut im Stamm zeigen ein Part. Prät. auf -it von ahd. Verben der II. Klasse:

> gephlancit 1,3 ingedunchit 67,26.

Die Endung -ot weist ein Verbum der ahd. sw. II. Klasse auf in uerwantelot 100, D. III Zeile 17 gegen uerwantelet 4 Fälle.

Wohl verschrieben für -et haben die Endung -en: getruoben 82,16 gerechen 107,1 gerihten 118,5 geschenten 126,7.

Verschrieben für -et ist -est in gegruntuestest 103,9 118, 152, wohl unter Einfluß der vorhergehenden Konsonantengruppe.

Synkope in unflektierten Formen finden wir außer in den von Wa. gebrachten Fällen in erteilt 50,5 zefuort 79,14.

Die Stellung des Präfixes ge- entspricht dem, was bei den starken Verben gesagt ist.

Ohne Präfix haben wir ein einfaches Verb: coronet 8,6; hier liegt wohl Einfluß des lat. Textwortes *coronare* vor, dagegen in 5,15 gecoronet.

Schreibfehler ist wohl das doppelte Präfix gege- in danegegecheret 43,11 zuogegeleittet 44,24.

β) Tempusbildung.

Die drei Klassen der ahd. sw. Verba weisen in der Hds. nur noch geringe Unterschiede auf. Nur in den Formen, die im Vokale der Endung e und i nebeneinander haben, sind die Fälle mit i bei den Verben, die der I. sw. Klasse angehörten, weitaus häufiger

als bei Verben, die der II. oder III. Klasse zugehörten, sofern nicht bei diesen ein i der Stammsilbe den Endungsvokal zu i assimilierte.

Der Bindevokal im Präteritum ist fast stets zu e geworden. Bei Verben der ahd. II. Klasse hat sich o gehalten in ahtote 35,5 49,22 72,16 eraltenote 31,3 chreftigot- 104,23 gelibhaftigote 70.23 minnote 25,8 offenote 50,7 wantelote 40,3.

Der Bindevokal -i im Präteritum, den wir auch an einigen Stellen finden, zeigt nicht mehr durchaus ein Verbum der ahd. I. Klasse an. Die Beispiele für i sind:

> gedingite 27,9 ergremite 2,1 reizcite 73,19 106,11; geguotlichite 73,5 behabite 72,6 hazzite 5,6 itewizzite 41,17 73,19.

Mit Sicherheit zu erkennen sind die Verba der I. Klasse nur am umgelauteten Wurzelvokal.

Im allgemeinen ist die Bildung des Präteritums sehr mannigfaltig. Formen mit und ohne Bindevokal, mit und ohne Rückumlaut, mit und ohne Beibehaltung der Gemination des Präsens laufen nebeneinander her. Einige besonders bezeichnende Verba will ich anführen:

- ahten *meditari* Prät. ahtot- 35,5 49,22 72,16 aht- 37,18.
- ahten *persequi* Prät. æhtet- 68,6 æht- 142,11 ahtt- 108,15 âht- 100,6.
- chunden Prät. chunt- 39,8.14 43,1 chundt- 51,11 63,11 chundet- 55,8 96,6 118,13.
- zuohaften Prät. zuohaft- 21,17 24,24 62,9 100,5 118,31 zuohaftt- 101,6 118,25.
- erhugen, gehugen Prät. erhucte 77,44 108,14 136,1 erhuocte 77,39 gehocte 77,47 erhugete 41,5.
- leiten, leitten Prät. leitet- 21,17 leit- 29,3 leitt- 17,22 bis 135,16 28 Fälle.
- rihten, gerihten Prät. geriht- 39,3 77,11 gerihtt- 100,9 rihtet- 58,4.
- saten, satten Prät. satt- 104,39 sattet- 80,15 106,9.
- zestoren, zestoeren Prät. zestoert- 10,3.
- trosten, troesten Prt. trost- 22,6 troest- 68,25 trostt- 70,24.

c) Unregelmäßige Verba.

Den Angaben Wallburgs ist hier manches hinzuzufügen. Der Übersicht wegen will ich kurz alle Formen anführen, doch ohne Belegstellen, falls Wa. sie richtig gebracht hat.

Praeteritopraesentia.

Zur I. Ablautsreihe.

Präs. Ind. 2 Sg. du weis. 3. Sg. er weiz (zu ergänzen: 88,20 89,13 93,11 94,2 Anm.). 1. Pl. wizzen. 3. Pl. wizzen (118,79). Zu streichen ist bei Wa. „2. Pl. wizzet (421,2)"; die in Frage kommende Stelle, Ps. 88,41, lautet: wizzet in dem himile getriuwer *testis in cælo fidelis*. wizzet ist ein Substantivum!

Konj. 1. Sg. ih wizze. 3. Pl. wizzen. Zu streichen ist bei Wa. „2. Sg. wizcest 464,13", denn wizcest 100,D. III Zeile 49 entspricht lat. *punias*!

Imp. 2. Sg. wizze. 2. Pl. wizzet (zu ergänzen: 4,4).

Ger. Dat. ze wizzene 93,D. Partizip. wizzente.

Prät. Ind. 1. Sg. ih wesse. 2. Sg. du wesses. 3. Pl. si wessen 81,5.

Konj. 1. Sg. ih wesse.

Zur III. Ablautsreihe.

Präs. Ind. 3. Sg. chan. 3. Pl. chunnen.

Prät. Ind. 3. Sg. chunde 80,5.

Präs. Ind. 2. Sg. du bedarfes 15,2.

Prät. Ind. 3. Pl. bedorften 33,14.

Zur IV. Ablautsreihe.

Präs. Ind. 2. Pl. ir sult (zu ergänzen: 94,3 Anm.). Partizip. solente, scolente.

Prät. Ind. 3. Sg. solte.

Zur V. Ablautsreihe.

Präs. Ind. 1. Sg. mage ih.
3. Sg. mach (zu ergänzen: 54,13, 80,13 90,12 118, 87 Anm. 92 123,3.4.5 138,10).
2. Pl. maget. 3. Pl. magen.
Konj. 3. Sg. mege. 1. Pl. megen (zu ergänzen: 9,D 50,D 145,D).
Prät. Ind. 1. Sg. mohte, ubermohte, ubermahte.
3. Pl. mohten (zu ergänzen: 77,35 Anm. 140,8).

Zur VI. Ablautsreihe.

Präs. Ind. 3. Sg. me muoz.

Reste der indogerm. Verba auf -mi.

Das Verbum substantivum.

Ind. 1. Sg. bin.
2. Sg. bis 60 Fälle, bist 12 Fälle (zu ergänzen: 96,10 100,D. III Zeile 47 109,5 113,5 138,7.13 141,7).
3. Sg. ist.
1. Pl. biren, bei nachgestelltem persönlichem Pronomen bire wir (zu ergänzen: 78,8 89,7 122,3).
birn (zu ergänzen: 123,8), bir wir.
2. Pl. birt.
3. Pl. sint.
Konj. 2. Sg. sis, nur 21,D sist, nur 107,13 Anm.
3. Sg. si (außer den beiden Fällen bei Wa. noch 25 Belege).
2. Pl. sit ir 113,25.
3. Pl. sin 94,3 Anm. 103,39.
Infin. sin (zu ergänzen: 110,D).

Das Verbum tuon.

Präs. Ind. 1. Sg. tuon. 2. Sg. tuos 11 Fälle, tuost 4 Fälle, tues 2 Fälle. 3. Sg. tuot. 1. Pl. nur bei nachgestelltem persönlichem Pronomen tuo wir (zu ergänzen: 107,15). 2. Pl. tuot.
3. Pl. tuont (zu ergänzen: 33,28 105,3 113,17).

Präs. Konj. 1. Sg. tuo. 2. Sg. tuos 4 Fälle, tuost 112, D, tues 30,3. 3. Sg. tuo. 1. Pl. tuon 38, D, tuo wir 73,9. 3. Pl. tuon.
Imp. 2. Sg. tuo. 2. Pl. tuot (zu ergänzen: 117, 19).
Infin. tuon.
Ger. Gen. tuonnes. Dat. tuonne.
Part. tuonte 11 Fälle, tuontte 3 Fälle, tuonnte 102, 20, tuente 24,5 25,4 36,1.
Prät. Ind. 1. Sg. tet (zu ergänzen: 118, 121. 131).
2. Sg. tæte 10 Fälle, tæti 3 Fälle.
3. Sg. tet 33 Fälle.
1. Pl. tæten.
3. Pl. tæten taten (zu ergänzen: 118, 51. 73).
Konj. 1. Sg. tæte.
3. Sg. tæte 4 Fälle, taete 75, 9.
Part. getan.

Die Verba gen und sten.

Präs. Ind. 1. Sg.	gen 14 Fälle	sten 5 Fälle
2. Sg.	gees (nur 31, 11)	
	ges (nur 43, 10)	stes (nur 5, D)
	gest 4 Fälle (zu ergänzen; 107, 13; bei Wa. ist zu streichen „646, 10“; die Hds. hat *intres* 142, 2)	
	geste (nur 90, 13)	
3. Sg.	get 13 Fälle	stet 15 Fälle
1. Pl.	gen 49, D; ge wir	sten 100, D. III
2. Pl.		stet
3. Pl.	gent 22 Fälle, gênt (nur 113, 15)	stent 8 Fälle
Konj. 1. Sg.	ge (zu ergänzen: 142,10)	ste
2. Sg.	gest (zu ergänzen: 142,2)	
3. Sg.	ge 8 Fälle	ste (zu erg.: 1, Ü 108,5)
3. Pl.	gen 7 Fälle.	

Zu streichen ist bei Wa. (S. 63) als 3. Sg. Konj. „ingie 181, 3“; der lat. Text der Hds. hat *ingrediebatur*, worauf schon die deu. Form ingie hinweisen muß; auch die Vulgata hat *ingrediebatur*.

Imp. 2. Sg. geinch, gench, stand, stant, stande sind keine Kurzformen, sondern gehören unter die Flexion der st. Verba.

2. Pl. geet, get (zu erg.: 95,8 99,4) stet (zu erg.: 49,23)

Part. geente (zu erg.: 84,D 90,6 100,8 118,158 125,7)
gênte 1 Fall steente 13 Fälle
gente 2 Fälle stente 3 Fälle.
Zu streichen ist Wa. S. 63 das ganz unverständliche „stuonte 483,1“; wir haben in Ps. 103,32 uftuonte. Verschrieben ist wohl ufstennente *insurgens* 91,11.

Inf. gen (zu erg.: 100,D.I) sten (zu erg.: 35,22 67,D 105,34 Anm. 106,D 126,3).

gen und sten treten im ganzen Präsens, mit Ausnahme der 2. Sg. Imp., für gangen und stanten ein. Das Präteritum hat dagegen die regelmäßigen Formen des st. Verbums und gehört also nicht hierher. Nur in der 1. und 3. Sg. Ind. Prät. bildet gen stets kurze Formen:

1. Sg. gie 7 Fälle. 3. Sg. gie 12 Fälle.

Kurzformen von lazzen.

Vereinzelt finden sich kurze Formen von lazzen.

Präs. Ind. 3. Sg. uerlaet 36,41.49 gegen uerlazzet 93,14 læzzet 124,3 uzlazzet 147,4.7. Stets hat kurze Formen:
2. Sg. Imp. la 24,21 36,11 38,23 84,D 143,7.

Prät. Ind. 1. Sg. lie 80,11 118,87.
3. Sg. lie 33,U 104,14.19.

Zusammengezogene Formen von haben.

Als Hilfsverb zeigt haben zusammengezogene Formen im Sg. Ind. Präs. und im Präteritum.

Präs. Ind. 1. Sg. han. 2. Sg. has 116 Fälle, hast 49 Fälle.
3. Sg. hat.

Prät. Ind. 1. Sg. hete. 2. Sg. hetes. 3. Sg. hete.
3. Pl. heten; einmal verschrieben hete.

Konj. 1. Sg. hiete (zu ergänzen: 50,17 80,13); einmal ih hiet iz 54,12. 3. Sg. hiete 5 Fälle.
3. Pl. hieten.

Der Plur. Ind. und die vom Konj. allein belegte 2. Sg. Präs. haben auch als Hilfsverb keine zusammengezogenen Formen; dagegen die anderen Präsensformen und das Prät. stets. Nicht hierher gehören Stellen, die Wa. (S. 61) anführt „3. Sg. habet 628,4 633,4 662,9", denn an diesen Stellen ist haben *tenere, habere* und nicht Hilfsverb.

Die zusammengezogenen Formen des Präteritums finden sich auch, wenn haben *tenere, habere* übersetzt; so ih hete *habui* 76,5, ih hete *tenui* 118,113.

Das Verbum nhd. wollen.

Die Formen entsprechen regelmäßig dem mhd. Stande.

Präs. Ind. 3. Sg. wil. 1. Pl. wellen. 3. Pl. wellent.
Konj. 2. Sg. welles. 3. Sg. welle. 2. Pl. wellet.
Part. wellente.

Prät. wolte flektiert wie ein schwaches Präteritum.
Ind. 1. Sg. wolte. 2. Sg. woltes. 3. Sg. wolte.
3. Pl. wolten 77,13.
Konj. 2. Sg. woltes 50,17.

III. Zur Syntax.

Eine Untersuchung der Syntax ist von vornherein in enge Schranken gewiesen, da bei der Übersetzung, die Wort für Wort erfolgte, die lat. Vorlage durchaus maßgebend war. So richtet sich die Stellung der einzelnen Satzteile, selbst die Wortstellung innerhalb der Satzglieder fast ausnahmslos nach dem lat. Text. Wie sehr auch die einzelnen lat. Formen einwirkten, zeigen bei der Deklination zahlreiche Verstöße gegen die Kongruenz im Genus.

Es sind also im wesentlichen nur die Fälle zur Betrachtung heranzuziehen, in denen wir auffällige Abweichungen von der ahd. mhd. Syntax finden, oder Fälle, in denen wir das Bestreben erkennen, zwischen dem Festhalten an der lat. Form und den Forderungen des deu. Sprachgebrauchs zu vermitteln.

Der lat. Text der Hds. deckt sich vielfach nicht mit dem Texte der Vulgata. Soweit der Unterschied für die Untersuchung der deu. Form wichtig ist, führe ich beide Lesarten an. Die Angabe der Stellen erfolgt auch hier nach der Verszählung in Graffs Abdruck, die zuweilen von der Zählung der Vulgata um ein weniges abweicht.

1. Deklination.

a) Genus.

α) Inkongruenz *κατὰ σύνεσιν*.

Auf dem Gegensatz zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht können folgende Fälle beruhen:

chint die fromiden 17,51 alle dei chint 32,20 uppige chint *uani filii* 61,9 dei chint, die der geborn werdent 77,8 chint denente-spannente- unde sentente-schiezzente *filii intendentes et mittentes* 77,12. Eine auffallende Erscheinung der Lautlehre ist hier auch zu erklären: die Endung eu statt iu im N. Pl. Neutr.

dineu 131, 12. Die Stelle lautet chint dineu *filii tui*. Der Übersetzer hatte zuerst dine geschrieben mit Rücksicht auf das natürliche Geschlecht des Wortes, dann setzte er ein u an in Hinblick auf das grammatische Geschlecht des Wortes. In einem Zuge ist dineu nicht geschrieben, daß jedoch das u von einer anderen Hand zugesetzt wurde, brauchen wir nicht anzunehmen. Daß e nun nicht zu i verbessert wurde, darf nicht befremden. In den Textberichtigungen habe ich andere Fälle angeführt, die zeigen, wie verschriebene Buchstaben oft ohne Rasur stehen bleiben.

In allen anderen Fällen ist für chint das grammatische Geschlecht ausschlaggebend.

β) Inkongruenz nach der lat. Vorlage.

Häufig sind Verstöße gegen die Kongruenz im Genus durch die lat. Vorlage veranlaßt worden. Die Annahme, daß auch die eben angeführten Stellen hierher gehören, wäre nicht von der Hand zu weisen, denn chint ist stets gleich *filius*. Sicher ist der lat. Text die Ursache der Inkongruenz in:

Wande erwelet hat der herro den berch, hat erwelet sie *Quoniam elegit dominus sion, elegit eam* 131, 14. Das *eam* des lat. Textes wird wörtlich übersetzt sie, obwohl *sion* durch den berch wiedergegeben ist.

daz chunde er tæte gualt sinen *ut notam faceret potentiam suam* 105, 9. Einen sw. A. Sg. Fem. sinen werden wir nicht gut annehmen, sondern gualt als Mask. auffassen müssen. Das prädikative chunde ist dann wörtliche Übersetzung des *notam*. In anderen Fällen, in denen *notam* in gleicher Stellung durch chunde wiedergegeben ist, haben wir nur auch ein deu. feminines Substantivum, so daß die Inkongruenz vermieden ist: *notam fecisti uirtutem tuam* chunde tæte du tugent dine 76, 14; *ut notam faciant . . . potentiam tuam* daz chunde si tuon . . . . . gualticheit dine 144, 12.

den itewiz ire selbere, daz si uerwizzen *improperium ipsorum, quod exprobrauerunt* 78, 13 itewiz minen, daz ih zurwanich bin *obprobrium meum, quod suspicatus sum* 118, 39.

solh si lib, diu . . . . widertrage *talis sit uita, quae . . . . reportet* 127, D.

diu wech ire .. *haec uia illorum* 48, 15.

altare diniu *altaria tua* 83, 4.

gerih des bluotes scalche diner, der uzgegozzen ist *ultio sanguinis seruorum tuorum, qui effusus est* 78, 11.

burgetorre iuwere *portas uestras* 23, 7. 9.

Mehrere Verstöße bei reht unreht dürfen nicht den Anschein erwecken, als ob etwa die Hds. ein neugebildetes st. Mask. reht besäße. Wir finden mit Ausnahme der anzuführenden Stellen stets daz reht, unreht, dei reht, unreht. reht sine *iusticias suas* 17, 25 diu reht des herren rehte *iusticiæ domini rectæ* 18, 11 unrehte mine *iniquitates meae* 37, 6 39, 22. alle unrehte mine *omnes iniquitates meas* 50, 10 die unrehte *iniquitates* 129, 3 unrehte unsere *iniquitates nostras* 129, D.

scâf unde rinder alle *oues et boues uniuersas* 8, 7; scaf die uerlornen *oues perditæ* 118, D scaf ire bærichuolle gnuhsamunte *oues eorum fetosae, habundantes* 143, 16. Der Zwiespalt zwischen dem Genus des deu. und des lat. Wortes erklärt auch die Stelle 118, 176: also ein scaf daz diu uerlorn ist *sicut ouis quæ periit.* Der Übersetzer, der das Relativum erst dem deu. Worte entsprechend als daz gesetzt hatte, gab dann auch das lat. Relativum wieder, den Nom. Sg. Femin. *quæ* als diu. Hinfällig wird damit die Erklärung bei Wa. (S. 45): „also ein scaf daz diu uerlorn ist *sicut ovis quæ periit* ist wohl dadurch zu erklären, daß *quæ* als nom. pl. ntr. auch diu heißen könne, und daß es so mit einer nicht genügenden Beachtung des Vorhergehenden zu dem richtigen daz hinzugesetzt wurde“. Einige Fälle, in denen Formen nebeneinanderstehen, von denen die eine dem deu. Sprachgebrauch entspricht, die andere das lat. Wort genau wiedergibt, werden noch anzuführen sein.

mine sint alle die wilt *meae sunt omnes ferae* 49, 11. Die Entstehung der beiden auffallenden N. Pl. Neutr. alliu, alleu findet hier auch die Erklärung, auf die ich verwiesen hatte; vgl. Lautlehre, Stammsilbenvokale: a. Die betreffenden abweichenden Stellen sind alleu tier *omnes bestiae* 103, 12; hier können wir in der Hds. deutlich erkennen, daß zuerst alle stand, das u ist erst später zugesetzt worden; ob von derselben Hand, ist nicht zu entscheiden, doch können wir es annehmen; jedenfalls ist alleu nicht in einem Zug geschrieben worden. Ferner alliu dei tier *omnes*

bestiae 103,21. Auch hier können wir voraussetzen, daß der Übersetzer ein *omnes* durch alle bringen wollte, dann aber mit Hinblick auf das folgende Wort an das schon hingeschriebene all ein iu setzte; vielleicht kam ihm auch die Erinnerung an das neun Verse vorher schon übersetzte *omnes bestiae*, das ich eben besprochen habe. Ebenso wird es sich verhalten mit alliu diu hiwisk *omnes familiae* 21,33. Zu betonen ist jedenfalls, daß wir in allen anderen Formen des N. Pl. Neutr. von al: elliu haben, und daß, wie wir sahen, den abweichenden Formen alliu alleu nie ein *omnia* oder *uniuersa* des lat. Textes entspricht.

Bei hiwisk zeigen sich weitere Fälle der Inkongruenz: daz unreht hiwisces des diemuotigen unter diner uetteche scaten gewartentere *iniquitatem familiae humilis sub tuarum alarum umbra sperantis* 56, D. Hier hat das unmittelbar folgende attributive Adjektiv die Form, die dem Geschlecht des deu. Wortes entspricht, das entfernter stehende Partizipium hat sich nach dem Geschlecht des lat. Wortes gerichtet. Der Übersetzer, der das Beziehungswort zu *sperantis* suchte, stieß auf *familiæ* und gab so *sperantis* durch gewartentere wieder. beschirme hiwiske dine, daz .... si uoregeuestinetiu ... si garne *protege familiam tuam, ut .... præmunita .... mereatur* 60, D.

Regen den willichlichen sunteres du got erebe dinem unde ungechreftigit ist si, du zeware has uoltan sie. Vihe diniu buwent in ire *Pluuiam uoluntariam segregabis deus hereditati tuæ et infirmata est! tu uero perfecisti eam. Animalia tua habitabunt in ea!* 67,10.11. Hier ist *hereditati tuæ* übersetzt durch erebe dinem; aber über *infirmata est, eam, ea* finden wir die Pronomina si, sie, ire.

antluzce iuwere *facies uestræ* 33,8.

die gemerche *terminos* 2,8 alle gemerche *omnes termini* 97,5 gewæte mine *uestem meam* 21,22.

in dei riche, die namen dinen niht anerieffen *in regna quæ nomen tuum non inuocauerunt* 78,6. Hier wurde wohl *quæ* als N. Pl. Fem. angesehen und übersetzt, indem das Beziehungswort *regna*, das in der Hds. auf der vorhergehenden Zeile steht, außer acht gelassen wurde.

die telere *ualles* 64,15.

also daz tou des berges, der der nidertrorte *sicut ros hermon qui descendit* 132,3.

Wahrscheinlich ist auch hierher zu stellen lob dine *laudes tuæ* 136,D; denn lob findet sich sonst in der Hds. stets als st. Neutr. So zeigt sich auch beim starken Neutrum lob ein anderer Fall der Inkongruenz: gehorte tuot elliu lob siniu *auditas faciet omnes laudes eius* 105,2.

Meiner Ansicht nach gehört auch hierher wande unrehtiu gedanch ire *quia iniusta cogitatio eorum* 118,118; über unrehtiu vgl. Textberichtigungen.

Der lat. Text bietet wohl auch in alliz girde min *omne desiderium meum* 37,14 und dei giride *desideria* 85,D die Erklärung der abweichenden Formen. Vielleicht ist aber auch dei giride nur verschrieben für die giride.

beweget werdent elliu gruntueste *mouebuntur omnia fundamenta* 81,5.

Unde die zale tage miner welher ist *Et numerum dierum meorum quis est!* 38,6.

Bemerkenswert ist der Fall burde daz suære *onus graue* 37,6. Hier stand zuerst diu burde daz suære; diu ist dann beseitigt worden. Vielleicht erschien der Widerspruch zwischen diu und daz zu auffällig; mehr Wahrscheinlichkeit bietet eine Erklärung, die ich zusammen mit anderen Fällen bei der Besprechung des attributiven Adjektivs geben will.

Daz durhsihtige ..... zuofluht *Prospicuum ..... refugium* 45,D. Fälle dieser Art zeigen deutlich, wie die Übersetzung Wort für Wort vorgenommen wurde. Steht das attributive Adjektiv entfernt vom Beziehungswort, noch dazu vor dem Beziehungswort, so ist lediglich die lat. Form maßgebend. Einen lat. Akk. Sg. Neutr. gibt der Übersetzer auch durch einen deu. Akk. Sg. Neutr. wieder, wenn er auch nachher das lat. neutr. Substantivum durch ein deu. femin. Substantivum übersetzt.

namen dinen, wande iz guot ist *nomen tuum, quoniam bonum est* 51,10. Ebenso bezieht sich wande iz guot ist *quoniam bonum est* 53,6, wande iz egeslih unde heilich ist *quoniam terribile et sanctum est* 98,3 und wande iz linde — suozze — ist *quoniam suaue est* 134,3 im lat. Text auf *nomen,* dem in der Übersetzung name gegenübersteht. Das Subjekt im Nebensatz iz

wurde gewählt, weil *bonum, terribile, suaue* im lat. Text sich findet; daß im Vordersatz dem Neutr. *nomen* das Mask. name entspricht, verblaßt vor dem Eindruck der lat. Form.

an deme mir gedingen du gæbe. Diu mih hat getroestet *in quo mihi spem dedisti. Haec me consolata est* 118,49.50.

Possessivpronomina, die infolge des lat. Textes abweichendes Geschlecht aufweisen, haben wir endlich noch in: ougen mine *oculi mei* 118,82 ougen mine *oculos meos* 120,1 122,1 ougen unsere *oculi nostri* 122,2 ougen unsere *oculos nostros* 122,D oren dine *aures tuae* 129,2.

γ) Andere Fälle der Inkongruenz.

Wir sahen, daß in den bisher angeführten Fällen die Inkongruenz im Genus durch die lat. Vorlage verursacht worden ist. An einer Stelle finden wir nun ein attributives Adjektiv mit abweichendem Geschlecht, ohne daß wir den lat. Text zur Erklärung heranziehen können: in chunnescefte dem anderen *in generatione altera* 47,17. Hier ist versucht worden, dem zu der zu verbessern, doch ist dem noch deutlich lesbar.

Auch in einer Anmerkung haben wir einmal auffälligen Wechsel im Genus: seltene wirdit concupiscentia in guote gesprochen halt allezane ist si in ubil gemeinet unde uindet me iz ie doh in guote aue uil selten 105,15 Anm. Hier haben wir dem Geschlecht von *concupiscentia* entsprechend: ist si gemeinet, aber nachher uindet me iz. Zu erklären ist dieses iz nach dem Gedanken: seltene wirdit „daz wort concupiscentia" ..... So finden wir auch in einer anderen Anmerkung: quassatio hat manich gediute, dei .... geziehent, iz chiut 105,30 Anm. Wir könnten diesen Fall zur Inkongruenz *κατὰ σύνεσιν* stellen.

δ) Neutrum in Beziehung auf andere Geschlechter.

Das Neutrum des Relativpronomens haben wir in Beziehung auf mehrere Substantiva verschiedenen Geschlechts in:

die maninne unde die sternen, dei du hast gruntfestet *lunam et stellas quae tu fundasti* 8,4.

Gerte din unde stab din dei selben mih trosten *Uirga tua et baculus tuus! ipsa me consolata sunt* 22,6.

Vzsente lieht din unde warheit dine dei selben mih beleitten *Emitte lucem tuam et ueritatem tuam! ipsa me deduxerunt* 42, 4. 5.

Fiur, hagel — schiur —, sne, is, geist dere ungewitere dei der tuont wort sin *Ignis. grando. nix. glacies. spiritus procellarum! quae faciunt uerbum eius* 148, 8.

In diesen Fällen entspricht dem deu. Neutrum auch ein Neutrum im lat. Text. Doch brauchen wir nicht an Beeinflussung durch die lat. Vorlage zu denken, denn ein Neutr. im Pronomen, das auf mehrere Substantiva verschiedenen Geschlechts bezogen ist, finden wir auch im ahd. mhd. So zeigt sich auch in einer Anmerkung:

concupiscentia unde desiderium dei lutent beidiu .... 105, 15 Anm.

b) Kasus.

a) Akkusativ.

Bei Zeitbestimmungen finden wir den Akkusativ, dem im lat. Text ein Ablativ gegenübersteht in

alle die naht *tota nocte* 77, 17 tach iouh naht *die ac nocte* 1, 2 41, 4 naht iouh tach *nocte ac die* 27, D allen den tach *tota die* 24, 7—139, 2 17 Fälle alle die tage *omnibus diebus* 22, 9.

Einen Akkusativ der Beziehung haben wir m. E. in wis sichir 36, 39 Anm.; doch könnte hier auch gegen die Ansicht Wallburgs (S. 62), der wis als 2. Sg. Imp. zu wesen auffaßt, nichts eingewendet werden.

Über die erstarrten Akkusative al, uil, luzcel u. a. m. ist nichts zu sagen. Sie dienen als Adverbia.

Die Verba, die in den Anmerkungen ein Akkusativ-Objekt bei sich haben, weichen vom ahd. mhd. Stande nirgends ab.

Häufig finden wir den Akkusativ eines Pronomens als Objekt transitiven Verben zugesetzt gegen die lat. Vorlage, so bei horen 58, 8 77, 25 96, 8 sehen 34, 36 39, 5 85, 16 96, 4 111, 12 113, 3 furhten 34, 43 39, 5. 26 63, 4 erchennen 72, 16 91, 6 138, 13 u. a. m. Über diese Zusätze ist später noch zu reden.

enphliehen, das im mhd. den Dat. oder Akk. regiert, hat in der Hds. den Akk. bei sich: daz gerihte enphliehen 74, 6 Anm.

Genauer zu betrachten sind nur die Fälle, in denen der Akkusativ im deu. Text durch die lat. Vorlage bedingt ist.

Abweichend vom ahd. mhd. Gebrauch hat den Akkusativ bei sich nahuolgen; der lat. Text zeigt stets ein Verb mit folgendem Akk. nahuolget mih *subsequetur me* 22,9 nahuolge in *persequere eam* 33,20 (*eam* bezieht sich auf *pacem*, dem fride entspricht) ih nahuolgete die guote *sequebar bonitatem* 37,29 wir nahgeuolgen den durftigen *subsequamur egenum* 40,D nahuolgen daz reht *sequi iusticiam* 57,D dih einen wir nahuolgen *te solum sequamur* 61,D.

Ebenso hat gezemen den Akkusativ bei sich: die rehten gezimit diu ensamet lobunge *rectos decet conlaudatio* 32,2 dih gecimit lobesanch *te decet ymnus* 64,1 hus din gecimit heilcheit *domum tuam decet sanctitudo* 92,7.

Bei mehreren Verben haben wir Akk. und Gen. oder Akk. u. Dat. nebeneinander. Wie weit hier der lat. Text ausschlaggebend ist, soll gezeigt werden.

Akkusativ und Dativ.

Bei uorsken finden wir Akk. und Dat., der Kasus richtet sich nach dem lat. Text: warheit dine wir uorschen *ueritatem tuam requirimus* 30,D daz si ewe sine uorsken *ut legem eius requirant* 104,44 wande rehtmachunge dine uorsckte ih *quia iustificationes tuas exquisiui* 118,56, aber wer uorsket imo *quis requiret ei* 60,7,

helfen hat in 14 Fällen den Dativ hinter sich, wenn der lat. Text *adiuuare* m. Akk. zeigt; so ze helfenne mir *ad adiuuandum me* 39,24 69,1 hilfit ire got *adiuuabit eam deus* 45,5 der herro half mir *dominus adiuuit me* 93,17 u. s. f. Dagegen hat der lat. Akk. auch einen deu. Akk. veranlaßt in wande du has geholfen mih *quoniam tu adiuuasti me* 85,16 er half den armen *adiuuit pauperem* 106,41. Dem mhd. Gebrauch entspricht die Verwendung des Akk. in gerihte diniu helfent mih *iudicia tua adiuuabunt me* 118,175. Den Zwiespalt, der entstand zwischen dem Bemühen, wörtlich zu übersetzen, und dem Wunsche, das deu. Sprachgefühl nicht zu verletzen, beseitigt der Übersetzer in 36,58 dadurch, daß er beidem gerecht wird: *Et adiuuabit eos dominus* gibt er wieder Vnde hilfit sie in der herro. Im Passiv wird helfen persönlich konstruiert: geholfen ih bin *adiutus sum* 27,9 wir geholfene *adiuti* 34,D 78,D 141,D.

scaden zeigt den Dativ, wenn der lat. Text den Dativ hat, in schaden in *nocere eis* 104, 14; gegen lat. Akk. hat scaden den Dativ: die scadente mir *nocentes me* 34, 1; durch den lat. Akk. veranlaßt hat auch scaden den Akk.: scaden in *nocere eum* 88, 27 (die Vulgata hat hier *nocere ei*).

segenen hat den Akk., wenn im lat. Text *benedicere* ebenfalls den Akkusativ hat: gesegene unsih *benedic nos* 20, O gesegene unsih got *benedicat nos deus* 66, 6 du has gesegenet erde dine *benedixisti terram tuam* 84, 1 segene dih der herro *benedicat te dominus* 133, 4. Dagegen steht bei segenen der Dativ, wenn *benedicere* den Dativ bei sich hat: segene erbe dinem *benedic hereditati tuæ* 27, 12 du gesegenes dere cierde *benedices coronae* 64, 13 der herro hat gesegenet uns *dominus benedixit nobis* 113, 21 er hat gesegenet deme hiswiske iacobis, er segente deme chunne *benedixit domui israhel benedixit domui* 113, 22 er segente allen *benedixit omnibus* 113, 23 er hat gesegenet chinden dinen *benedixit filiis tuis* 147, 2. In der Anmerkung zu 113, 22, die eine Erklärung von *benedico* gibt, finden wir, — der Übersetzer ist offenbar durch die in Vers 21 u. 22 nach segenen gesetzten Dative schwankend geworden, — so chiut iz: ih segene dih oder dir. Die Fälle, in denen zu segenen als Synonym wolesprechen steht und umgekehrt, z. B. 28, 11 44, 5 66, 1 106, 38, habe ich nicht herangezogen, da nicht zu entscheiden ist, welches der beiden Verba in den einzelnen Fällen den Kasus bestimmt.

Mit wolesprechen verhält es sich ebenso wie mit segenen. wolesprechen hat ohne Beeinflussung durch den lat. Text den Dativ nach sich: ih wole spriche dir 113, 22 Anm. Übersetzt es *benedicere* m. Dat., so hat es natürlich auch den Dat. hinter sich. Hierher gehören auch die Fälle ih wolespriche dem herren 15, 10 33, 1, denn der lat. Text der Hds. hat *benedicam domino* (die Vulgata hat *benedicam dominum*, im Var. Verzeichnis auch *domino*); ferner Wolesprechet ir diete gote unserem 65, 7, denn der lat. Text der Hds. hat *Benedicite gentes deo nostro* (Vulgata: *deum nostrum*; Var. Verz. *deo nostro*). Hat dagegen der lat. Text der Hds. *benedicere* m. Akk., so steht auch nach wolesprechen der Akkusativ: dih lib unser wolespreche *te uita nostra benedicat* 62, O dih wolesprechen *te benedicere* 144, O. Die Fälle, in denen

loben synonym zu wolesprechen steht (25, 12 62, 6 102, D), sind wiederum nicht heranzuziehen, da nicht zu entscheiden ist, von welchem Verb der Kasus abhängig gedacht ist.

Akkusativ und Genitiv.

ahten (ahd. sw. I.) hat im ahd.-mhd. den Gen. oder Akk. nach sich. Wir finden es in vier Fällen mit dem Akk., in sechs Fällen mit dem Gen., stets gleich *persequi* m. Akk. Daß sich hier der Genitiv gegenüber dem lat. Akkusativ so häufig findet, ist darauf zurückzuführen, daß im ahd. bei ahten der Gen. viel geläufiger war als der Akk. In den Fällen, in denen wir den Genitiv haben, handelt es sich fünfmal um den Gen. Sg. min 30, 27 118, 84. 150. 157. 161 und einmal um den Gen. des Reflexivpronomens (142, Ü). Die Fälle mit Akk. sind: so ahtes du sie *ita persequeris illos* 82, 14, ahtte mennisken einen armen *persecutus est hominem inopem* 108, 15, die unrehten habent geahtet mih *iniqui persecuti sunt me* 118, 86, geahtet hat der unfriunt sele mine *persecutus est inimicus animam meam* 142, 3. Wir sehen also, die leichter zu überschauenden persönlichen Pronomina, die dem Verb unmittelbar folgen, werden gegen die Form des lat. Textes nach dem gewohnten Sprachgebrauch gesetzt (5 min, 1 sin: 1 mih), dagegen wirkte in *illos*, *hominem inopem* und *animam meam* die lat. Form stärker als der Gedanke an den nach ahten zu setzenden Genitiv, und so finden wir in diesen Fällen den Akkusativ. Nicht herangezogen sind die Fälle, in denen zu ahten iagen oder uaren (ahd. sw. III.) als Synonym steht. Wir finden hier stets den Akkusativ. Daß er wohl nicht von ahten abhängig gedacht ist, können wir annehmen nach der Stelle 142, Ü: *quando filius suus eum persequebatur* do sun sin in iagete — sin æhte.

Mit biten (ahd. st. I.) verhält es sich ebenso wie mit ahten. biten ist stets gleich *expectare, sustinere* m. Akk. Dem lat. Akk. gegenüber hat biten den Genitiv: ih enbitte din *sustinui te* 24, 24, die der bitent din *qui expectant te* 68, 8, min biten die suntære *me expectauerunt peccatores* 118, 95, min bîtent die rehten *me expectant iusti* 141, 10. Dagegen hat es den Akkusativ in: erbite den herren *expecta dominum* 26, 21, erbîte den herren *expecta dominum* 36, 50, bitte ih den herren *expectaui dominum* 39, 1,

ih erbite namen dinen *expectabo nomen tuum* 51, 10, itewiz erbitte — hat erbiten herce min *improperium expectauit cor meum* 68, 24. Das unmittelbar beim Verb stehende pronominale Objekt folgt also wieder dem herrschenden Sprachgebrauch, dagegen ist in den substantivischen Objekten der Einfluß der lat. Form bestimmend. Steht biten synonym hinter einem anderen Verb oder umgekehrt, so ist die Frage wieder offen, welches Verb den Kasus des Objekts bestimmt. In zwei Fällen finden wir Doppelsetzung des Objekts, das im Kasus sich unterscheidet. Es handelt sich auch hier um das ungeschlechtige Pronomen der 2. P.: dih han ih getragen — han din erbiten *te sustinui* 24, 7, enthabete ih dih — bitte ih din *sustinui te* 129, 4.

uergezzen hat in 19 Fällen den Akkusativ nach sich, wenn es gleich *obliuisci* m. Akk. ist; das Akkusativ-Objekt ist stets ein Substantiv. In 6 Fällen hat uergezzen den Gen. hinter sich, wenn es gleich *obliuisci* m. Gen. ist (so 9, 35 58, 11 105, 14); das Genitiv-Objekt ist in 5 Fällen ein Substantiv, einmal der Gen. Sg. des ungeschlechtigen Pronomens der 1. Person. In 2 Fällen hat dagegen uergezzen den Genitiv gegen *obliuisci* mit Akk.: uergizzis du min *obliuisceris me* 12, 1, nohne uergezzen habe wir din *nec obliti sumus te* 43, 18. Wir sehen also wieder, daß das pronominale Objekt sich nach dem herrschenden Sprachgebrauch richtet, das substantivische Objekt dem Einfluß der lat. Form folgt.

wisen (ahd. sw. II.) hat im ahd. mhd. den Gen. und Akk. nach sich. In der Hds. entspricht es stets *uisitare* m. Akk. Der Akkusativ ist denn auch stets nach wisen gesetzt, wenn das Objekt ein Substantiv ist (26, 8 64, 10 79, 15. D 88, 37). Dagegen haben wir in 8, 5 du wieses sin *uisitas eum* und an einer Stelle, an der das Objekt im deu. Text ergänzt ist: Du has bewæret herce min unde has gewiset sin *Probasti cor meum et uisitasti* 16, 4. Wir finden also hier wiederum, daß ein Substantiv als Objekt der lat. Form folgt, ein Pronomen dem herrschenden Sprachgebrauch.

Auf den Einfluß des lat. Textes ist auch in einigen Fällen ein Akkusativ zurückzuführen, der sich nach einer Präposition zeigt, die den Dativ regiert. Es handelt sich hier nur um Stellen, in denen auf die Präposition erst ein der Regel entsprechender Dativ folgt.

ze gote brunnen den lebentigen *ad deum fontem uiuum* 41,2, ze gote den hohisten got, der *ad deum altissimum deum, qui* 56,3. Hier setze ich auch die Fälle her, die ich beim Possessivpronomen erwähnte: zuo deme heren uater chnappen sinen *ad abraham puerum suum* 104,41 und ze herren gote unseren *ad dominum deum nostrum* 122,2. Wahrscheinlicher als schwache Flexion des Possessivpronomens ist Beeinflussung der deu. Form durch die lat. Form. Denn wir finden schwache Flexion mit Sicherheit nur in den drei Stellen, die ich bei den Possessivpronomina in der Flexionslehre angegeben habe, in denen dem Possessivpronomen der bestimmte Artikel vorausgeht, dagegen haben wir feststellen können, daß die einzelne lat. Form oft geradezu bestimmend für die Bildung der deu. Form ist.

β) Genitiv.

Selbständigen Genitiv finden wir bei Zeitbestimmungen: abendes *uespere* 54,D, morgenes *mane* 5,4 54,D 89,6, nahtes *nocte* 16,4, des nahtes *nocte* 76,6, tageliches *cottidie* 41,4.

in Adverbien der Art und Weise: danches *gratis* 34,10.33 68,5 108,2 118,161 119,7, alles gahes *subito* 63,4, uile gahes *uehementer* 104,23.

Der Genitiv ist sonst der lat. Vorlage entsprechend gesetzt worden. Unbeeinflußt durch lat. Text haben wir:

den Genitivus partitivus: da des wazzeres nihne was 77,20 Anm., ne hat eigines gediutes niht 105,34 Anm., gniugiu wort endriu dei anegenges unde geslahtes nihne habent 105,34 Anm., dere ietwederez ist an daz ente braht 118,87 Anm., des manteles ort 141,Ü Anm. Ferner in Zusätzen in der Übersetzung: Durh namen dinen herro gnadiges du sunte miner, drate uil ist ir zeware *Propter nomen tuum domine propiciaberis peccato meo! multum est enim* 24,14. Hier ist ir ergänzter Genitivus partitivus. Ebenso ih ne wesse is niht *ignoraui* 34,25, ih ne wesse is niht *nesciui* 72,21. Ob in der Stelle 89,11 ahcich iare *octoginta anni* iare partitiver Genitiv gegenüber lat. Nominativ ist, können wir nicht entscheiden; ein angehängtes -e im N. A. Pl. Neutr. der a-Deklination findet sich auch zuweilen, wie wir gesehen haben.

Genitivus qualitatis: maniger slaht namen 50,17 Anm.

Genitivus possessivus: eines mannes namen 77,77 Anm., gnade des heiligen geistes 94,2 Anm. u. a. m.

Genitivus objektivus: in dere minne des almahtigen gotes 94,2 Anm., der des uater spotte 104,22 Anm., unde ire einem ewarte uergihit 94,2 Anm., des ir iuh lihte maget entsten 105,34 Anm., dere worte gebiliden 94,2 Anm.; dagegen bei der Übersetzung des lat. Textes: trache dirre den du gebilidetest *draco iste quem formasti* 103,30. Als Zusatz: si gewarten is *sperauerunt* 21,4.

Durch den lat. Text veranlaßt finden wir den Genitiv in einer Reihe von Fällen, in denen er vom gewöhnlichen Gebrauch abweicht.

glih m. Dativ ist gleich *similis* m. Dat. in 12 Fällen; gegenüber *similis* m. Gen. hat glih den Dativ in glih dir *similis tui* 34,15 (Vulgata: *tibi*; Varianten Verz. auch *tui*). Dagegen hat glih in 2 Fällen den Genitiv, wenn *similis* m. Gen. im lat. Text steht: din gliche *tui similis* 49,22; glicher din *similis tui* 85,7.

Über die Verba, die Akkusativ und Genitiv bei sich haben, ist beim Akkusativ gesprochen worden.

Genitiv und Dativ.

Die Verba, die Genitiv und Dativ regieren, will ich jetzt anführen und zwar auch die, bei denen der Genitiv die gewohnte und der Dativ die ungewöhnliche Form ist.

sih erbarmen finden wir in 18 Fällen mit dem Genitiv gleich *misereri* m. Gen., dagegen hat sih erbarmen den Dativ, wenn es *misereri* m. Dat. entspricht: nihne erbarmes du dih allen den, die der wurchent *non miserearis omnibus qui operantur* 58,6, erbarmet bis du uns *misertus es nobis* 59,2, der sih erbarme weisen sinen *qui misereatur pupillis eius* 108,11.

Bei erbarmen *misereri* haben wir sogar im selben Verse Genitiv und Dativ nebeneinander: genau nach der lat. Vorlage: Ze der wis erbarmet der uater dere chinde, hat erbarmet der herro den furhtenten sih *Quomodo miseretur pater filiorum misertus est dominus timentibus se* 102,13.

gnaden hat den Dativ, wenn es gleich *misereri* mit Dativ ist, in 4, O 64,3 135, O. Steht im lat. Text *misereri* mit Genitiv, so hat gnaden fast stets den üblichen Dativ: gnade mir *miserere mei* 30, 15 40, 11 118, 29.58.132; daher ist wohl die Stelle 25, 11 gnade mi *miserere mei* besser zu gnade mir zu ergänzen, als zu gnade min, wie Graff es tut. Einmal finden wir aber auch gnaden mit Genitiv: gnade min *miserere mei* 85, 15. Die Stellen gnade — erbarme dih — min *miserere mei* 24, 19 40,4 50, 1 56, 1 lassen die Frage offen, welches der synonymen Verba den Kasus bestimmt.

hersen hat in 9 Fällen den Genitiv bei sich, wenn es gleich *dominari* mit Gen. ist, so auch 88, 10 Du herses des gualtes des meres, denn der lat. Text hat *Tu dominaris potestatis maris* gegen *potestati* der Vulgata. Dagegen regiert hersen den Dativ, wenn der lat. Text *dominari* mit Dativ hat: riche sin allen s. richen herset *regnum ipsius omnibus dominabitur* 102, 19.

γ) Dativ.

Adverbialen Dativ finden wir bei

Zeitbestimmungen: ermalen *prius* 78, O, unterluchelingen *diluculo* 45,5, wilen *quondam* 76, O 97, O 135, O, allem dem tage *tota die* 37,9. Doch ist hier der Akkusativ viel geläufiger, wie wir gesehen haben, oder der Dativ in Verbindung mit Präpositionen, so: in allem dem tage *tota die* 31,3 34,47 36,36, in alleme tage *tota die* 70,9 85,3, in allen den tagen *omnibus diebus* 22,9 26,9, ze mitteme tage *meridie* 54, 19. O, bi der naht *nocte* 21,2, in der naht *nocte* 41, 13 76,2 87, 1, ze mittere naht *media nocte* 118, 62, ze abende *uespere* 89,6 u. a. m.

Ortsbestimmungen: allenthalben *usquequo* 118, 8.43.51.107 105, 34 Anm.

Bestimmungen der Art und Weise: undurften *superuacue* 30, 8 34, 11, *frustra* 38,9 126, 2.

Der lat. Ablativus causae oder instrumenti wird in der Regel durch eine Präposition mit Dativ übersetzt, zuweilen ist er auch durch den einfachen Dativ wiedergegeben. So haben wir: daz .. wir gebuntene ... heiles dines helfunge gefrowet werden

ut .. obligati .. salutis tui opitulatione lætemur 19, O, daz si gelibhaftigtiu dere guoten in dir wuochere gnuhte sih frowe *ut uiuificata bonorum in te fructuum ubertate lætetur* 79, O, wir erfulte gnade diner *repleti misericordia tua* 32, O, lanchen mine erfullet sint den trugedingen *lumbi mei impleti sunt illusionibus* 37, 10, dem rehte uolliu ist zeswe din *iusticia plena est dextera tua* 47, 13, ole heiligem minem han ih gesalbet in *oleo sancto meo unxi eum* 88, 25. Weitere Belege finden sich in: 43, O 48, O 49, 20 64, 8. 13 85, O 89, 16 90, O 92, O 95, O 100, 7 100, O. II 3 Fälle 102, 20 103, 25. 32 105, O 108, 28 118, 150 122, 3 123, O 131, 9. 17. O 132, O. Besonders häufig ist dieser Dativ in der Oratio, die den Psalmen folgt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Wortstellung in der Oratio meist sehr unübersichtlich ist. An vielen der angegebenen Stellen mag der Übersetzer nicht gewußt haben, wie er den lat. Ablativ zu beziehen hatte, und hat dann den Ablativ, nach gewohnter Art, durch den deu. Dativ wiedergegeben.

Über die Verba, die Akkusativ und Dativ oder Genitiv und Dativ bei sich haben, ist bereits beim Akkusativ und Genitiv gesprochen worden. In anderen Fällen weicht der Dativ nicht vom üblichen Gebrauche ab.

Als Kasus der persönlichen Beziehung findet er sich vielfach auch in den Anmerkungen, so

> daz si den anderen iht frum mohten sin 77, 35 Anm., wider den uns tagelih strit unde champh ist 82, 10 Anm., den er gualt gab 94, 3 Anm., daz gebot daz me den losen den widerbruhtigen schalchen gebiutet 118, 4 Anm., so dem chnappen der bart aller erist beginnit springen unde dere magede die bruste wohsen beginnent 118, 9 Anm., daz was, da er sauli des manteles ort abesneit 141, Ü Anm.

c) Gebrauch der Adjektivformen.

Es soll nicht systematisch getrennt untersucht werden, wann sich starke und schwache Flexion, sowie in der starken Flexion flektierte und flexionslose Formen beim Adjektivum und Partizipium finden, sondern es soll in bestimmten Arten des Gebrauchs das Verhältnis der einzelnen Formen zu einander dargelegt werden.

a) Das attributive Adjektivum.

Dem lat. Text entsprechend sind in der Übersetzung die Fälle sehr zahlreich, in denen das attributive Adjektivum dem Substantivum folgt. In den Anmerkungen dagegen, für die keine lat. Vorlage bestimmend war, steht das attributive Adjektivum oder Partizipium ausnahmslos vor dem Substantivum.

Das attributive Adjektivum vor dem Substantivum.

Wenn der bestimmte Artikel gesetzt wird, so ist die Stellung stets: Artikel Adjektiv Substantiv.

In 11 Fällen ist das Adjektiv oder Partizip stark und flektiert: in dem magetlichem buche 21,D, dæi fleisclichiu wich 55,D, deme mettinlichem . . in cite *matutino . . . in tempore* 58,D, uon dem wirsistem dienste 87,D, ane deme zehenseittigem saltare 91,3, des hohes stuoles 98,D, dem ubermuotem ougen 100,7, dem ewartichlichem rehte 131,D, deme gotsehentem man 135,22, die mettinliche . . . frolicheit 142,D, *matutinam iocunditatem.* Sogar bei einem Vokativ finden wir nach bestimmtem Artikel ein starkes, flektiertes Adjektiv, ein zweites, synonym stehendes Adjektiv zeigt dagegen schwache Flexion: der gnadigister- bezziste herro *piissime domine* 117,D.

Einmal haben wir ein starkes, flexionsloses Adjektiv: daz geistlih ezzen *spiritalem cibum* 144,D. Nicht zu entscheiden ist: Akk. Sg. die dir lichente — geuallente girde 20,D.

Das schwache Adjektivum zeigt sich dagegen in 98 Fällen. In 14 Fällen kann starkes oder schwaches Adjektiv vorliegen. Wir sehen also, daß nach bestimmtem Artikel in der Stellung vor dem Substantiv die schwache Flexion des Adjektivs vorgezogen wurde. Dies zeigt auch die Stelle 24,11. *Dulcis et rectus dominus* war zuerst übersetzt: Suozzer unde rehter herro; später wurde vor die Adjektiva der bestimmte Artikel geschrieben, doch dafür das starke Adjektiv zum schwachen Adjektiv verwandelt, so daß nun in der Hds. zu lesen ist der Suozze unde der rehte herro.

An einer Stelle, an der das lat. Adjektiv durch zwei synonyme Worte wiedergegeben ist, steht der Artikel zwischen den

beiden Synonyma: manichredigen die uerchallen unchusticheit *multiloquam dolositatem* 12, D.

Ist der unbestimmte Artikel gesetzt, so haben wir gleichfalls die Stellung: Artikel Adjektiv Substantiv.

Starke, flektierte Formen finden wir in: ein saliger man 1, 1, ein unchunder uogel 103, 19 Anm., ein fromedez wort 105, 34 Anm., ein zesamene gesazcetez wort 113, 22 Anm.

Starke, flexionslose Formen zeigen: ein frolih man 111, 5, ein edile unde ein chreftich uogel 113, 19 Anm., ein frolih unde ein zierlih lobunge 146, 1. Auch in ein ueste urchunde *in testamentum* 104, 10 wird hierher zu setzen sein.

Ein schwaches Adjektiv findet sich nicht.

Wenn kein Artikel gesetzt ist, dann hat das attributive Adjektivum in den meisten Fällen die starken, flektierten Formen.

Selten finden sich starke, flexionslose Formen; besonders beim Vokativ zeigen sie sich: guot herro 5, D, Minnichlih iouh lobelih got 47, D, unsagelih name 50, D, egeslih got 75, D, almahtich got 89, D, Vnsagelih lieht 113, D. Sonst nur: gnadich ore din *piam aurem tuam* 9, D, manich gediute 105, 30 Anm., tagelih strit unde champh 82, 10 Anm. Auch in 71, 14 unde erwirdiclih name ire s. ist uore ime *honorabile nomen eorum coram illo* hat nach der Stellung des Zusatzes s. ist der Übersetzer erwirdiclih als attributives Adjektiv aufgefaßt, obgleich es näher gelegen hätte, *honorabile* prädikativ zu nehmen und s. ist nach erwirdiclih zu setzen.

Ganz vereinzelt zeigt sich schwache Flexion; bei vorausgehendem Possessivpronomen: nah sinem rehten gediute 113, 22 Anm., bei folgendem Possessivpronomen: digenlichen hiwiskes dines 64, D; im Vokativ: ó gnadigiste bezziste got 17, D, du sterchiste got 27, D; neben einem starken, flexionslosen Adjektivum haben wir ein schwaches Adjektivum im Vokativ Vrmarige almahtich got 103, D. Sonst findet sich nur: chint diniu also niuwen phlanzen dere oleboume *filii tui sicut nouellae oliuarum* 127, 4, die der mit rehten sint hercen *qui recto sunt corde* 72, 1.

al hat stets starke, flektierte Formen; es steht, dem lat. Text entsprechend, fast immer vor dem Substantivum. Hat das Substantivum den Artikel, so ist die Stellung stets all- Artikel Substantiv.

ander findet sich vor und hinter dem Substantivum, wie es der lat. Text erfordert. Es unterscheidet sich von anderen Adjektiven nur an einer Stelle: Endriu dei opher 50,17 Anm. Diese Stellung des Artikels zwischen Adjektiv und Substantiv kommt sonst nur all- zu. In allen übrigen Fällen wird ander der Regel entsprechend gebraucht. Es zeigt ohne Artikel vor und hinter dem Substantiv starke, flektierte Formen: endriu chirhreht 50,17 Anm., gniugiu wort endriu 105,34 Anm.; vor dem Substantiv nach bestimmtem Artikel schwache Flexion: ze dem anderen male 77,77 Anm., nach unbestimmtem Artikel starke, flektierte und starke, flexionslose Formen: an einem anderem salmen 94,3 Anm., ein ander wort 118,87 Anm. Einen erstarrten Dativ ander haben wir 21,8 Anm.: Si sprachen zein ander spottente.

Das attributive Adjektivum hinter dem Substantivum.

Der bestimmte Artikel ist gesetzt.

Wir haben hier drei Gruppen zu unterscheiden. Erstens: Stellung Substantiv Artikel Adjektiv; diese Stellung ist weitaus am häufigsten.

Das attributive Adjektiv zeigt starke, flektierte Formen in zungen die michilredige 11,3, mit manne dem unsculdigem 17,28, uone manne dem unrehtem 17,54, in cite dem geuellichlichem 31,7, ane mennisken dem tuontem 36,10, ane tage dem ubilem 40,1, uone berge dem luzcilem 41,10, an tage dem ubilem 48,5, mit geiste deme furstlichem 50,13, trouf dei trophicentiu-triuffentiu 71,6, uone gewerfte deme ubergeenteme 90,6, an wege deme ungemeilgtem 100,2, an wege dem ungemeilgtem 100,8, Akk. Pl. dremele die isenine 106,16, liehtuaz dei michiliu 135,7, man der zungeuoller 139,12, uone eittere dem totfurigeme 139,D, an saltare deme cehenseittigem 143,10, in cite deme geuellichlichem 144,16, liute deme zuonahentem 148,14.

Ein starkes, flexionsloses Adjektiv haben wir in alle tage die dult *omnes dies festos* 73,9, tach den dult *diem sollemnem* 117,27. Wa. faßt dult als Subst. Femin. der I-Klasse auf (Wa. S. 26). Ein Femin. Gen. Sg. dulde *sollemnitatis* findet sich

allerdings in der Hds. In den eben angegebenen Fällen müssen wir aber dult als Adjektiv annehmen. Zweifellos ist das Adjektiv nach dem geläufigen Substantiv gebildet, aber das Substantiv selbst kann hier nicht vorliegen. Ein Akk. Plur. die dult oder Akk. Sg. den dult darf nicht angesetzt werden; das Substantivum ist stets st. Femin., so in mitten dulde diner *in medio sollemnitatis tuæ* 73,5, an dem urmarigen tage dulde unserre *in insigni die sollemnitatis nostrae* 80,3.

Schwache Flexion des Adjektivs findet sich dagegen in 151 Fällen. An 35 Stellen ist nicht zu entscheiden, ob starke oder schwache Flexion vorliegt.

Zweimal haben wir bei mehreren beigeordneten Adjektiven Wechsel der Flexionsart: uone manne dem unrehten unde dem unchustuollem 42,2, An erde der wuosten, awicken unde unwazzeruoller 62,3.

Zweitens: Stellung Artikel Substantiv Adjektiv. Diese Stellung ist viel seltener, als die eben angeführte. Es zeigt sich hier, wie groß der Einfluß des unmittelbar vorhergehenden Artikels auf das Adjektiv war. Hatten wir bei der vorher erwähnten Stellung 151 Fälle der schwachen Flexion gegen 22 Fälle der starken Flexion des Adjektivs, so ist hier, wo das Substantiv zwischen Artikel und Adjektiv oder Partizip steht, das Verhältnis anders.

Starke flektierte Formen finden wir: der leu garwer grehter 16,13, des herren zesamenebrechentis 28,5, des herren zesamenescutentes 28,8, des herren garewentis 28,9, Akk. Pl. die unsinnicheite lugeliche 39,6, des unholdares anesingentes 57,5, uf dem berge . . . guunnenem 77,D, der louch uerbrennenter 82,13, des unfriuntes lagentes 87,D, diu maninne uoltaniu 88,41, diu winrebe gnuhsamentiu 127,3.

Stark flexionslos ist wohl daz wazzer uerloufente 57,7.

Schwache Formen haben wir dagegen nur in 7 Fällen: des herren hohisten 12,6, in der chunneschefte rehten 13,10, uone der liutere des hercen gancen *de puritate cordis integra* 52,D, dere wente geneigten *parieti inclinato* 61,3, in deme altere gnuhsamen 91,14, des todes ewigen 102,D, die erde durren 103,D.

Nicht zu entscheiden ist Akk. Sg. den rehten uerlazzenen 36,35, uone den egisen uppigen 52,D.

Diese Möglichkeit, bei folgendem attrib. Adjektiv den Artikel vor das Adjektiv oder vor das Substantiv stellen zu können, führte dazu, daß in einigen Fällen der Artikel doppelt gesetzt wurde: roere des scriben slunige des scribenten *calamus scribae uelociter scribentis* 44,2, die gote die starchen *dii fortes* 46,9, der sperlinch der einsidilige *passer solitarius* 101,8.

Diese Doppelsetzung des Artikels ist an einigen Stellen wieder beseitigt worden. Entsprechend der Tatsache, die wir festgestellt haben, daß der Artikel bedeutend häufiger vor dem Adjektiv als vor dem Substantiv steht, ist denn auch von den doppelten Artikeln der erste entfernt worden. So stand 35,D des liehtes des ewigen; das erste des ist ausradiert worden. 37,6 stand diu burde daz suære *onus graue*, diu ist wieder ausgelöscht worden. Dieser Fall ist besonders beachtenswert; ich habe bereits bei der Inkongruenz im Genus darüber gesprochen. Hier ist gerade der Artikel entfernt worden, der allein richtig war. In 143,D war ursprünglich zu lesen de uppicheite dere werltlichen *uanitati mundanae*; de ist ausgewischt worden. Hier sollte wohl zuerst übersetzt werden: dere uppicheite . . ., doch als der Übersetzer das folgende attributive Adjektiv bemerkte, brach er mit de ab und schrieb uppicheite dere werltlichen; das de wurde dann ausradiert.

Der unbestimmte Artikel ist gesetzt.

Die Stellung ist auch hier meist Substantiv Artikel Adjektiv. Starke flektierte Formen zeigen suert ein wassez 56,6. Akk. Sg. rede eine ubile 63,5 berch ein ueizter 67,15.16 berch ein zesamenegeranter 67,16. Akk. Sg. stat eine geuestenete 70,3 chunneschaft ein ubeliu — bosiu — unde harwentiu — leidgentiu — reizcentiu 77,10 geist ein uarenter 77,44 got ein niuwer 80,8 fiur ein brennentiz 104,31.

Ein starkes, flexionsloses Adjektiv haben wir in wort ein guot 44,1 furste ein michillih 47,D opher ein abentlih 140,2. Nicht zu entscheiden ist muoter . . eine frowente Akk. Sg. 112,8.

An einer Stelle scheint sich auch ein schwaches Adjektiv zu finden: Akk. Sg. dinch ein bittere 63,3; vielleicht ist hier an Inkongruenz im Genus zu denken, bittere steht über *amaram*.

In den Fällen bogen einen erinen 17,37 menniskеn einen armen 108,15, die der Form nach nicht zu entscheiden sind, werden die Adjektiva als stark flektiert zu betrachten sein.

Selten ist die Stellung Artikel Substantiv Adjektiv. Starke flektierte Formen haben ein grab offenez giwentez 5,11 ein stumme niht uftuonter 37,20 ein man niht gehorenter 37,20 in ein ueste urchunde ewigiz 140,10.

Starke flexionslose und flektierte Form nebeneinander zeigt ein grab offen — giwentez 13,5.

Der Artikel ist nicht gesetzt.

In den meisten Fällen hat das Adjektiv starke, flektierte Formen.

Starke flexionslose Formen finden wir in widergeltunge — lon — michil 18,15 wach — gusse — michil *abissus multa* 35,11 urchunde min getriulih 88,33 chunich michil 94,3 got almahtich 112,D. Bei tach dult *diem festum* 75,10 hat vielleicht der Übersetzer *festum* als Substantiv aufgefaßt, und dult ist dann nicht als Adjektiv anzusehen.

Schwache Formen zeigt das Adjektiv nur, wenn ein Possessivpronomen vorausgeht oder folgt. Doch finden wir hier auch die üblichen starken, flektierten Formen. Einige Beispiele sollen gegenübergestellt werden: in sale heiligem dinem 27,D 137,D ze sale heiligem dinem 137,2 in houe heiligem sinem 28,2 uf stuole heiligem sinem 46,8 ole heiligem minem 88,25 uf berge heiligem sineme 98,12 in namen heiligem sineme 104,3 in stete heiliger siner 67,6 wortes heiliges sines 104,41 namen heiligem dineme 105,46 gegen uone berge heiligen sinem 3,4 ze sale heiligen dinem 27,2 in sale heiligen sinem 10,4 uone himile heiligen dinem 13,D 52,D in stete heiligen siner 23,3 uone himile heiligen sinem 19,8 in houe heiligen sinem 95,8 uatere unserre an dih gewartenten *patrum nostrorum in te sperantium* 21,D samenunge dine .... getruwenten *ecclesiam tuam ... confidentem* 53,D. Sonst findet sich schwache Flexion nur einmal: in alleme wege ubilen 118,101.

β) Das prädikative Adjektivum.

Das prädikative Adjektiv hat fast immer starke Flexion. Die flexionslosen Formen finden sich häufiger als die flektierten, ich zähle 347 gegen 149 Fälle; doch überwiegen im N. Sg. und Pl. Neutr. die flektierten Formen, 65 gegen 39 Fälle. Das Partizipium ist in prädikativer Stellung beim Hilfsverb bis auf wenige Fälle flexionslos. In den Anmerkungen haben wir flektierte Formen nur in unde niemen in in s. bestet unschoner 138, 15 und wohl auch dei unsih rehte machent 118, 5.

Zuweilen zeigen sich flektierte und flexionslose Formen im selben Verse nebeneinander: wande einger unde arm bin ih 24, 19 ih bin arm unde seregenter-chlagenter 68, 34 zefuoret si sint noh gestungete 34, 26 Vnde du herro got erbarmære unde barmhercer, gedultiger unde michiler barmherce unde warhaft 85, 14 wertuoller-tiurlih- in gesihte des herren der tot 115, 5 Rehter bis du herro unde reht urteil din 118, 137. Auch in kurz aufeinanderfolgenden Versen zeigt sich bei gleicher Stellung Wechsel der Form: warumbe unfro gen ih 41, 16 warumbe unfroer gen ih 42, 3; getan bin ih ... unter den toten frier 87, 5 du getan bis ... unter den toten fri 87, D.

Flektierte Partizipia in prädikativer Stellung nur: Die uiante zeware des herren sa so si geeret werdent unde erhohete *Inimici uero domini mox honorificati fuerint et exaltati* 36, 29. Hier ist wohl, ebenso wie in dem oben angeführten gestungete *compuncti* 34, 26, die Stellung des lat. Textes die Ursache der flektierten Form. Unmittelbar beim Hilfsverb steht in beiden Fällen die flexionslose Form; dagegen lag bei mechanischer Übersetzung die Wiedergabe eines *compuncti, exaltati* durch gestungete, erhohete nahe, wenn das Hilfsverb nicht daneben stand. Eine flektierte Form unmittelbar neben dem Hilfsverb zeigt noh getriuwe gehabete sint si *nec fideles habiti sunt* 77, 41.

Schwache Flexion des prädikativen Adjektivs ist selten. Stummen werden lefse die unchustuollen *Muta fiant labia dolosa* 30, 32 gnaden des herren uole ist diu erde *misericordia domini plena est terra* 32, 9 daz ih wise din gliche *quod ero tui similis* 49, 22.

Neben starker Flexion im gleichen Verse: Ih zeware durftige unde arm bin 69,6 wande durftige unde arm ih bin 108,21 Daz mere michele unde fristuollez — breitiz — witiz mit den hanten *Hoc mare magnum et spaciosum manibus* 103,26. Vielleicht wurde *magnum* und *spaciosum* auch als attributives Adjektiv aufgefaßt.

γ) Das substantivierte Adjektivum.

Das substantivierte Adjektiv oder Partizip hat stets starke Flexion, wenn nicht der Artikel vorangeht oder ein Possessivpronomen, persönliches Pronomen, al bei ihm steht.

Geht der Artikel voraus, so finden wir starke Formen in die unguote *impii* 1,4.5 mit dem erweletem 17,29 dei guotiu 26,20 dei uerborgeniu 43,25 die unchustuolle *dolosi* 54,28 dei unguissiu 61,D dei schoniu 64,14 des wolelichentes 68,16 in dem gotsehentem 75,1 dei totslæhtigiu 78,2 die fromitgeborne *alienigenae* 82,6 86,4 dei ubeliu 89,17 dei geheizzeniu 100,D III Zeile 27 dei ubiliu 100,D. III Zeile 43 die gebuntene *uinctos* 106,10 die gewaskene *ablutos* 113,D dei willichlichiu 118,108 dei eristgeborniu 134,9. Häufiger im N. A. Plur. Mask. des Part Präs. die souchente 9,10 34,6 39,28 die behaltente 30,8 die furhtente 32,26 102,16 die suochente — uorschente 33,15 die scadente 34,1 die anefehtente 34,2, weitere Fälle in 34,7 36,14.32 53,Ü 56,4 67,21 70,14 100,10 106,10 117,22 144,21. Sonst haben wir nach dem Artikel stets schwache Flexion. Nebeneinander zeigen sich beide Flexionsarten in Dei uerbrantten mit dem fiure unde dei untergrabeniu 79,17.

Beim Possessivpronomen finden wir mit starker Flexion nur gebuntene sine *uinctos suos* 68,38. Sonst haben wir stets schwache Formen.

Bei vorhergehendem persönlichem Pronomen, im Vokativ, hat starke Flexion: ir rehte 31,16 32,1 ir ubilwillige 118,115, schwache Flexion: ir rehthercen 31,16 ir unwizcigen 93,8 ir tumben 93,8 ir rehten 96,13. Ohne persönliches Pronomen zeigt schwache Form der Vokativ: ó heilige des gotes liutes *sanctus israhel* 70,25.

Bei al haben wir starke Formen: alle widerwentente 3,7 alle gesehente 21,7 alle inbuwente 32,13 elliu hohiu 41,12 alle

rehte 63,12 alle unwicige 75,4 allez eriste geborniz 77,56 alle lerente 118,99 aller lebenter *omnis uiuens* 142,2 alle nidergestozzene 144,15 elliu iungistiu 138,4 allez eristgeborn 104,35, schwache Formen: aller heilige 31,7 aller gewartenten — uersehenten — gedingenten 17,33 allere gloubenten 63,D aller furhtenten 118,63.

d) Pronomina.

α) Possessivpronomen.

Die Possessiva weisen fast ausnahmslos starke Flexion auf; im N. Sg. und auch zuweilen im N. Pl. sind sie flexionslos. Die Ausnahmen sind in der Flexionslehre bereits gebracht worden.

Das Possessivpronomen, das sich dem lat. Text entsprechend fast stets hinter dem Substantiv findet, wird in der Regel nicht mit dem Artikel verbunden. Wenn der Artikel gesetzt ist, so steht er selten vor dem Possessivum, so nur got der min *deus meus* 3,6

heiligen den sinen *sanctum suum* 4,4 wihsheite der diner *sapientia tua* 48,D heile dere unseren *salutarium nostrorum* 67,22 huses des dinen *domus tuæ* 121,D,

häufiger vor dem Substantiv oder attributiven Adjektiv: in der

ewe siner 1,2 berch den heiligen sinen 2,6 di bisezede dine 2,8 die barmherce dine 6,4 daz ser sin 7,17 an der erde sinen 15,3 in der umbeuerte unserre 43,14 in der suozze diner 67,11 diu warheit din 88,3 in der umbeuerte siner 88,8 der noh chumftigen zuochumfte diner 95,D die hant dine 103,32 den liut sinen 104,24 des buches dines 131,11 dere heiligen urstente diner 142,D.

Daß der Artikel aber als ungewöhnlich empfunden wurde, wenn ein Possessivum folgte, zeigen die Fälle, in denen ein zuerst gesetzter Artikel wieder entfernt wurde. So stand ursprünglich uon den uerborgennen dinen 16,15 in der umbeuerte siner 17,13 Vone der rafsunge diner 17,18 an dem wege sinem 36,10 dere itewizze dinere 73,23. In diesen Fällen ist der Artikel in der Hds. getilgt. In dem Beispiel 36,10 ist hierbei auch das Substantivum wege beseitigt worden.

β) Artikel.

Beim Substantivum kann der Artikel stehen oder fehlen; meist ist der Artikel gesetzt. Daß ein begrifflicher Unterschied zwischen beiden Fällen nicht besteht, zeigen zahlreiche Stellen, in denen Substantiva mit und ohne Artikel nebeneinander vorkommen; so in guotliche unde in der ere hast du coronet *gloria et honore coronasti* 8,6 uone chunnescefte in die chunnescaft *a generatione in generationem* 9,28 Tage uber die tage *Dies super dies* 60,6 mit lobesanges wisemazze ... mit dere ingiezzunge des troestares *ymni modulatione ... infusione paraclyti* 64,D unde herren des herren s. sint die uzuerte *et domini domini exitus* 67,23. Die berge in umbeuerte ire unde der herro in dere umbeuerte liutes sines *Montes in circuitu eius et dominus in circuitu populi sui* 124,2 u. v. m.

Über den Artikel beim attributiven Adjektiv ist bereits gesprochen worden. Auffällig ist der Artikel an einigen Stellen, in denen einem Substantiv ein possessiver Genitiv folgt. In diesen Fällen ist der Artikel, der dem Beziehungswort zukam, vor den abhängigen Genitiv gestellt worden: berge die gotes *montes dei* 35,10 hus daz uater dines *domum patris tui* 44,18 berch der gotes *mons dei* 67,15 reitwagen der gotes *currus dei* 67,19 namen den gotes *nomen dei* 68,35 werche dere gotes *operum dei* 77,9 hantueste die gotes *testamentum dei* 77,13 ueizten die ire *pingues eorum* 77,35 cederboume die gotes *cedros dei* 79,11. Auch huses des dauidis *domus dauid* 29,Ïl gehört hierher, denn huses des steht über *domus*, Fol. 45 b. Zeile 14, während dauidis zwei Zeilen tiefer über *dauid* steht; auch wäre ein des dauidis der einzige Fall eines Artikels beim Eigennamen.

γ) Relativum.

Die Stelle des Relativpronomens vertritt in der Regel das einfache Demonstrativpronomen, dem zur Anzeigung des relativen Verhältnisses häufig der (ahd. dâr) nachgesetzt ist.

Steht im lat. Text ein Relativsatz, in dem das Relativum Subjekt ist, die Person des Verbums sich also nach der Person des Beziehungswortes richtet, so entspricht in der Übersetzung das

Verbum der lat. Vorlage, das Relativum wird verschieden wiedergegeben.

Bezieht es sich auf eine 2. Person Sg., so finden wir meist du der, so: du der .... untertan hast *qui .. subiecisti* 8,O du der erteilis *qui iudicas* 9,4 du der heil tuos *qui saluos facis* 16,8 du der inbiutes *qui mandas* 43,5 du der getruobes *qui conturbas* 64,8 du der sizcist *qui sedes* 98,1 du der ..... durhgiuzzist *qui ... perfundis* 117,O du der izzist *qui manducabis* (Vulgata: *quia*) 127,2 du der untertuost *qui subdis* 143,3, sowie in weiteren 65 Fällen. Nur du haben wir in 67,O du ..... tuos *qui .... facis.* Dreimal finden wir nur der, wenn im Vordersatz der lat. Text kurz vor dem Relativsatz ein *tu* hat: du bis der widersezces *tu es qui restitues* 15,6 Wande du bis der uzgezogen has mih *Quoniam tu es qui extraxisti me* 21,9 Wie denne du got s. ne bist der furder hast gestozzen unsih *Nonne tu deus qui repulisti nos* 107,13.

Wenn sich das Relativum auf eine 1. Person Pl. bezieht, so wird es durch das Demonstrativum mit nachgestelltem der wiedergegeben; das persönliche Pronomen steht ergänzend über dem lat. Verbum: die der ..... wir geirret haben *qui .... errauimus* 118,O die der .... wir missetruwen *qui ... diffidimus* 123,O. Einmal tritt der hinter das persönliche Pronomen: die wir der leben *qui uiuimus* 113,28.

Das Relativum, auf eine 2. Person Pl. bezogen, wird durch ir der übersetzt: Ir der furhtet *Qui timetis* 21,7 alle ir der gedinget *omnes qui speratis* 30,42 ir der uergezzet *qui obliuiscimini* 49,23 ir alle ir der .... zuobringit *omnes qui .... affertis* 75,11 Ir der minnit *Qui diligitis* 96,11 ir der tuot *qui facitis* 102,21 ir der ezzet *qui manducatis* 126,4 ir der stet *qui statis* 133,2 134,2. Daß das persönliche Pronomen bei folgendem Relativsatz zu al im Vordersatz hinzutreten kann, zeigt die angeführte Stelle 75,11. So lautete auch Ps. 65,15 ursprünglich alle ir die der furhtet *omnes qui timetis,* doch ist das die wieder getilgt worden.

Bezieht sich ein Relativsatz, in dem das Relativum Subjekt ist, auf eine 3. Person Sg. oder Pl., so wird das Relativum stets durch das einfache Demonstrativum wiedergegeben, dem meist der nachgestellt ist. Häufig ist dann im vorhergehenden oder folgenden Beziehungssatz, in dem ein persönliches Pronomen als Subjekt

aus dem lat. Verb zu ergänzen ist, statt des sonst üblichen geschlechtigen Pronomens der 3. Person das einfache Demonstrativpronomen gewählt: der aue liebet ..., der hazzit *qui autem diligit ..., odit* 10,6 Die dreskent mih, die frowent sih *Qui tribulant me, exultabunt* 12,5 Der tuot dei niht der ne wirt beweget *Qui facit hæc non mouebitur* 14,9 Die gesahen mih da uzze die fluhen *Qui uidebant me foras fugierunt* 30,20 die der hazzent den rehten die missetuont *qui oderunt iustum delinquent* 33,27 Wande die der ubelwilligent die werdent zefuoret *Quoniam qui malignantur exterminabuntur* 36,13 not tæten die die der suohten *uim faciebant qui quaerebant* 37,17 Vnde die ersuohten ... die redeten *Et qui inquirebant ... locuti sunt* 37,18 Die der widergeltent ...., die enzuogen *Qui retribuunt ... detrahebant* 37,29 der az brot miniu der gemihlichte *qui edebat panes meos, magnificauit* 40,10 die der harewent ... nihne werden die gehohet *qui exasperant .. non exaltentur* 65,6 der der begripfet ...., nihne refset der *qui corripit .. non arguet* 93,10 Die der furhtent dih die sehent *Qui timent te uidebunt* 118,74. Nach der Stellung in der Hds. gehört hierher auch wande nihne ist der der in errette *quia non est qui eripiat* 70,12; denn ist der steht über est am Ende der Zeile 7 von Fol. 103a, der über *qui* am Anfang der Zeile 8.

In zwei Fällen haben wir dieses Demonstrativpronomen auch, obwohl ein vorhergehender Relativsatz einen anderen Beziehungssatz hat, doch ist das Beziehungswort dasselbe. Wer ist der man, der wil den lib. der minnit *Quis est homo qui uult uitam! diligit* .. 33,18 Der der buwet in dere helfe des hohisten in dere schirmunge gotes des himiles wonet. Der sprichit .... *Qui habitat in adiutorio altissimi, in protectione dei coeli commorabitur. Dicet* 90,1.2.

Ist das Beziehungswort des Relativsatzes al oder ein mit al verbundenes Substantivum, so tritt das Demonstrativpronomen zuweilen neben al; vgl. auch die Fälle, die unter 2. Person Pl. beim Relativum als Subjekt angeführt wurden. alle die die der buwen *uniuersi qui habitant* 23,1 alle die die enthabent *uniuersi qui sustinent* 24,4 allen den die der wurchent *omnibus qui operantur* 58,6 chunnescefte aller dere diu der chumftich ist *generationi omni quæ uentura est* 70,21 allen den der huoret

omnem qui fornicatur (Vulgata: *omnes qui fornicantur*) 72,26 aller dere, die ... *omnium qui* 105,44 allen den, die der furhtent *omnibus qui timent* 113,23.

Auffällige Wiedergabe des Relativpronomens finden wir an einigen Stellen, in denen der lat. Text den Relativsatz durch die Ablative *quo* oder *qua* einleitet. Bei der Übersetzung wurde hier wohl an die lat. Relativadverbia gedacht. Erhore herro stimme mine da mite ih rief *Exaudi domine uocem meam qua clamaui* 26,12 an wege deme da du gees *in uia hac qua gradieris* 31,11 an dem tage da er erledigte *die qua redemit* 77,47 also daz gewæte dannen er bedechet wirt unde also diu gurtile dannen allezane er gegurtet wirt *sicut uestimentum quo operitur et sicut zona qua semper praecingitur* 108,18 an wege deme da ane ih gie *in uia hac qua ambulabam* 141,4, dagegen den wech an deme ih ge 142,10, denn hier lautet der lat. Text: *uiam in qua ambulem*.

---

2. Konjugation.

a) Genus verbi.

Die passiven Formen der lat. Vorlage werden fast stets umschrieben durch das Part. Prät. mit einem Hilfsverbum. Die Wiedergabe entspricht meist der für die ahd. Übersetzungen geltenden Regel.

Das lat. Präsens Pass. ist stets gleich deu. Part. Praet. und wirde, so wirdit enzuntet *incenditur* 9,23, gelobet wirt *laudatur* 9,24, werden beleittet *deducantur* 30,31, zesamene gebrochen werdent *confringuntur* 41,17, er bedechet wirt *operitur* 108,18 u. v. a. Eine Ausnahme scheint zu bilden O wie wenne wurden gerihten wege mine *Utinam dirigantur uiæ meæ* 118,5. Hier ist aber wohl wurden nur verschrieben für wẽrden, denn ein mit ward gebildetes Präsens ist nicht gut anzunehmen, und ein Wechsel im Tempus: lat. Präsens gegen deu. Präteritum wäre an dieser Stelle das einzige Mal belegt.

Das lat. Imperfektum Paſſ. wird durch das deu. Part. Prät. und ward überſetzt; ſo er bestrichen wurde *liniretur* 26, Ü, aneguættet ward ih *induebar* 34, 19, ward ih gediemuotet *humiliabar* 34, 23, wurden beweinet *plorabantur* 77, 70, wart geůbet *exercebatur* 118, 23 u. a. m.

Das lat. Futurum I. Paſſ. iſt gleich deu. Part. Prät. und wirde, ſo wirdit erchennet *cognoscetur* 9, 17, wir werden gefrowet *lætabimur* 19, 6, werdent geminneret *minuentur* 33, 15, wirdit gemanichualtet *multiplicabitur* 91, 12 u. v. m.

Das lat. Perfektum Paſſ. wird in der Regel wiedergegeben durch das deu. Part. Prät. und bin; ich zähle 247 Fälle; ſeltener durch das deu. Part. Prät. und ward: beleittet — braht — wart *deductus est* 14, 6, getan wurden *facta sunt* 32, 14, si gescaffen wurden *creata sunt* 32, 14, getruobet wurden *conturbati sunt* 45, 3, beweget wart *mota est* 67, 9 113, 7, getan wurden si *facti sunt* 72, 19, becheret wurden si *conuersi sunt* 77, 12, enzuntet wart *accensus est* 77, 25, gesatet wurden *saturati sunt* 77, 33, wurden si ueruntriuwet *sunt fraudati* 77, 33, erwechit wart *exercitatus est* 77, 71, gruntuestet wart *fundata est* 92, Ü, widersezcet wart *restaurata est* 96, Ü, uerchoufet wart *uenundatus est* 104, 17, gemanichualtet wart *multiplicata est* 105, 29, wart bezalet — bemeinet *reputatum est* 105, 31, gemuot wart *uexatus est* 105, 32, si wurden gemisket *commixti sunt* 105, 34, ward getan *factum est* 105, 34, wart erslagen *interfecta est* 105, 37, wart geunreinet *contaminata est* 105, 37, wurden behuoret *fornicati sunt* 105, 37, genideret wurden si *humiliati sunt* 105, 40. 41, genideret wart *humiliatum est* 106, 12, wurden si genideret — gediemuotiget *humiliati sunt* 106, 17, si wurden getruobet *turbati sunt* 106, 27, wart frezzen *deuorata est* 106, 27, gemanichualtet wurden si *multiplicati sunt* 106, 38, wurden si getan *facti sunt* 106, 39, gemuot wurden si *uexati sunt* 106, 39, Vzgeschutet wart *Effusa est* 106, 40, Do wart getan *Facta est* 113, 2, wart becheret *conuersus est* 113, 3, erfullet wart *repletum est* 125, 2, erliuhtet wurden *illuminata sunt* 138, D.

Wir ſehen ſo, daß die Überſetzung des lat. Perf. Paſſ. durch das Part. Prät. und ward zwar auch angewendet wurde, an Zahl aber überwiegt weitaus die Überſetzung durch das Part. Prät. und bin. Die Wiedergabe eines *sum* durch bin lag auch

viel näher. Besondere syntaktische Unterschiede trennen die beiden Übersetzungsarten nicht; so finden wir sie nebeneinander in Getruobet sint die diete unde geneiget sint dei riche, er gab stimme sine, beweget wart diu erde *Conturbatae sunt gentes et inclinata sunt regna! dedit uocem suam mota est terra* 45,6. An einigen Stellen finden wir sogar bin und ward synonym nebeneinander: Beweget wart — ist *Commota est* 17,9, wurden enzuntet sint *succensi sunt* 17,10, wurden getruobet — getruobet sint *conturbati sunt* 47,6, wurden beweget — beweget sint *commoti sunt* 47,6.

Zweimal ist das lat. Perf. Pass. durch das deu. Part. Prät. und was übersetzt: entsuebet was *soporatus sum* 3,5, si gechreftiget waren *confortati sunt* 17,20.

Das lat. Futurum II. Pass. wird wiedergegeben durch das deu. Part. Prät. und wise oder wirde: wise ih ungemeilget *ero inmaculatus* 17,26, ungemeilget wise ih *inmaculatus ero* 17,29, untertan wisit *subiecta erit* 61,1, erwelet wirdis du *electus eris* 17,29.

Das lat. Part. Perf. Pass. und *fui* ist gleich deu. Part. Prät. und was: ih was geuillet — geslagen *fui flagellatus* 72,14, erbolgen ih was *offensus fui* 94,11.

Das lat. Part. Perf. Pass. und *fuero* wird übersetzt durch das deu. Part. Prät. und wirde: ih beweget wirde *motus fuero* 12,5, si geeret werdent *honorificati fuerint* 36,29, getan wirdit *factus fuerit* 48,19, gemanichualtet wirdet *multiplicata fuerit* 48,19, werdent si gesatet *fuerint saturati* 58,17, uzenrunnen werdent *exorti fuerint* 91,7, er geangistet wirdit *anxiatus fuerit* 101,U.

Wieweit als Ersatz für das lat. Pass. im deu. Text das Aktivum mit zugefügtem Reflexivpronomen eintritt, läßt sich nicht entscheiden. Es handelt sich in der Hds. stets um lat. Verba, deren Passiv auch reflexiv gebraucht werden kann. Bei der Übersetzung mag also bald an das eine, bald an das andere gedacht sein; so ist *delectari* gleich sih lieben in 34,14 36,16 67,3.D 103,38, gleich geliebet werden in 15,D 29,D 50,17 76,3 89,16 118,14. Nebeneinander finden wir beide Arten in Wird geliebet — liebe dih — in dem herren *Delectare in domino* 36,5 sowie frowet sih — wirt gefrowet *laetabitur* 20,1.

Nur an einer Stelle ist sicher ein lat. Passivum durch ein deu. Aktivum mit Reflexivum übersetzt: bechereten sih *conuersi sunt* 77,46; sonst ist aber *conuerti* stets in der oben angeführten Weise wiedergegeben; so 6,10 9,18 39,26 72,10 77,12.63 u. s. f.

Einmal finden wir ein lat. Passivum, das das unbestimmte Subjekt man wiedergibt, durch ein Aktivum ausgedrückt: so me sprichit *dum dicitur* 41,4. Ein deu. Aktivum gegenüber lat. Passivum haben wir ferner in bechere ih widere *conuertar* 17,42.

Wechsel im Genus gegenüber der lat. Form weisen sonst nur zwei Stellen auf, in denen der lat. Text ein Verbum hat, das transitiv oder intransitiv verstanden werden kann. Alle sint si geneigit *Omnes declinauerunt* 13,4, gebrouchit geneigit sint ane — uf — mih dei unreht *declinauerunt in me iniquitates* 54,3, dagegen si neicten — cherten — an — uf dih dei ubil *declinauerunt in te mala* 20,12, Alle hinegeneicten si — danecherten si *Omnes declinauerunt* 52,4.

b) Tempus.

Die Wiedergabe der einzelnen pass. Tempora des lat. Textes ist bereits angeführt worden. Im Aktivum entspricht dem lat. Präsens stets das deu. Präsens.

Das lat. Imperfektum wird immer durch das deu. Präteritum übersetzt.

Das lat. Futurum I. wird gleichfalls durch das deu. Präsens ausgedrückt; zuweilen ist dem deu. Verbum ein noh beigefügt, um das Futurverhältnis kenntlich zu machen. Wir finden der herro erhoret mih noh *dominus exaudiet me* 4,4, ih singe noh *cantabo* 12,6, deme liute der noh geboren wirdit *populo qui nascetur* 21,37, Rihset noh got *Regnabit deus* 46,8, got herset noh *deus dominabitur* 58,15, Ih aue singe noh sterche dine unde ih gehohe noh *Ego autem cantabo fortitudinem tuam et exaltabo* 58,18, du gnades noh *tu propiciaberis* 64,3, Ih lobe noh *Laudabo* 68,35, Vnde lichit noh *Et placebit* 68,36, Vnde er herset noh *Et dominabitur* 71,8, Wir ueriehen noh dir got, wir ueriehen noh unde laden — aneruoffen — noh namen dinen *Confitebimur tibi deus confitebimur et inuocabimus nomen tuum* 74,1, Wir sagen — celen — noh wunterlih diniu . . . ih diu

reht erteile ih rihte ih noh *Narrabimus mirabilia tua . . . ego iusticias iudicabo* 74,2, noh mendent dei uelt *gaudebunt campi* 95,11, Er rihtet noh *Iudicabit* 95,13, In die irdiske erdene ih noh *In idumeam extendam* 107,11, Ih liche noh deme herren *Placebo domino* 114,9, ih lobe noh *laudabo* 145,1; so auch in der Anmerkung zu 50,17: Endriu dei opher dei me . . . ze dem altare brahte oder noh bringet.

In einigen Fällen ist dem deu. Präsens, das einem lat. Futurum I. entspricht, ein so vorangestellt: So ingen ih *Introibo* 5,8, unde so inget *introibit* 23,9, unde so beleittet *et deducet* 44,9, So gesehent die rehten *Videbunt iusti* 51,6. so und noh finden sich sogar einmal zusammen: In fride in iz selbe, so slaffe ih noh unde ruowe noh *In pace in id ipsum! dormiam et requiescam* 4,9. ofte haben wir neben einem Präsens, das ein lat. Futurum I wiedergibt, in So denne enphahes du ofte daz opher *Tunc acceptabis sacrificium* 50,20.

Das lat. Partizipium Futuri wird entweder umschrieben mit soln: den chomen scolenten *quem uenturum* 39,D, erteilen solenter *iudicaturus* 97,D, oder es wird durch ein Adjektiv ersetzt: *uenturus*: chumftich 21,37, 70,21 117,25 (— in 117,25 hat der lat. Text der Hds. *uenturus es* gegen *venit* der Vulgata —), *futurus*: chumftich 4,D 75,D 115,D. Einmal ist diesem Adjektiv ein noh hinzugefügt: der noh chumftigen zuochumfte *futuri aduentus* 95,D.

Dem lat. Perfektum entspricht das deu. Präteritum oder das Part. Prät. und han, bei intransitiven Verben bin. Beide Übersetzungsarten stehen gleichberechtigt nebeneinander; irgend ein Unterschied tritt in ihrer Anwendung nicht hervor. Wir finden oft beide Arten im gleichen Verse, so Wande dei du uoltæti si zestoerten, der rehte aue waz hat getan *Quoniam quae perfecisti destruxerunt! iustus autem quid fecit?* 10,3, Vnde has gegeben mir die beschirmunge heiles dines unde zeswa din enphie mih *Et dedisti mihi protectionem salutis tuæ! et dextera tua suscepit me* 17,38, Vnde sprah ih nu han ih begunnen *Et dixi: nunc coepi* 76,10, Er hat gesegenet deme hiswiske iacobis, er segente deme chunne aaronis *Benedixit domui israhel benedixit domui aaron* 113,22, ó Herro du hast bewæret mih unde hast

erchennet mih, du erchantest sizunge mine *Domine probasti me et cognouisti me! tu cognouisti sessionem meam* 138, 1 u. a. m.

Zahlreich sind die Fälle, in denen beide Übersetzungsmöglichkeiten synonym stehen; das lat. Verbum anzuführen, ist unnötig; es handelt sich immer um ein Perfektum: umbegaben si — habent umbegeben 16, 12, liezzen — habent lazzen 16, 16, habent getruobet — getruobten 17, 5, Vmbegaben — umbegeben habent 21, 13, Erdorrete — erdorret ist 21, 17, zuohafte — ist zugehaftet 21, 17, Si besunter zalten — si habent gezalit 21, 20, trosten — habent getroestet 22, 6, ufhuob ih — han ih ufgehaben 24, 1, uerliezzen — habent uerlazzen 26, 16, zuonam mih — hat mih zuo ze imo genomen 26, 16, ufstuonten — ufgestanten sint 26, 19, loug — hat gelogen 26, 19, er erhorte — hat erhoret 27, 8, uerlihe du — has du uerlihen 29, 8, ferner in 31, 3.5 39, 21 41, 12.13 43, 1.16.18 45, 8 46, 3.4 47, 6.9.10.11 50, 7 55, 1.2 56, 3 58, 11 62, 9 68, 12.24.34 70, 11.24.26 72, 7.8 73, 13.D 74, 3 75, 8 78, 7.13 84, 11 85, 3.12 87, 21 88, 3.47.51 89, 9.12 92, D 94, 5 96, 8 103, 21 104, 5 113, 11 118, 4.7.40.70.111.126.176 126.1 128, 3 134, 4.6 138, 15 139, 9 140, 1 147, 9.

Wir sehen, daß in diesen Fällen das synonyme Wort nur die zweite Übersetzungsmöglichkeit des lat. Tempus angibt. Wenn das synonym gesetzte Verbum ein anderes ist, — der Sinn des lat. Wortes also erläutert werden soll —, so steht in der Regel dasselbe Tempus bei beiden deutschen Worten. Doch haben wir auch Fälle, in denen die Übersetzungsart wechselt: gegarte er — hat er gemachet 23, 2, gesagete — han gesprochen 39, 8, redete — hat gesprochen 49, 1, du zimbertes — has gemachet 73, 17, du has uerlazzen — uergaebe 84, 2, du getan bis — wurde 87, D, zefuortes du — has du zespreittet 88, 11, du froutes — has fro gemachet 88, 46, digte ih — han ih gebettet 141, 1.

Zuweilen ist auch ein lat. Perfektum durch das deu. Präsens wiedergegeben: suert sin erweget — ersuingit *gladium suum uibrauit* (Vulgata: *vibrabit*) 7, 13, wande ih gewarte — versihe *quoniam speraui* 15, 1, wande ih gedinge ane dih *quoniam speraui in te* 24, 23, Daz du iht gebes *Ne tradideris* 26, 18, daz du iht entgest — entwiches *ne discesseris* 28, 11, daz iht engest du *ne discesseris* 37, 30, daz du iht dih sumes — tuales du

ne tardaueris 39,30, ne uersmahes *ne despexeris* 54,1, uerschowet ouge min *despexit oculus meus* 91,11, daz iht du uersuigest *ne tacueris* 108,1, Nihwan der herro ne zimbere *Nisi dominus ædificauerit* 126,1, der der erfullit *qui impleuit* 126,7.

An einigen Stellen, auf die schon bei der Flexion des Verbums hingewiesen wurde, könnten wir annehmen, daß Übersetzung des lat. Perfektums durch das deu. Präsens vorliegt: uersmahet er *despexit* 68,38, fuoret er *pauit* 77,75, zechet er — hat er gezechet *disposuit* 83,6, geuestenet er — hat er gechreftiget *corroborauit* 102,11. Wir können hier zweifeln, ob deu. Präsens oder Abfall des Endungs-e der 3. Sg. J. Prät. vor folgendem persönlichem Pronomen anzusetzen ist. Nach den beiden Stellen 83,6 102,11 werden wir uns für die zweite Annahme entscheiden. Denn Abfall des Endungs-e finden wir auch sonst, wie bei der Flexion des Verbums festgestellt wurde, dagegen ein Präsens mit daneben stehendem synonymen Verb im Perfekt wäre nur an diesen zwei Stellen belegt.

Von den lat. Perfekta mit Präsensbedeutung wird *odi* wiedergegeben durch ih hazze 10,6 33,27 34,33 67,1 128,5, durch ih hazzete hazzite hazte: 5,6 17,20 24,22 37,38 43,11 68,5 68,18 u. s. f. (im ganzen zähle ich 23 Fälle), *oderam* ist gleich hazzete: 54,13 138,20.21; *noui* wird übersetzt durch ih erchenne: 1,6 9,10 43,25 89,13, ih weiz: 36,24 43,25 89,13 118,79; einmal ist neben das Präsens erchenne das Präteritum erchante gesetzt: erchennent — erchanten *nouerunt* 78,6.

Das lat. Plusquamperfektum wird ausgedrückt durch das deu. Part. Prät. und hete, bei intransitiven Verben was: ih hiete gegeben *dedissem* 50,17, wære gegangen *ambulasset* 80,2, hieten si uersuolhen *deglutissent* 123,3, du uerlazzen hetes *reliqueras* 142,D u. a. m. Zweimal tritt für den Konjunktiv des Plusquamperfektums der deu. Konj. Präteriti ein: ob du woltes *si uoluisses* 50,17, buwete ... sele min *habitasset* ... *anima mea* 93,17.

Das lat. Futurum II wird ebenso wie das lat. Futurum I durch das deu. Präsens übersetzt: ob ih gen *si ambulauero* 22,5, ob ih ufstige *si ascendero* 131,3 u. a. m. Wir finden auch hier beim deu. Verbum zum Ausdruck des Futurverhältnisses beigefügtes noh: si ih enphahe noh *cum accepero* 74,2, so du noh chumist *cum ueneris* 97,D.

c) Modus.

Die Modi richten sich bis auf wenige Ausnahmen stets nach der lat. Vorlage.

Indikativ.

Indikativ Präsentis gegenüber lat. Konjunktiv haben wir in: Ob gestent wider mir die herberge, nihne furhtet herce min *Si consistant aduersum me castra! non timebit cor meum* 26,5 Ob ufstet wider mir daz wich an ime ih gedinge *Si exurgat aduersum me prelium! in hoc ego sperabo* 26,6 Fruo — morgenes — also daz chrut uerget, fruo — in morgen — so blue unde uerge ... *Mane sicut herba transeat! mane floreat et transeat* ... 89,6 Gerefset mih der rehte in dere barmherce unde erschellet mih, daz ole aue des suntares ueiztet — salbet — houbet min *Corripiet me iustus in misericordia et increpabit me! oleum autem peccatoris non inpinguet caput meum* 140,6. Hier wurde wohl *inpinguet* für ein Futurum wie das vorhergehende *corripiet, increpabit* angesehen. Sonst läßt sich eine Erklärung für den abweichenden Modus in den angegebenen Fällen nicht finden. Parallele Stellen, in denen dem lat. Konjunktiv auch ein deu. Konjunktiv entspricht, haben wir mehrfach.

Konjunktiv.

Den deu. Konjunktiv Präsentis finden wir an einigen Stellen für den lat. Indikativ Futuri: Wie denne ouh daz brot er mege geben oder gerehten den tisc ... *Numquid et panem poterit dare aut parare mensam* 77,24, dagegen zwei Verse vorher: wie denne mach got garwen — gerehten — den tisc *numquid poterit deus parare mensam.* Wer ist der man, der der lebet ..., der errette sele sine *Quis est homo qui uiuet ... eruet animam suam* 88,52 unde chome *et ueniet* 108,16 horn sin werde gehohet *cornu eius exaltabitur* 111,11.

In den Anmerkungen und Ergänzungen finden wir den Konjunktiv nicht vom mhd. Gebrauch abweichend. Es zeigt sich im Hauptsatz der Konjunktiv Präsentis zur Bezeichnung des Wunsches: Got welle, daz mine wege gerihtet werden 118,4 Anm. gelobet si got min *benedictus deus meus* 17,52 Gesegente s. sit ir deme

herren *Benedicti uos domino* (Vulg. *a domino*) 113,25 also s. si daz widergelt — lon *ita retributio* 130,4 u. a. m.; der Konjunktiv Präteriti zur Bezeichnung der Möglichkeit: Also er spræche, ih bin iz eine ... 140,11 Anm. Im Nebensatz finden wir den Konjunktiv bei indirekter Rede: daz ist so der menniske so fro wirdit daz er uore froude neweiz was er in al gahen sprechen oder singen mege 94,2 Anm. daz ir ieht wænet die heidinisken gote da gemeinet sin 94,3 Anm. Gehuge welh min habe s. si *Memorare quae mea substantia* 88,51, im Finalsatz: Got welle, daz mine wege gerihtet werden 118,4 Anm. daz iz si ...., deiz nihne si .. 118,87 Anm.; im Kausalsatz: wande daz wære wole unwert 94,3 Anm.

Imperativ.

Die Anwendung des Imperativs stimmt stets mit der lat. Vorlage überein. Die 2. Person Sg. Imp. Pass. wird durch die 2. Sg. Imp. von werden und das Part. Prät. wiedergegeben: Wirt becheret herro *Conuertere domine* 6,4 89,15 wirt erhohet *exaltare* 7,6 Wirt becheret sele min *Conuertere anima mea* 114,7 Gehohet wirt herro *Exaltare domine* 20,14 u. a. m.

Den einen Fall, in dem der Imp. Pass. in der eben angeführten Weise und — synonym — durch einen reflexiven Imp. Akt. übersetzt ist, habe ich bereits beim Genus verbi erwähnt; es ist Wird geliebet — liebe dih *Delectare* 36,5.

Über das persönliche Pronomen beim Imperativ ist bei der Wortstellung zu reden.

d) Numerus.

Im Numerus weicht das Verb vom lat. Text nicht ab. So haben wir, auch dem deu. Gebrauche geläufig, bei mehreren Substantiven im Singular das Verb im Plural: Insamit der unwicige unde der tumbe werdent uerlorn *Simul insipiens et stultus peribunt* 48,10 Barmherce — gnada — unde warheit gegenten — widerfuoren — in, reht unde fride chusten sih — habent sih gechussit *Misericordia et ueritas obuiauerunt sibi, iusticia et pax osculatae sunt* 84,11 Not unde angest habent funden mih *Tribulatio et angustia inuenerunt me* 118,143 u. a. m.

Auch bei kollektiven Ausdrücken steht das deu. Verb im Plural, wenn der lat. Text den Plural hat: Vppigiu habent geredet ein ieglicher *Uana locuti sunt unusquisque* 11,2 unde diu samenunge dere gualtigen suohten sele mine *et synagoga potentium quesierunt animam meam* 85,13 singet dem herren elliu diu erda *cantate domino omnis terra* 95,1 Juwet deme herren elliu diu erde *Jubilate domino* (Vulgata: *deo*) *omnis terra* 97,6 99,1.

e) Verbalnomina.

Infinitiv.

Dem lat. Inf. Präs. Akt. steht der deu. Inf. Präs. gegenüber, dem lat. Inf. Perf. Akt. das deu. Part. Prät. und haben, bei intransitiven Verben wesen, dem lat. Inf. Präs. Pass. das deu. Part. Prät. und werden, dem lat. Inf. Perf. Pass. das deu. Part. Prät. und wesen: erloeset haben *redemisse* 48,D erstanten wesen *surrexisse* 107,D furegesezcit werden *preponi* 1,U gezieret werden *decorari* 48,D Ih erwelete uerworfen wesen *Elegi abiectus esse* 83,11 u. a. m.

Dem lat. Akk. c. Inf. entspricht auch im deu. der Akk. c. Inf., so sehr er auch zuweilen dem Sprachgefühl widerstrebt: solanch in selben dinge allere geste wesen ein anegenge *cum ipsum rerum omnium constet esse principium* 1,U nihne uerhenges du geliebet werden uiante unsere *ne permittas delectari inimicos nostros* 29,D wir gehuctige dih ... unsih erloeset haben *memores te .... nos redemisse* 48,D du der die gewartenten ane dih uerdamnet werden ... nihne doles *qui sperantes in te damnari ... non pateris* 70,D gib uns die uorhten ...., die wesen — sin — ein anegenge .... du gesaget hast *tribue nobis timorem quem esse initium .. dixisti* 110,D u. a. m.

Gerundium.

Das Gerundium gibt erstens das lat. Gerundium wieder: got heile — gnesene — tuonnes *deus saluos faciendi* 67,23 ze antwurtenne *ad respondendum* 87,U cit erbarmennes *tempus miserendi* 101,14 ze ueriehenne deme namen *ad confitendum nomini* 121,4 u. a. m. Die Formen des Dat. Gerund. auf -ende

-ente finden sich in der Hds. nur, wenn das deu. Gerundium einem lat. Gerundium entspricht; dagegen die Formen auf -enne -ene sowohl für lat. Gerundium, wie für lat. Gerundivum. Die Stellen mit -ende, -ente sind: An becherende uiant minen *In conuertendo inimicum meum* 9,3 in widergeltende — widerlonende *in retribuendo* 54,23 in zesamenechomente *in conueniendo* 101,23 in becherente *in conuertendo* 125,1 An zegeende — erwerdende *In deficiendo* 141,3.

Zweitens übersetzt das deu. Gerundium das lat. Gerundivum. ze schowene — ze sehene — .... warheite *ad cernendam ueritatem* 16,D ze loufene wech sinen *ad currendam uiam suam* 18,6 ze wisenne — ze sehenne — alle diete *ad uisitandas omnes gentes* 58,6 ze horenne die stimme *ad audiendam uocem* 102,20 ze bintenne chunige ire *ad alligandos reges eorum* 149,8 u. a. m.

Ein Versuch, die lat. Gerundivkonstruktion durch eine deu. Gerundivkonstruktion wiederzugeben, ist meines Erachtens die Stelle: an behaltenden in *in custodiendis illis* 18,15. Wallburg hielt wohl die Stelle für eine Partizipialkonstruktion, denn er setzt (S. 59) behaltende als Part. Präs. an und schreibt „behaltende (*custodiens*)"! Ein Part. Präs. auf -ende statt -ente findet sich nun nirgends in der Hands., und wir haben auch *custodiendus* nicht *custodiens* im lat. Text. Dagegen können wir eine genaue Nachbildung der lat. Konstruktion wohl annehmen.

Partizipium.

Das Part. Präs. ist gleich dem lat. Part. Präs.; über den Ersatz für das lat. Part. Futur. ist bereits gesprochen worden, das Part. Prät. ist gleich dem lat. Part. Pass.

Dem lat. Ablativus absolutus steht der deu. Dativus absolutus gegenüber: den gewæten .... geteilten *uestimentis* ... *diuisis* 21,D uerwanteltem chlage — hantslage — unserem *conuerso planctu nostro* 29,D zebrochenem dere sunten auerhacken *confracto peccati aculeo* 31,D dem geistlichen enbrinnentem fiurline *spirituali ardescente igniculo* 38,D uzgesantter gnade diner *emissa caritate tua* 42,D enphangnere dere stimme *suscepta uoce* 76,D dem rehte uestenentem *iusticia muniente* 86,D u. v. m.

Auffällig ist die Übersetzung, wenn in der lat. Vorlage das ungeschlechtige Pronomen im Ablativ steht. Der Ablativ, es handelt sich stets um die 2. Person Sing., wird für den Akkusativ gehalten und so übersetzt, dagegen wird der Ablativ des Partizipiums durch den Dativ wiedergegeben, so daß ein Akkusativ c. Dat. absol. entsteht: dih erliuhtentem *te inluminante* 89, D Gebentem dih *Dante te* 103, 32 Danecherentem aue dih *Auertente autem te* 103, 33. In den beiden letzten Fällen ist das m an das Partizipium erst später angeschrieben worden; es war also ursprünglich sogar die Endung des lat. Ablativs in das deu. Wort übernommen worden. So finden wir denn auch ohne Verbesserung: uftuonte dih *aperiente te* 103, 32 dih widergeltente *te retribuente* 125, D.

Doch sind diese Stellen nur Ausnahmen. Es war hier ein weniger geübter Übersetzer am Werk. Den regelmäßigen Dativ absolutus haben wir dagegen: dir gnadentem *te propiciante* 32, D dir gebenteme *te tribuente* 38, D dir gote .... insamit wurchenteme *te deo ... cooperante* 65, D, ferner in zwei Fällen, in denen allerdings im lat. Text kein Partizipium steht: dir uoregengigem *te preuio* 23, D und dir einem biscoue *te presule* 65, D.

Das lat. Partizipium coniunctum wird ebenfalls durch ein deu. Partizipium coniunctum ausgedrückt: den chomen scolenten in die werlt daz houbet buoches des furstlichen leerte *quem uenturum in mundum caput libri principalis edocuit* 39, D uerlih chuntere dinem ..... dih einen signumftære des todes sizcenten ze des uateres zeswen ueriehen *concede gregi tuo ... te triumphatorem mortis sedentem ad patris dexteram confiteri* 67, D.

3. Zur Wortstellung.

Der interlinearen Übersetzung gemäß ist die Wortstellung völlig durch den lat. Text bestimmt. Für eine Untersuchung frei sind also nur die Worte, die der deu. Text ohne wörtliche Entsprechung in der lat. Vorlage hat. Über die Stellung des Artikels ist bereits gehandelt worden.

Zu untersuchen ist vor allem die Stellung des persönlichen Pronomens als Subjekt, sofern es im lat. Verb verborgen ist. In Verbindung hiermit ist die Stellung des deu. Hilfsverbs zu betrachten, falls im lat. Text eine einfache Verbalform sich findet.

a) Die regelmäßige Stellung des persönlichen Pronomens als Subjekt und des Hilfsverbs.

Als Hauptregel gilt für unsere Hds.: Pronomen und Verb, bez. Pronomen, Hilfsverb und Partizip stehen über der lat. Verbalform.

α) Stellung im Hauptsatz.

Aussagesätze.

Die lat. einfache Verbform ist durch eine deu. einfache Verbform übersetzt.

Wenn im lat. Text das Verbum am Anfang des Satzes steht, so ist die deu. Stellung: Pronomen Verb, z. B. Er reginet 10,7 Ih gesezce iz 11,6 Ih sprah 15,2 u. s. f. In wenigen Fällen scheint diese Regel durchbrochen zu sein, so Vz gie er *Egrediebatur* 40,7 Wole sprache wir *Benediximus* 117,26. Hier ist aber in der Hds. der erste Kompositionsteil des deu. Verbums für sich geschrieben, so daß gie er, sprache wir nicht mehr Anfangsstellung hat. Andere Fälle wie Der herro uon zeswen dinen zebrah er *Dominus a dextris tuis! confregit* 109,6 Vnde chint ire unze in die werlt sizzent si *Et filii eorum usque in seculum! sedebunt* 131,13 sind schwer zu beurteilen. Die lat. Interpunktion *!* ist bei der Übersetzung oft nicht beachtet. Hier müßten wir, da die persönlichen Pronomina er und si über den betreffenden Verben stehen, eigentlich annehmen, daß die Interpunktion in Betracht gezogen wurde und herro bez. chint nicht als Subjekt zu zebrah, sizzent anzusehen ist. Nun finden sich aber auch an mehreren anderen Stellen, die noch anzuführen sind, derartige Doppelsubjekte. Vielleicht ist also auch an den angegebenen Orten 109,6 131,13 das deu. Verbum nicht in Anfangsstellung anzunehmen.

Geht dem Verb ein Objekt, ein Adverb oder irgend eine andere nähere Bestimmung voraus, so ist die Stellung meist Verb

Pronomen, ich zähle 651 Fälle. Hierher gehören auch Stellen wie Verwertet sint si *Corrupti sunt* 13,2 Gesattet sint si *Saturati sunt* 16,16 u. v. m. Dagegen findet sich die Stellung Pronomen Verb nur 132 mal. Zuweilen begegnen beide im gleichen Verse: Den bogen er zemusket unde zebrichit dei waffen unde die schilte uerbrennet er mit dem fiure *Arcum conteret et confringet arma! et scuta comburet igni* 45,8 In gote lobe ih rede mine an gote ih gewartte *In deo laudabo sermones meos! in deo speraui* 55,4 Not — dreskunge — unde ser uand ih unde namen des herren ih anerief — ladete *Tribulationem et dolorem inueni! et nomen dei inuocaui* 114,4 u. a. m.

Die Stellung Pronomen Verb findet sich besonders nach Ausrufen, so sehenu ih chume *ecce uenio* 39,11 Got min ih wolte *deus meus uolui* 39,13 Dih ... almahtiger got wir laden *Te ... omnipotens deus inuocamus* 42,O Sehenu er gibit *Ecce dabit* 67,38 u. s. f. Obwohl der lat. Text in diesen Fällen keine Interpunktion aufweist, wird nach dem Ausruf das Verb wie am Anfang eines neuen Satzes behandelt. Ebenso wird nach der Konjunktion unde die Stellung Pronomen Verb bevorzugt: Vnde er erhorte 17,8 Vnde ih zemule 17,47 Vnde ih uberfuor 36,52 Unde ih bedacte 68,13 Vnde ih sazte 68,14 u. v. a. Ich zähle 118 Fälle; dagegen mit der Stellung Verb Pronomen nur 35, so Vnde wise ih 17,26 unde ingeuielen si *! et inciderunt* 56,9 Vnde wizzen si 58,15 Vnde gaben si 68,26.

Die lat. einfache Verbform ist durch ein deu. Partizip und Hilfsverb übersetzt.

Wenn im lat. Satze das Subjekt folgt, dann haben wir die Stellung Hilfsverb Partizip 33 mal, die Stellung Partizip Hilfsverb 48 mal.

Geht im lat. Satze das Subjekt voraus, so finden wir die Stellung Hilfsverb Partizip in 93 Fällen, dagegen die Stellung Partizip Hilfsverb nur in 11 Fällen.

Ist das Subjekt ein Pronomen, das im lat. Verb ruht, dann ist im Anfang des Satzes die Stellung der deu. Worte meist Pronomen Hilfsverb Partizip, so Du hast geminneret *Minuisti* 8,6 Ih wirde gefrowit *Lætabor* 9,2 Si werdent becheret *Conuer-*

tentur 58,7 Ih han geneiget *Inclinaui* 118,112 u. a. m. Im ganzen zähle ich 76 Stellen. Selten finden wir Partizip Hilfsverb Pronomen: Danegegecheret(!) has du *Auertisti* 43,11 Gegeben has du *Dedisti* 43,12 Zuobraht werdent si *Afferentur* 44,23 zuogegeleittet werdent si *adducentur* 44,24 Beweget has du *Commouisti* 59,3 ferner in 59,4 71,16 78,1 88,47. Einmal scheinen wir zu haben Hilfsverb Pronomen Partizip in Den heiligen die der sint an der erde sinen hat er wunderhaftet alle willen mine an in *Sanctis qui sunt in terra eius! mirificauit omnes uoluntates meas in eis* 15,3. Hier ist wohl wieder die lat. Interpunktion unbeachtet geblieben; *sanctis* wurde zu *mirificauit* gezogen, so daß sich das Verb nicht mehr in Anfangsstellung befand. Daß *sanctis* in dem mit *mirificauit* beginnenden Satze durch *in eis* aufgenommen wird, hat der Übersetzer nicht gesehen. Möglich ist auch, daß er *in eis* auf *uoluntates* bezogen hat.

Im Satzinneren ist die Stellung sehr mannigfaltig. Meist finden wir Hilfsverb Pronomen Partizip, nach meiner Zählung in 107 Fällen; so zene der suntære hast du zemulit *dentes peccatorum contriuisti* 3,7 Sehenu mæzliche has du gesezcet *Ecce mensurabiles posuisti* 38,7 Zeichin unseriu nihne habe wir gesehen *Signa nostra non uidimus* 73,10 u. s. f. Zweimal haben wir Hilfsverb Partizip Pronomen: Nu aue has du furdergetriben unde has gescentet du unsih *Nunc autem repulisti et confudisti nos* 43,10 Ofte habent eruohten si mih *Saepe expugnauerunt me* 128,2. Die Stellung Pronomen Partizip Hilfsverb zeigt sich viermal: unde du gefuoret wirdis *et pasceris* 36,4 guisliche mit den opheren niht du geliebet wirdis *utiqui holocaustis non delectaberis* 50,17 Ó Got du widergetriben has *Deus repulisti* 59,1 unde ih biderbet wirde *et exercebor* 118,27. Mehrfach findet sich Pronomen Hilfsverb Partizip, besonders nach unde: Vnde du hast ufgegurtet *Et praecinxisti* 17,44 unde ih wirde gelichet *! et assimilabor* 27,1 unde du has geneigit *! et declinasti* 43,20 unde ih wirde gereinet *et mundabor* 50,8, ebenso nach Ausrufen: Sehenu ih bin geuirnit *Ecce elongaui* 54,7 Sehenu ih gerete — ih han gegeret *Ecce concupiui* 118,40 ó Herro du hast bewæret *Domine probasti* 138,1. Im ganzen zähle ich 13 Fälle dieser Stellung; es geht stets unde oder ein Ausruf voran. Wir sehen also, wie in diesen Fällen, ebenso wie schon beim einfachen

Verbum, die Anfangsstellung eintritt, obgleich keine Interpunktion im lat. Texte sich zeigt. Nicht hierher gehört m. E. der Fall 97,3: in beschouwede dere diete er hat eroffenet reht sin *in conspectu gentium reuelauit iusticiam suam.* Das er scheint hier erst später zugesetzt zu sein. Endlich finden wir noch die Stellung Partizip Hilfsverb Pronomen: unde zestoret has du unsih *et destruxisti nos* 59,1 (das zu du widergetriben has synonym stehende furdergestozzen has du im gleichen Verse scheint späterer Zusatz zu sein), unde getruobet has du sie *et conturbasti eam* 59,3 unde in beuindnussiden dinen geŏbit — getriben — wirde ih *et in adinuentionibus tuis exercebor* 76,12 unde alle fluote dine anegeleittet has du uber mih *! et omnes fluctus tuos induxisti super me* 87,9 in rehte dinem gehohet werdent si *in iusticia tua exaltabuntur* 88,21.

Fragesätze.

Die Stellung ist bei der einfachen deu. Verbform fast ausnahmslos Verb Pronomen, bei der zusammengesetzten deu. Verbform Hilfsverb Pronomen Partizip oder Partizip Hilfsverb Pronomen; so zuo wiu liebet ir die uppicheit unde suochit ir die luge *ut quid diligitis uanitatem et queritis mendacium?* 4,3 Umbe waz herro bis du furdergegangen uerrene *Ut quid domine recessisti longe?* 9,22 Vmbe waz ze wiu got furdergestozzen has du an den ente *Ut quid deus repulisti in finem?* 73,1 Vmbe waz danecheres du hant dine *Ut quid auertis manum tuam?* 73,12 u. v. m.

Abweichende Stellung finden wir in Warumbe antluzce din du uonecheres *Quare faciem tuam auertis* 43,29 Wie denne ouh daz brot er mege geben .. *Num quid et panem poterit dare ...?* 77,24 Oder niht die hazzeten dih herro hazzete ih unde uf uiante dine ih slewete *Nonne qui oderunt te domine oderam et super inimicos tuos tabescebam?* 138,20.

Durch die lat. Vorlage ist abweichende Stellung bedingt in warumbe du sages — zeles *quare tu enarras?* 49,17.

Eingeschobene Sätze in direkter Rede.

Bei den eingeschobenen Sätzen in direkter Rede haben wir stets die Stellung Verb Pronomen: so bite wir *quesumus* 5,D 24,D 70,D u. ö. dige wir *precamur* 39,D 55,D 95,D u. ö.

Befehls- und Wunschsätze.

Über die Stellung des Pronomens läßt sich hier keine allgemeine Regel geben. Wir haben Fälle, in denen zum Imperativ das Pronomen tritt, andrerseits fehlt beim adhortativen Konjunkiv zuweilen das Pronomen.

Beim Imperativ finden wir das Pronomen in du gesterche *corrobora* 31, D wis du *esto* 26, 15 36, 9 69, 7 u. ö. wolesprechet ir *benedicite* 67, 29 gebet ir *date* 67, 38 becheret wirt du *conuertere* 79, 15.

Beim adhortativen Konjunktiv fehlt das Pronomen in Vnde erhohen *Et exultemus* 33, 4 nohne sprechen *nec dicant* 34, 12 Chome der tot uber sie unde niderstigen .. *Ueniat mors super illos! et descendant* 54, 16 chomit unde uerliesen — zefuoren *uenite et disperdamus* 82, 4, ferner in 19, 3 29, 15 34, 45. 46 39, 24 54, 1 58, 13 94, D 99, D 101, 12 108, 14 118, 8.

Steht im Wunschsatz das persönliche Pronomen als Subjekt, so richtet es sich in der Stellung nach der Regel, die für die Aussagesätze galt. Im Anfang des Satzes, sowie zuweilen nach Vnde haben wir Pronomen Verb, im Satzinnern Verb Pronomen. Die Stellung Verb Pronomen im Satzanfang finden wir in Erhore er *Exaudiat* 19, 8 Tragen si *Ferant* 39, 27 Also zeget der rouh zegen si *Sicut deficit fumus! deficiant* 67, 2 Chomet frowe wir unsih deme herren iuwe wir .. *Uenite exultemus domino! iubilemus* .. 94, 1 Fureuahe wir *Preoccupemus* 94, 2 Chomet anebete wir *Uenite adoremus* 94, 6.

β) Stellung im Nebensatz.

Die lat. einfache Verbform ist durch eine deu. einfache Verbform übersetzt.

Die Stellung in Nebensätzen weist bei weitem nicht so viel Abweichungen von der allgemein gebräuchlichen Wortstellung auf. Meist finden wir Pronomen Verb, ich zähle 449 Fälle; dagegen ist die Stellung Verb Pronomen nur in 23 Fällen belegt; sie zeigt sich besonders im Kausalsatz: wande ze zeswen ist er mir *quoniam ad dextris est mihi* 15, 12 wande unter manigen was

er mit mir *quoniam inter multos erat mecum* (Vulgata: *erant*) 54,20 wande ze dir rief ih in alleme tage *quoniam ad te clamaui tota die* 85,3 u. a. m.

Die lat. einfache Verbform ist durch ein deu. Hilfsverb und Partizip ausgedrückt.

Wenn das Subjekt im lat. Text steht, so haben wir die Stellung Partizip Hilfsverb in 97 Fällen, Hilfsverb Partizip in 31 Fällen.

Ist ein persönliches Pronomen Subjekt, das im lat. Verb ruht, so ist die deu. Stellung meist Pronomen Partizip Hilfsverb, ich zähle 83 Fälle. Pronomen Hilfsverb Partizip haben wir in 16 Fällen, so wande ih han geladet dih 30,30 an dere stete die er hat geleget 83,6 do si wurden genotiget 106,6 u. s. f. Vereinzelt finden wir auch: Hilfsverb Pronomen Partizip, in Wande in dir wirde ih enzuchit *Quoniam in te eripiar* 17,32 Wande durh dih werde wir getoetet *Quoniam propter te mortificamur* 43,26 Wande engilen sinen hat er enboten *Quoniam angelis suis mandauit* 90,11 wande unrehte unreht habent si getan *quoniam iniuste iniquitatem fecerunt* 118,78 wande in in selben has du gelibhaftiget mih *quia in ipsis uiuificasti me* 118,93 und Partizip Hilfsverb Pronomen in Wande sehe nu geuangen habent si sele mine *Quia ecce ceperunt animam meam!* 58,3 wande zen ewen niht beweget wirdit er *quia in æternum non commouebitur* 111,6.

b) Ausnahmen von der regelmäßigen Stellung des pers. Pronomens als Subjekt.

Bei der Untersuchung über die Stellung des persönlichen Pronomens als Subjekt, soweit es in dem lat. Verb ruht, hatte sich als Hauptregel ergeben: das Pronomen steht, sei es vor, sei es hinter dem deu. Verb oder Hilfsverb, jedenfalls neben dem deu. Verb über dem lat. Verb. Von dieser durch die interlineare Übersetzung bedingten Regel weicht die Stellung des Pronomens zuweilen ab.

Das Pronomen steht nicht neben dem deu. Verb über dem lat. Verb.

In Nebensätzen ist das Pronomen mehrfach unmittelbar hinter die Konjunktion oder das Relativum gesetzt: daz du iht in heizmuote dinem ... berefset mih *ne in furore tuo arguas me* 6,1, wande ih unchreftich bin *quoniam infirmus sum* 6,2, daz wir nihne widergelten *ut non retribuamus* 7,D, den fride, den wir den nahisten mit dem munde furebringen *pacem quem proximis ore proferimus* 27,D, wande er helfare unde beschirmære unser ist *quoniam adiutor et protector noster est* 32,29, so si dih mit hantslage ebenlutigem unde mit lobesanges wisemazze durhschillit *dum te plausu consono ymni modulatione persultat* 64,D, barmherce dine die du gedihtichlichen umbe unsere ŭbest unstate *misericordias tuas quas iugiter circa nostras exerces inopias* 106,D, daz ih zurwanich bin *quod suspicatus sum* 118,39, wande iz linde — suozze ist *quoniam suaue est* 134,3. Im ganzen zähle ich 57 Fälle.

Zuweilen steht das Pronomen beim appositiven Partizip: daz mit diner urstende wir geuestenete nihne furhten *ut tua resurrectione muniti non timeamus* 3,D, daz wir genomene uone der menige ... salmsingen *ut assumpti de multitudine ... psallamus* 17,D, daz niht mit der uiante reitwægenen wir gebuntene heiles dines helfunge gefrowet werden *ut non inimicorum curribus obligati salutaris tui opitulatione lætemur* 19,D, daz uone den egisen uppigen wir erratte dir einemo .... lichen *ut a terroribus uanis eruti tibi soli ... placeamus* 52,D, daz dih mit heilsamer unde mit rehter si behabentiu uernunste ... insamit eben frowe *ut te salubri rectoque retinens intellectu ... conlætetur* 63,D (hier ist si erst später hingeschrieben worden; ob es von derselben Hand stammt, läßt sich nicht entscheiden), daz uon der ersihte antluzces dines si gelibhaftigtiu dere guoten in dir wuochere gnuhte sih frowe *ut respectu uultus tui uiuificata bonorum in te fructuum ubertate lætetur* 79,D, daz uone diner urstente si erliuttertiu — erberhttiu — erschine — erglizze *ut tua resurrectione clarificata refulgeat* 117,D.

In einigen Fällen ist das Pronomen vor die Negation gesetzt, die dem Verb vorangeht: Den herren si nihne ladeten

Dominum non inuocauerunt 13,9, wande guote miner du nihne bedarfes *quoniam bonorum meorum non eges* 15,2, Wande du nihne uerlæzzes *Quoniam non derelinques* 15,14, Obe min si nihne werdent hersente *Si mei non fuerint dominati* 18,17, Got si nihne ladeten *Deum non inuocauerunt* 52,6. Stellen wie: er ne wolte 35,4 108,16, si ne wessen 81,5 gehören vielleicht nicht hierher, da die Negation wohl als erster Kompositionsteil des Verbums angesehen wurde. Dagegen sind hierhin auch die Beispiele zu setzen, in denen das Pronomen zwischen die geteilte Negation oder negative Konjunktion gestellt ist: noh si ne magen *nec potuerunt* 17,43, noh er ne horte *nec exaudiuit* 17,46, Noh du ne bespartes *Nec conclusisti* 30,13, daz iht si ne gesehen *ne uideant* 68,28, Noh ih ne gie *Neque ambulaui* 130,2.

Ist das lat. Prädikat ein Partizip und Hilfsverb, so steht das Pronomen zuweilen vor dem deu. Partizip und nicht neben dem Hilfsverb: si getan sint *facti sunt* 13,4 21,5 52,2.4, ih becheret bin *conuersus sum* 31,4, si gescaffen wurden *creata sunt* 32,14, si geschentet sint *confusi sunt* 52,7, si gesamenet sint *congregati sunt* 103,23, Ih gediemuotiget bin *Humiliatus sum* 118,107. Wenn das lat. Prädikat ein Adjektiv und Hilfsverb ist, haben wir diese Stellung nur einmal: do mir si unsefte (statt unsemfte) wæren *cum mihi molesti essent* 34,19.

Das persönliche Pronomen ist doppelt gesetzt.

Wenn sich im lat. Text das Pronomen als Subjekt findet, so haben wir an einigen Stellen in der Übersetzung das deu. Pronomen sowohl über dem lat. Pronomen, als auch über dem lat. Verb: Du aue herro enphahær min du bis *Tu autem domine susceptor meus es* 3,3, Ih aue in dem rehte erschine ih *Ego autem in iusticia apparebo* 16,17, wir aue .... ane ruoffe wir *nos autem .. inuocabimus* 19,9, Ih aue in unsculde miner ingegangen ih bin *Ego autem in innocentia mea ingressus sum* 25,11, Du aue herro daz iht uerre du tuos erbarmede dine uone mir *Tu autem domine ne longe facias miserationes tuas a me* 39,19, ih diu reht erteile ih — rihte ih — noh *ego iusticias iudicabo* 74,2, Vnde ih eristgebornen ih sezce in *Et ego primogenitum ponam illum* 88,32, Halt wir die wir der

leben wir wolesprechen *Sed nos qui uiuimus benedicimus* 113,28, ih aue in alleme hercen erscrudele ih *ego autem in toto corde scrutabor* 118,69, ih zeware ewe dine bedâhte ih — han ih bedâht *ego uero legem tuam meditatus sum* 118,70. Hierher ist auch zu setzen: du der ... du zesamenesezces *qui ... componis* 86,D, er selbe ze niehte beleittet — bringet er *ipse ad nihilum deducet* 107,15. Dagegen könnte an der Stelle 34,19: Ih aue do si mir unsefte wæren aneguættet ward ih der haerren *Ego autem cum mihi molesti essent! induebar cilicio* aneguættet einen neuen Satz beginnen mit Rücksicht auf die Interpunktion des lat. Textes.

Wir sahen, daß in wenigen Fällen das Pronomen zum appositiven Partizip statt zum Verb gesetzt ist. Häufiger finden wir es bei beiden: wir gehohte .... wir megen 9,D, wir errette wir megen 10,D, wir berht gemachte ... wir garnen 15,D, wir becherte ... wir garnen 18,D, wir erfulte wir garnen 32,D, wir geuestinete wir garnen 33,D, si redente die unchuste dahten si 34,34, wir lobente wir garnen 54,D, wir singente .. wir erloset werden 88,D, ih ingegangener .... ih uergihe 117,19, sowie in 34,D 35,D 39,D 48,D 57,D 58,D 60,D 61,D 75,D 77,D 78,D 85,D 132,D 138,D 141,D.

Ein persönliches Pronomen als Subjekt findet sich, obgleich der Satz ein Substantiv als Subjekt besitzt.

Der Art der Übersetzung, die mehr Form für Form als Satz für Satz wiedergab, ist es zuzuschreiben, daß einigemal ein persönliches Pronomen als Subjekt über der lat. Verbform steht, obgleich ein Substantiv oder substantiviertes Adjektiv als Subjekt vorhanden ist. Abgesehen ist von den bereits erwähnten Fällen, in denen das Subjektspronomen im lat. Text steht und die deu. Übersetzung das Pronomen zweimal hat. Die in Frage kommenden Stellen sind: Die uiante zeware des herren sa so si geeret werdent *Inimici uero domini mox honorificati fuerint* 36,29, Vnde der man do in der ere er wære nihne entstuont er — uernam er *Et homo cum in honore esset non intellexit!* 48,14,

Der man do in eren er wære nihne entstuont er *Homo cum in honore esset non intellexit* 48,23, uber erhaben wirdet er uber den berch wuocher sin *superextolletur super libanum fructus eius* 71,16, sie trinchent alle die suntære der erde *bibent omnes peccatores terræ* 74,8, beweget wart si unde erbibenete diu erda *commota est et contremuit terra* 76,18, daz si erchenne chunneschaft diu andere *ut cognoscat generatio altera* 77,7, Waz denne diu warte sprichit si *Numquid syon dicet* 86,5, wande er suozze — linde — ist der herro *quoniam suauis est dominus* 99,5, Elliu uone dir bitent si *Omnia a te expectant* 103,31 (hier ist *Omnia* vielleicht als Objekt aufgefaßt worden), elliu werdent si gefullet dere guote *omnia implebuntur bonitate* 103,32, daz howe ... daz e denne iz uzgeroufet werde erdorrete iz *foenum* .. *quod priusquam euellatur exaruit* 128,6, heiligen ire mit frowede ufschrechunge frowent sih ufschrechent si *sancti eius exultatione exultabunt* 131,17.

An zwei Stellen ist das Pronomen wieder beseitigt worden: Vnde anebetent si in alle die chunige *Et adorabunt eum omnes reges* 71,11. Hier ist si und auch die ausradiert worden. anegeleget hat er der herro die sterche *indutus est dominus fortitudine* 92,1; er ist getilgt worden.

Das persönliche Pronomen fehlt.

Häufig ist auch das persönliche Pronomen als Subjekt fortgelassen; im ganzen zähle ich 107 Fälle. Besonders oft fehlt das Pronomen, wenn das Subjekt des Satzes dasselbe ist wie das des vorhergehenden Satzes. Wir haben hierfür 80 Beispiele, so got ... gib ..... daz, so du ... enphahes, ... getrostes *deus ... tribue .. ut, dum ... suscipis, ... consoleris* 6,D, Er neicte die himile unde fuor nider ... Unde fuor uf ... *Inclinauit coelos et descendit ... Et ascendit* ... 17,11.12, .. er selbe tuot. Unde uzleittet ... .. *ipse faciet. Et educet* .. 36,7.8, Vnde er sluoch allez eriste geborniz .... Vnde nam ... *Et percussit omne primogenitum .. Et abstulit* ... 77,56.57, Uatere unsere ... nihne uerstuonten ... Vnde reizten — ceneten ... *Patres nostri .. non intellexerunt ... Et irritauerunt* ... 105,7.8 u. s. f. Auch wenn das Subjekt nur dem Sinne nach dasselbe bleibt, wird das

Pronomen einigemal fortgelassen: Got der ufgegurtet hat ... Der der uolmachet hat ... Der der leret hente mine ze wige unde gesezcet has ... *Deus qui precinxit* ... *Qui perfecit* ... *Qui docet manus meas ad prelium! et posuisti* ... 17,35.36.37, .. der unwicige unde der tumbe werdent uerlorn. Vnde lazzent ... .. *insipiens et stultus peribunt. Et relinquent* ... 48,10.11.

Das persönliche Pronomen fehlt jedoch auch, wenn das Subjekt nicht übereinstimmt: Anedenche dere stimme gebetes mines chunich min unde got min. Wande zuo ze dir bete herro ... *Intende uoci orationis meæ! rex meus et deus meus. Quoniam ad te orabo domine* .. 5,2.3, Gnade mir herro wande gemuot wirde *Miserere mei domine quoniam tribulor* 30,15, Wande strale — scoz — dine ingestechet sint mir unde has geuestinet *Quoniam sagittæ tuæ infixæ sunt mihi! et confirmasti* .. 37,2.3, dei selben mih beleitten .... Unde ingen .. *ipsa me deduxerunt* .. *Et introibo* ... 42,5.6, Hore liut min unde beurchunde dih *Audi populus meus et contestabor* 80,8, Vnde also daz dechelachen wanteles du sie unde werdent uerwantelet *Et sicut opertorium mutabis eos et mutabuntur* 101,27, Ih uergihe dir herro ... wande hast gehoret *Confitebor tibi domine* .. *quoniam audisti* 137,1 u. a. m. Ich zähle hier 25 Fälle.

c) Ausnahmen von der regelmäßigen Stellung des Hilfsverbs.

Die Fälle, in denen im lat. Text eine einfache Verbalform sich findet, die durch ein Partizip und Hilfsverb übersetzt ist, sind bereits besprochen worden. Wenn das lat. Prädikat ein Partizip und Hilfsverb ist, so steht das deu. Hilfsverb, der interlinearen Übersetzung entsprechend, in der Regel über dem lat. Hilfsverb. Zuweilen ist es aber vor das Partizip gestellt worden, während es im lat. Text hinter dem Partizip steht: Vppigiu habent geredet ... *Uana locuti sunt* ... 11,2, Chint die fromiden habent gelogen sune die fromiden eraltent sint *Filii alieni mentiti sunt! filii alieni inueterati sunt* 17,51, hat frezzen *depastus est* 79,14. Diese abweichende Stellung haben wir ferner in 59,7 92,1 97,4 102,14 107,7 108,2 115,1 118,50.58.86.129.161; wenn vorher

synonym das deu. Prät. gesetzt ist: 22,6 49,1 72,8 73,13.17, 84,11 118,70. Es handelt sich hier stets um Fälle, in denen dem Perfektum eines lat. Deponens han und ein Partizip Prät. gegenübersteht.

Wenn die lat. Verbalform das Perf. Pass. eines transitiven Verbums ist, haben wir abweichende Stellung des deu. Hilfsverbs bedeutend seltener. Das deu. Hilfsverb ist dann stets ward, nie bin oder was: Vnde si wurden gemisket ... unde ward getan *Et commixti sunt ... et factum est* 105,34, Vnde wart erslagen diu erde ... unde wart geunreinit *Et interfecta est terra ... et contaminata est* 105,37, ebenso noch in 105,31 106,17.27.39 113,2.3. Einmal geht synonym das aktive reflexive Präteritum voraus: behuorten sih — wurden behuoret *fornicati sunt* 105,37. Ferner gehören hierher die beiden Fälle, in denen das Perf. eines lat. Deponens durch ein deu. Präteritum und synonym durch ward und das Part. Präs., bez. ein Adjektiv ausgedrückt ist: Unde erzurnte — wart zornich *Et iratus est* 105,38, unde herseten — wurden hersente *et dominati sunt* 105,39. Wie wir sehen, findet sich diese abweichende Stellung nur in einem bestimmten Teile der Hds.

d) Die Stellung der Präposition mit.

Hat der lat. Text die Präposition *cum* dem persönlichen Pronomen angehängt, so steht in der Regel mit oder mite vor dem deu. Pronomen; so mit uns *nobiscum* 15,D 45,7 .... mite mir *mecum* 22,5 85,16 100,8, mit mir *mecum* 33,3 49,12, mit dir *tecum* 72,22 109,4. Ich zähle 15 Fälle. Zweimal aber ist mite hinter das deu. Pronomen gesetzt: uns mite *nobiscum* 45,11, mir mite *mecum* 108,20.

Der lat. Ablativus causae und instrumenti wird gewöhnlich durch eine Präposition, meist mit, übersetzt. In einigen Fällen ist mit nicht, wie zu erwarten ist, vor das Substantiv gestellt, sondern dahinter. Bei folgendem attributiven Adjektiv finden wir: fiure mit dem geistlichen *igne spiritali* 16,D, hazze mit unrehtem *odio iniquo* 24,22, hercen mit luterem *corde puro* 44,D, tugente — chrefte — mit maniger — michiler *uirtute magna* 67,12, wuochere mit deme richen *fructu locupleti* 103,D,

helfen mit geistlichen *adiutoriis spiritalibus* 119,D, muote mit luterem *mente pura* 145,D; bei folgendem Possessivpronomen: lobe mit dineme *laude tua* 70,D, Ahslen mit sinen *Scapulis suis* 90,4, ougen mit dinen *oculis tuis* 90,8, uorhten mit diner *timore tuo* 118,120. Einmal haben wir diese Stellung vor einem Gen. Plur. des geschlechtigen Pronomens der 3. Person, der den Plural des lat. Possessivpronomens der 3. Person wiedergibt: zungen mit ire *linguis suis* 5,11.

Weiter ist über die Stellung der Worte nichts zu sagen, da die Gebundenheit an den lat. Text jede Freiheit hemmte. Es steht eben über jedem lat. Wort das entsprechende deu. Wort. Nur, wenn der lat. Text die kopulative Konjunktion *-que* hat, ist unde immer vor das deu. Wort gesetzt: uone den fromiden unde uon den uerholnen achusten *ab alienis occultisque uitiis* 18,D, mit heilsamer unde mit rehter .. uernunste *salubri rectoque* ... *intellectu* 63,D u. a. m.

C. Zur Übersetzungsart.

I. Anmerkungen und Zusätze.

Wie sich die Wiedergabe des einzelnen Satzes zum lat. Vorbild verhält, ist in den Hauptzügen dargelegt worden. Als oberster Grundsatz galt, den lat. Text Wort für Wort genau zu übersetzen. So ist an der Satzstellung nichts geändert, und auch die lat. Form hat oft zur Bildung einer ungewöhnlichen deu. Form geführt. Es ist jedoch das Bemühen erkennbar, soweit der lat. Text es zuließ, den Forderungen des deu. Sprachgebrauchs nachzukommen.

Vielfach zeigt sich das Bestreben, durch Einfügung von Worten oder kurzen Sätzen die Stelle verständlicher zu machen. Größere Anmerkungen dienen zur Erklärung unbekannter oder wenig gebräuchlicher Worte. So wird in einer größeren Anmerkung erläutert *principalis liber* 39, D; *holocaustum* 50, 17; die Gleichheit von *iacob* und *israhel* 77, 77; die Bedeutung der in Psalm 82 genannten Fremdnamen 82, 10; *confessio* 94, 2; die Bedeutung des *super omnes deos* 94, 3; *herodius* 103, 19; die Herkunft des Cham 104, 22; *concupiscentia* und *desiderium* 105, 15; *quassatio* 105, 30; *scandalum* 105, 34; die Bedeutung von *domus* in Ausdrücken wie *domus israhel* 113, 18; *benedico* 113, 22; *mandatum* und *preceptum* 118, 4; *iustificationes* 118, 5; *adolescentia* 118, 9; *consumo* und *consummo* 118, 87.

Zuweilen finden sich kleinere Anmerkungen, die einzelne Sätze erklären oder auch nur in anderen Worten wiedergeben. Sie stehen entweder am Rande der Hds. oder, wenn es die Schreibung des lat. Textes gestattete, im freien Raum zwischen zwei Versen. So haben wir zu 59, 2 zornich bis du unde erbarmet bis du uns am Rande Du bis uns erbolgen unde gnadich gewesen serphe unde linde; zu 107, 13 unde niht uzgest got am Rande ne tuost

dih niht uz ne maches dih niht schinich daz du got sist; zu 118,5 O wie wenne wurden gerihten wege mine ze behuottenne rehtmachunge dine am Rande Got welle daz mine wege gerihtet werden ze behaltenne dei gotes gebot — Graff setzt diese Anmerkung falsch zu 118,4 —; zu 118,44 Vnde ih behuote ewe dine iemmerane in die werlte unde in die werlte dere werlte ist in den freien Raum am Versschluß gesetzt: daz ist uon ewen zen ewen chume ih uz dinem dienste niht; zu 118,93 Zen ewen nihne uergizze ih rehtmachunge dine wande in in selben has du gelibhaftiget mih im freien Raum am Versschluß: in dinen geboten bin ih ze dem ewigen libe behalten unde erneren. Diese Anmerkung ist erst später zugeschrieben worden. Der folgende Vers war jedenfalls schon übersetzt. Zu sehen ist dies aus der Schreibung des erneren. Die Anmerkung sollte nicht weit in den Rand hinein geschrieben werden. Da nun der verfügbare Raum nur klein war, steht sie in vier Zeilen untereinander, neben der Zeile 6 des Fol. 177a. Hierdurch kommt aber das letzte Wort der Anmerkung, erneren, sehr nahe an die Übersetzung der Zeile 7 heran. Hier stand als letztes Wort reht, — machunge auf Zeile 8 —; da nun erneren mit dem großen Grundstrich des h in reht zusammenzustoßen drohte, steht erne ren; in den dazwischen freien Raum ragt der große Grundstrich des h hinein. Der Vers 118,94 war also übersetzt, bevor die Anmerkung zu 118,93 geschrieben wurde.

Weiter steht zu 125,7.8 Geente giengen si unde weinten werfente — saente — samen ire. Chomente aue choment si mit mandunge tragente garbe ire im freien Raum am Versschluß Si saeten guotiu werh unde sameneten den ewigen lib. Si fuoren in den tot. si choment ersteente uone dem tode; zu 140,11 sunterlichen einzlichen bin ih unze ih si ubergen am Rande Also er spræche: ih bin iz eine der uber die striche gnozzen chumit; zu 141,Ü Dere uernunste dauidis do er wære in dem luoge diu bete anschließend darunter, — die Überschrift steht zum großen Teil am Rande —, daz was da er sauli des manteles ort abesneit.

Mitunter sind dem deu. Text wenige Worte eingefügt, um das Verständnis der Stelle zu erleichtern oder auf irgend etwas hinzuweisen. Den Übergang von si redeten mit den lefsen unde

wegten daz houbet 21,7 zur direkten Rede Er uersah sih an dem herren .. 21,8 vermittelt, — in den freien Raum zwischen beiden Versen geschrieben, — Si sprachen zein ander spottente. Zu in zorne dere uerentunge 58,14 finden wir am Rande daz ist des iungisten urteiles. Zu Wande noh uon ostent noh uone westert noh uone den wuosten bergen 74,6 steht ergänzend am Rande s. maget ir entrinnen oder daz gerihte enphliehen. 77,20 in dem unwazzeruollen wird am Rande ausgeführt: daz ist da des wazzeres nihne was in der truchene in der durre, ebenso 105,15 in der unwazzeruolle: Daz ist gesprochen an der truchene an der durrene da des wazzeres nihne was. 77,35 unde die erweleten des liutes geirte er wird ergänzt, — teils im freien Raum über *impediuit*, teils am Rande, — daz si den anderen iht frum mohten sin deweder mit rate oder mit gebete. 105,31 in chunnescaft unde chunnescaft unze zen ewen wird im freien Raum am Versschluß beendet: s. wart er sin ze lobe; ebenso 138,15 unde niemen in in durch s. bestet unschoner.

Einzelne Worte sind zugefügt, wenn freier Raum vorhanden war. So ist übersetzt: *terram* 24,16 die erde s. dere lebenten; *coelistis* 67,15 der himiliske s. chunich; *in tabernaculis cham* 77,56 in den gezelten chames afterchomen; *regnum ipsius omnibus dominabitur* 102,17 riche sin allen s. richen herset; *tuorum* 110,D dinere s. holden; *in æternum mihi est* 118,98 zen ewen s. ze liebe mir ist; *Sæpe expugnauerunt* 128,1 Ofte eruahten s. die suntare. Die Stelle 66,6 *Benedicat nos deus deus noster benedicat nos deus et metuant* ... Gesegene unsih got uater got sun unser gesegene unsih got der h. g. unde furhten .. ist besonders beachtenswert, da wir erkennen können, wie zum Teil bei der Übersetzung verfahren wurde. Der Übersetzer hatte zuerst geschrieben: Gesegene unsih got got unser gesegene unsih got. Bisher hatte er also den lat. Text Wort für Wort wiedergegeben. Als er nun das dritte *deus* übersetzte, lag bei der Erinnerung an die göttliche Dreizahl der Gedanke nahe, die Dreieinigkeit auch im Texte auszudrücken. So schrieb der Übersetzer zwischen das erste und zweite got ein uater, doch da der Raum zwischen beiden
ter
Worten zu eng war, mußte er trennen ua. Zwischen got und unser reichte der Raum aus für sun, doch mußten die Buchstaben

eng zusammengerückt werden. Hinter das dritte got schrieb er nun der h, doch da er sich mit dem h schon über dem *et* befand, kürzte er ab h. g. Nach dem bisher Angeführten läge nichts im Wege anzunehmen, diese Zusätze seien erst später gemacht worden. Daß der Sachverhalt aber anders ist, beweist die Stellung des unde. Hätte der Übersetzer den ganzen deu. Satz, ohne die zugefügten Worte, hintereinander geschrieben, dann müßte unde in gleicher Linie wie furhten oder die vorhergehenden Worte stehen. unde ist aber unter h. g. gesetzt; dies beweist, daß h. g. stand, bevor unde geschrieben wurde. Andrerseits kann der Übersetzer nicht got uater got sun unser got der h. g. in einem Zuge geschrieben haben. Wäre dies von Anfang an beabsichtigt gewesen, so war es ein Leichtes, das erste got weiter vor und unser weiter zurück zu setzen, damit alle Worte in gleicher Linie stehen konnten. Dem Übersetzer kam aber erst, als er das dritte *deus* fand, der Gedanke, die betreffenden Worte zuzuschreiben.

Daß dem deu. Präsens, wenn es lat. Futurum I entsprach, zuweilen ein noh, so, ofte zugesetzt wurde, ist bereits angeführt worden. Kurze Adverbia werden auch sonst verschiedentlich ergänzt. So finden wir beim Imperativ und adhortativen Konjunktiv ein nu: nu bitte *postula* 2,8 nu erschamen sih *erubescant* 6,11 nu erzurnen *irascantur* 98,1 nu werde beweget *moueatur* 98,1 nu screche wir *exultemus* 117,24. Zugefügtes so haben wir mitunter beim adhortativen Konjunktiv oder im konditionalen Nachsatz: So æhte — so uære *Persequatur* 7,5 so gewarte *speret* 129,6 Ob ih vergalt . . ., so geualle ih *Si reddidi . . ., decidam* 7,4 Fruo — morgenes — also daz chrut uerget fruo in morgen so blue unde uerge ze abende so geualle erherte unde dorre *Mane sicut herba transeat! mane floreat et transeat. uespere decidat induret et arescat* 89,6. Hier ist so in so blue erst später zugesetzt, aber wohl von dem gleichen Übersetzer, denn so in so geualle wurde geschrieben, bevor geualle stand. Der Übersetzer scheint dann auch so vor blue gesetzt zu haben. Ob aue in den gualten . . . so ist ire arbeite unde ser *Si autem in potentatibus . . ., eorum labor et dolor* 89,11 hiute ob stimme sine ir horet, so ne wellet beturnen . . *hodie si uocem eius audieritis, nolite obdurare* . . 94,8 obe . . die sculde . . zesamenebringen, so minner ist *si* . . *culpas* . . *conferimus, minus est* 100, D III Zeile 11

ob du entlibes, so reizze wir .. *si parcis, prouocamus* 100, D III Z. 28 ob diu angiste uberchumit, so bite wir .. *si angustia superuenerit, petimus* 100, D III Z. 30 Suenne er erteilet wirt so uzuare er *Si iudicatur exeat* 108, 6 Obe ih agezzel wirde ... so werde gegeben *Si oblitus fuero ... detur* 136, 6.

Auch das demonstrative da ist bisweilen zugesetzt: do erhorte mih got *exaudiuit me deus* 4, 1 Da luotten *Sonuerunt* 45, 3 sante got ..., unde erratte ..., da ih slief *misit deus ... et eripuit ..., dormiui* 56, 5 daz wohs daz da zefluzzit *cera quae fluit* 57, 8 da ueiztent *pinguescent* 64, 14 nihne ist da gehebede *non est substantia* 68, 2 der da uergangen ist *qui praeteriit* 89, 4 da geuallent *cadent* 90, 7 da bitent *expectabunt* 103, 12 Do wart getan *Factum est* 113, 2. Das affirmative ia ist einmal zugefügt: sagete imo Ia chom *dixit ei: Uenit dauid* 51, U.

Zahlreich sind die Fälle, in denen als Prädikat ein Hilfsverb zugesetzt ist. Je nach der Stelle ist ein s ist, s. si, s. sint, s. sit, bist oder birt ergänzt. Da sie nur wenig Raum beanspruchten, konnten sie gut verwendet werden, ohne die interlineare Übersetzung zu stören. Im ganzen zähle ich 90 Fälle; so unz ware oder wie lange birt ir mit suærem herzen *usquequo graui corde?* 4, 3 In der stimme dere frouden unde dere urgihte s. ist der lut des wirtscheftenten *In uoce exultationis et confessionis sonus epulantis* 41, 7 grebere ire s. sint husere ire zen ewen *sepulchra eorum domus illorum in aeternum* 48, 11 Gesegente s. sit ir deme herren *Benedicti uos domino* 113, 25 Also daz entspenete ... also s. si daz widergelt *Sicut ablactatum ... ita retributio* (Vulg. *ablactatus est*) 130, 4 u. a. m.

Oft läßt sich auch der lat. Text verschieden verstehen, besonders wenn der Satz ein Substantivum und Adjektivum oder Partizipium im Nominativ aufweist. Wir finden hier bald attributive bald prädikative Auffassung des Partizips, oder bei prädikativer Auffassung den Satz als Aussagesatz oder als Aufforderungssatz angenommen. So ist *Benedictus dominus!* übersetzt: Der wolegesagte — gelobete herro 27, 8 Wolegesaget — gelobet si der herro 30, 38 Wolegesagter der herro 40, 14 134, 22 Der wolgesagte herro 67, 22 Wolegesaget herro 71, 19 Wolegesagter herro 88, 56. Beachtenswert ist hier auch die Stelle 17, 52. Der lat. Text hat *benedictus deus meus!* Die Übersetzung lautete

ursprünglich gelobet ist got min; dann aber wurde, wohl mit Rücksicht auf das folgende *exaltetur* geholiet werde, das ist ausradiert und si hingeschrieben. Die Stelle wurde also erst als Aussagesatz, dann als Aufforderungssatz übersetzt.

Haben wir so viele Fälle, in denen das Prädikat ergänzt wurde, so finden wir häufig auch ein Pronomen als Objekt hinzugefügt. Ich zähle 40 Stellen. Daz der iht ettewene zuche also ein leu sele mine, so nihne ist der si erledige noh der mih heil tuo *Nequando rapiat ut leo animam meam! dum non est qui redimat neque qui saluum faciat* 7,2 So æhte — so uære der uiant sele mine unde geuahe sie — begriffe sie *Persequatur inimicus animam meam et comprehendat* 7,5 Ih gesezce iz *Ponam* 11,6 Der der sueret nahistem sinem unde in nihne besuichet *Qui iurat proximo suo et non decipit* 14,6 Du has bewæret herce min unde has gewiset sin *Probasti cor meum et uisitasti* 16,4 si gewarten is *sperauerunt* 21,4 Daz sehent manige unde furhtent in *Videbunt multi et timebunt* 39,5 deiz sehen *ut uideant* 85,16 daz horte — hat gehoret *audiuit* .. 96,8 wer enthabet iz — erlidit iz *quis sustinebit* 129,3; ferner in 15,4 17,46 34,4.36.43 36,15 38,15 39,26 50,17 51,10 54,12 57,4 58,8 63,4 70,12 72,16.17 77,25 78,3 91,6 96,4 104,27 106,13 111,12 113,3 118,163 140,8.11. Ein possessiver Genitiv ist einmal einem Substantiv zugesetzt: die diemuoten in ire geiste *humiles spiritu* 33,24.

Gegen den lat. Text ist die Präposition wieder aufgenommen in Vone gesuochen unde uon unrehte *Ex usuris et iniquitate* 71,14 an den berch heilichtuomes sines an den berch .. *in montem sanctificationis suæ! montem* 77,59 in dem rate dere rehten unde in dere samenunge *in consilio iustorum et congregatione* 110,1; das Fragepronomen ist im deu. Text gegen die lat. Vorlage wiederholt in Wer redet — saget — die gualte des herren s. wer gehorte tuot .... *Quis loquetur potentias domini! auditas faciet* ...? 105,2.

Der Vokativ wird häufig dadurch kenntlich gemacht, daß dem Wort das persönliche Pronomen vorangestellt wird; so ir chunige 2,10 ir chint 4,3 28,1 48,2 57,1 du sterchiste 27,O ir diete 65,7 ir buhle 113,6 ir chnehte 134,1 u. a. m. Ich zähle 27 Fälle. Oft ist auch zur Bezeichnung des Vokativs dem Wort die Inter-

jektion ó oder o vorgesetzt. Aber nur an 3 Stellen von insgesamt 58 Fällen ist dieses o in laufender Übersetzung geschrieben worden (34,30 53,2 121,2). An allen anderen Stellen ist es erst später zugefügt worden; zu beachten sind besonders die Fälle 17,33 19,11 43,1 59,1 62,1 67,36 69,1 77,D 78,1 95,D 107,10 113,5 118,97 120,D 122,D 129,1 136,10 138,1.D 142,1. Der Zusatz der Interjektion scheint von einer Hand gemacht worden zu sein, die selbst bei der Übersetzung nicht tätig war, aber später mehrfach Verbesserungen in der Hds. vorgenommen hat. Daß die Verwendung des ó beim Vokativ den Übersetzern nicht geläufig oder wenigstens nicht beliebt war, zeigt auch die Stelle 115,6. Hier hat der lat. Text *O domine*, die Übersetzung lautet nur herro.

Wir sehen also, daß die Zusätze, die im laufenden Texte der Übersetzung angebracht wurden, stets kurze Worte sind. Das erste Bestreben war es, für das folgende Wort der Übersetzung den Platz über dem entsprechenden lat. Worte frei zu halten. Aber innerhalb der hierdurch gezogenen Schranken sind lebhafte Ansätze, die Übersetzung geläufiger zu gestalten, unverkennbar.

II. Abweichende Übersetzung.

Vom lat. Text abweichende Übersetzung zeigt sich an wenigen Stellen, an denen ein Verlesen angenommen werden kann. Zuweilen handelt es sich auch nur um falsche Beziehung eines Wortes. *cum exarserit in breui ira eius* suenne so erbrinnit in churzem zorne sinem 2,13. Der Übersetzer faßte *ira* als Ablativ auf und nimmt *breui ira eius* abhängig von *in*. Das persönliche Pronomen als Subjekt, das dann zu erwarten wäre, fehlt, wie auch sonst häufig. *in tui expectatione iudicii* in diner bitunge wartunge urteiles 7,D. din wird zu bitunge gezogen oder, wie wir besser sagen werden, im Gedanken an das folgende bitunge schreibt der Übersetzer diner statt dines. *tui iudicii ueritatem* dine gerihtes urteiles warheite 16,D. Weshalb hier gegen die lat. Vorlage

din zu warheit genommen wird, ist nicht ersichtlich. Vielleicht liegt nur der Schreibfehler dine statt dines vor. *Ideo conuertetur populus meus hic* Vone diu wirdit becheret liut min dirre 72, 10. *Hic* ist als Nom. Sg. Mask. des Demonstrativpronomens aufgefaßt. Näher lag die Annahme des *hic* als Adverbium; so zeigen auch die Trierer Psalmen hi, Notkers Psalmen hara; vgl. Graff, Abdruck S. 335. *deus in sancto uia tua*, ursprünglich war übersetzt got in heiligem wege dinem 76, 13. Es war also *sancto* für *sancta* verlesen. Der Fehler ist dann berichtigt worden, und die Stelle lautet nun got in heiligen weg din. *omnes qui recto sunt corde* alle die der rehte sint in deme hercen 93, 15. Es ist wohl *recti* oder *recte* statt *recto* gelesen worden. Die gleichen lat. Worte *qui recto sunt corde* sind richtig wiedergegeben in 35, 18 die der in rehtem sint hercen und 72, 1 die der mit rehten sint hercen. *mens ingrata non recolit quod pertulit* der muot undanchnamiu nihne gehuget daz er erliten hat 100, D. III Zeile 37. Der Übersetzer hat hier entweder *ingrata* als Objekt aufgefaßt trotz des folgenden Relativsatzes, oder undanchnamiu ist nicht Akk. Plur. Neutr. sondern Nom. Sg. Fem. wie *ingrata*; der muot undanchnamiu wäre dann wieder ein Fall der Inkongruenz im Genus, veranlaßt durch die lat. Vorlage. *considerabo mirabilia de lege tua* ih scouwe wunter uone e diniu 118, 18. Der Übersetzer bezieht *tua* auf *mirabilia* statt auf *lege*; die Trierer Psalmen haben uon e diner, Notkers Psalmen fone dinero eo; vgl. Graff, Abdruck S. 557. *quoniam magnificasti super omne nomen sanctum tuum* wande du hast gemichillichit uber allen namen heiligen dinen 137, 3. *omne* ist hier zu *nomen* gefaßt; so zeigen auch die Trierer Psalmen uber allin namen heiligen dinen. Dagegen haben Notkers Psalmen die richtige Auffassung des *nomen sanctum tuum* als Objekt: uuanda du gemichellichot habest dinen namen uber al daz dir geuualtliches ist; vgl. Graff, Abdruck S. 629. Auffällig zeigt sich ferner an drei Stellen über dem Akk. Sg. *me* des lat. Textes auch me in der Übersetzung, 3, 1 30, 13 68, 19.

III. Zur Synonymik.

Überaus zahlreich sind die Fälle, in denen ein lat. Wort durch zwei deu. Ausdrücke wiedergegeben ist. Es handelt sich hierbei nicht immer um sinnverwandte Worte. So fanden wir über einem lat. Pronomen zwei deutsche Pronomina, die sich nur im Kasus oder Genus unterschieden. Wie bereits ausgeführt wurde, waren diese Doppelsetzungen veranlaßt durch das Bestreben, sowohl die lat. Form genau wiederzugeben, wie auch die Form zu bringen, die der deu. Sprachgebrauch erforderte. Ferner sahen wir, daß in vielen Fällen die Übersetzung eines lat. Perfektums durch das Präteritum und das umschriebene Perfektum desselben deu. Verbums erfolgte. Auch an diesen Stellen war also keine Sinneserläuterung beabsichtigt, sondern nur die verschiedene Übersetzungsmöglichkeit für das lat. Tempus bezeichnet. Auch mit einigen anderen angeführten Doppelsetzungen verhielt es sich so.

Wenn der lat. Text einer Stelle verschieden aufgefaßt werden konnte, finden sich ebenfalls zuweilen zwei Möglichkeiten der Übersetzung angegeben: *tribuit* gab oder gibit 12,6, *uirgines eorum non sunt lamentatæ* magede ire nihne sint bechlaget oder chlagten niht 77,69, *peccatorum* dere sunten oder dere suntære 90,8, dere suntare oder dere sunten 111,12, dere sunten oder dere suntare 129,D. *Aduocauit cœlum desursum et terram! discernere populum suum* Er zuoladete den himil uone obene unde die erde unterschiden liut ire oder sinen 49,5, *Riuos eius ... genimina eius* Bache sine ire ... chimen geslahte sine ire 64,12, *pauperes eius* armen sine ire 131,16, *Sacerdotes eius* Ewarte sine ire 131,17.

In den meisten Fällen gibt jedoch das zweite deu. Wort eine Erläuterung des ersten oder zeigt, welches weitere deu. Wort dem Sinn des lat. Textwortes entspricht. An einigen Stellen haben wir sogar drei und vier synonyme Worte nebeneinander. Eine Aufzählung aller Fälle würde hier zu weit führen. Von ungefähr 2500 deu. Worten, die den Sprachschatz unseres Denkmals bilden, — wenn wir die Verbalkomposita mit dem Simplex als eins rechnen, — findet sich jedes dritte Wort an irgend einer Stelle mit einem synonymen Ausdruck. Nur auf eine Erscheinung

soll noch hingewiesen werden. Hat ein Verbalkompositum ein synonymes Verb hinter sich, so ist die Präposition oder das Adverb, mit dem das erste Verbum verbunden ist, beim zweiten mitunter nicht wiederholt. Ich zähle 19 Fälle; so zuoleitten — brahten *adduxerunt* 42,5, uztribe — stiezze *expulisti* 43,2, ufuert — stigit *ascendit* 67,4, ufstigit — uert *ascendit* 67,37, Vzscute — giuz *Effunde* 68,29, Uzgiuz — scute *Effunde* 78,6. Beim Nominalkompositum haben wir diese Erscheinung in daz heilichus — tuom *sanctuarium* 72,17 und uichgarten — boume *ficulneas* 104,32, doch ist in dem Fall 72,17 tuom von anderer Hand zugeschrieben worden.

Viele der Synonyma sind erst später zugesetzt worden. Nur läßt sich oft nicht entscheiden, ob die Zusätze von derselben Hand herrühren, die bei der Übersetzung der Stelle tätig war, oder nicht. Von anderer Hand scheint zugesetzt zu sein oder abene vallet 1,3, oder dahten 2,1, oder iteliu 2,1, Vole braht werde 7,10, der helflosen 11,5, versihe 15,1, guotliche 16,17, Nerte 17,22, ze gesihte 17,27, neres du 17,30, daz ist uon ewen zen ewen 18,12, daz ist gesprochen von ewen zen ewen 20,5, ere 20,6, ze gote 21,8, ernere 21,8, Anegenge 21,D, ungechreftiget 26,4, han ih geborgen 31,5, Heiter mache 35,D, hat underworffen 46,3, Er hat erwelet 46,4, Erbarme dih 50,1, Guotliche 50,19, Wuotih 57,4, hat gezeigit 58,11, erfurhtent 70,27, worden ist 103,21, in dere durrene 106,4, sint umbe mih gewunten — gestrichit 118,61, han ih guunnen 118.111, Ih han geirret 118,176, Getruwe 130,5, gerihte 147,8.

Verwandt ist dieser Art, durch Synonyma auf den Wortreichtum der deu. Sprache hinzuweisen, eine andere Erscheinung der Übersetzungstechnik. Zeigt sich im gleichen oder folgenden Verse dasselbe lat. Wort, so wird im deu. Ausdruck nach Möglichkeit gewechselt. *ipse iudicabit orbem terræ in æquitate iudicabit* .. er selbe erteilet den umberinch der erde in der ebene — in dem rehte er rihtet .. 9,8, *Filii alieni ... filii alieni* Chint die fromiden ... sune die fromiden 17,51, *Etenim seruus tuus custodit ea! in custodiendis illis* ... Zeware scalch — chneht — din behuotet sie an behaltenden in ... 18,15, *In te sperauerunt patres nostri! sperauerunt* ... Ane dir uersahen sih — gedincten — uatere unsere si gewarten is ... 21,4, *dominus fortis*

et potens · dominus potens ... herro der starche unde der gualtige herro der mahtige ... 23,8, *quia liberauit pauperem a potente et pauperem* ... wande er erloste den armen uone dem gualtigen unde den helflosen ... 71,12, .. *posuerunt hierusalem in pomorum custodiam. Posuerunt* .. gesezcet habent si die sehunge des frides in dere ephele — obezze — huotte. Si legeten ... 78,1.2, *Quoniam omnes dies nostri defecerunt! et in ira tua defecimus* Wande alle tage unsere zegiengen — sint zegangen unde in zorne dineme bir wir erworden 89,9, *Benedixit domui israhel · benedixit domui aaron* Er hat gesegenet deme hiswiske(!) iacobis er segente deme chunne aaronis 113,22, *omnibus inuocantibus eum! omnibus inuocantibus eum* ... allen den anruoffenten in allen den ladenten in ... 144,19. Weiter haben wir derartigen Wechsel im deu. Ausdruck in 28,1 44,22.23 50,23 69,3.4 72,8 75,10 95,7 126,1.

IV. Wiedergabe der Eigennamen.

Die Eigennamen des lat. Textes werden in der Übersetzung verschieden behandelt. Vielfach ist der Eigenname nicht wiedergegeben. Mitunter steht der lat. Name auch im deu. Text; über die Flexion ist bereits gesprochen worden. Sonst sind die Eigennamen verschieden übersetzt.

Mit Beziehung auf andere Personen finden wir im deu. Text *bethsabee* als vrię chone 50,11, *ysaac* als sun 104,9 — im Verse geht voraus *abraham* — *iacob* als eninchlin 104,10 — es steht im vorhergehenden Verse *abraham* — *ioseph* als iacobes sun 104,17, *finees* als aaronis eninchil 105,30, *aaron* als sin bruoder — der Vers hat vorher *moyses* 105,17.

Zuweilen sind Personen durch Angabe von Würde oder Amt bezeichnet. ewart ist *aaron* in 104,25 113,19 117,3 132,3,

herzoge ist *moyses* 104,25 105,17.32, *abraham* wird genannt der here uater 104,9.41, chunich dient zur Wiedergabe von *abimelech* 33,Ü, *saul* 58,Ü, *dauid* 131,10.11, *christ* 131,18 und *pharao* 134,10 135,15.

Häufig ist die Übersetzung nach bezeichnenden Eigenschaften oder der eigentlichen Bedeutung des Namens; so ist *amalech* liut der lechente 82,6, *ammon* der trubige liut oder liut des trures unfrowiden 82,6, *amorrei* die bitterenten 134,12, *asaph* der sangare 49,Ü, samenunge 72—75,Ü 77Ü 82,Ü, iudiske samenunge 78,Ü 79,Ü, *assirii* die rihtenten 75,Ü, *babilon* diu scante 86,3 136,10 und diu scantliche burch 136,1, *dauid* der armstrenge 17,56 68,Ü 96,Ü, der hantstarche 20,Ü, der girdliche 20,Ü 69,Ü 88,25 137,Ü 138,Ü, der armstarche 143,Ü, *hierusalem* ist fridesamiu burch 50,19 121,2 fridelichiu burch 67,33 124,1, fridesihtigiu burch 127,6 146,2, fridegesiuniu burch 147,1, frideburch 47,O, fridesburch 78,3, gotes burch 136,6.7, fridegesune 13,O, fridesehunge 115,O, gesiht des frides 64,1, sehunge des frides 78,1 101,22 134,22 und fridesamiu heimote 115,8. *iacob* ist der ringare 145,4 147,8, der unterschuphare 45,11 52,8 74,9 86,1, *idumea* ist heidenscaft 59,11 62,Ü 95,Ü und irdiske 107,11.12, *tirus* diu burch der angesten 82,6, diu heidine burch 86,4 u. a. m.

Auch ganz allgemeine Ausdrücke werden zur Übersetzung gewählt. So dient daz lant zur Wiedergabe von *arabia* 71,5, *egiptus* 77,15.48 80,5.9 104,22.37 134,9, *idumea* 59,10 62,Ü, *saba* 71,10 und *tharses* 71,10. berch übersetzt *hermon* 132,3, *libanus* 28,5 71,16, *oreb* 105,20, *sion* 52,8 72,28 131,14 136,1.4.

An zwei Stellen endlich ist ein Name aus der christlichen Heilsgeschichte für den Namen des Alten Testaments eingesetzt. *beniamin* 67,30 wird wiedergegeben durch paulus, *effrata* 131,6 durch bethlehem.

V. Zum Wortschatz.

Auf den Reichtum an seltenen, oft nirgends weiter zu belegenden Worten, die unsere Hds. aufweist, ist verschiedentlich hingedeutet worden. Wallburg gibt die betreffenden Stellen bei Docen, Scherer und Graff an. In seiner Dissertation hat Wallburg dann eine Zusammenstellung der Substantiva auf -ide und -unge gebracht, sowie auch an einigen Stellen andere auffallende Worte erwähnt. Ich habe den Wortschatz des Denkmals noch einmal einer gründlichen Durchsicht unterworfen, um eine Zusammenfassung der seltenen Worte geben zu können. Es schieden aus die von Wallburg angeführten Bildungen auf -ide und -unge sowie einige wenige Worte, die bereits Graff, Schade oder Lexer verzeichnet haben. In einigen Fällen finden sich Worte, die ich bringe, schon bei Lexer; doch gibt Lexer als frühesten Beleg Denkmäler späterer Zeit an, wie die „Krone“ des Heinrich von Türlin, den „Renner“ des Hugo von Trimberg, das „Buch der Natur“ des Konrad von Megenberg u. a. Verglichen habe ich die angegebenen Wörterbücher von Dieffenbach, Graff, Lexer und Schade.

abentichlih *uespertinus* 100, D. II
abewaskare *ablutor* 114, D
anegengelih *principalis* 39, D Anm.
armstarch- *Dauid* 143, Ü
bahsen oder cesamene bahsen *componere* 143, 14
balmtrahtich *palmifer* 91, D
bærichuol *fetosus* 143, 16
bedechare *protector* 113, 20
besehenheit *prudentia* 48, 3
beturnen *obturare* 57, 4
bluoge *pusillanimitas* 54, 8
bridichlih *prædicabilis* 86, D
brunstlih *ardens* 41, D
bulinch *incola* 104, 12
buwe *habitatio* 86, 9
decken *compescere* 82, 1
declinen 118, 87 Anm.
digelih *supplex* 8, D 25, D 54, D u. ö.
dult *festus, solemnis* 73, 9 75, 10 117, 27
durhfertich *penetralis* 104, 29
ebenlozzich *consors* 44, 14
ebenlut *concentus* 136, D
ebenlutich *consonus* 64, D
einichlih *sollicitus* 39, 29
einsidilich *solitarius* 101, 8
erbetelih *deprecabilis* 89, 15
erdgeborn- *terrigena* 48, 2
eremachen *glorificare* 21, 27
erhoræer *exauditor* 6, D
ersiht *respectus* 79, D
erstuol *thronus* 106, D
ersuochære *scrutator* 7, D

wuotih *furor* 57,4
zesamenechumft *conuentus* 63,2
zesamenechumftile *conuenticulum* 15,5
zesprizzeln *conterere* 104,32
zornicheit *iracundia* 34,34
zungeuol *linguosus* 139,12
sih zuogeflehten *connectere* 117,D

Auch für ein feminines diu houscrichil *locusta* 108,22 gegen der houscriche *locusta* 77,51 dürften die Windberger Psalmen den ersten Beleg bieten; vgl. Grimm D. Wb. 4. Band 2. Abt. S. 1293; ebenso auch für ein tôre *surdus* 37,19.

D. Zur Handschrift und Übersetzerfrage.

Über die Handschrift selbst hat Wallburg das Wesentliche mitgeteilt. Es ist daher nur einzelnes richtig zu stellen oder hinzuzusetzen. Das zwischen Fol. 79 und 80 fehlende Blatt enthielt den Schluß der Oratio von Psalm 50, nicht 49, wie Wa. (S. IV) angibt. Die Schlußworte sind, wie Wa. berichtet, dann Fol. 79b unten angefügt. Sie waren jedoch ursprünglich an den linken Rand von Fol. 79b geschrieben, neben Zeile 14 und 15. Hier sind sie ausgelöscht und von anderer Hand dann unter Zeile 16, anschließend an den Anfang der Oratio, gesetzt worden. Die Stelle am linken Rand ist auf der Photographie deutlich zu lesen. Da Wa. hierüber nichts mitteilt, ist es möglich, daß in der Hds. selbst die Worte nicht mehr zu erkennen sind. Die Oratio schloß auf Zeile 16 mit *ut rec*; die ergänzten Worte sind, — mit Auflösung der Abkürzungen —, *to principalique spiritu confirmati mereamur eternis sedibus in hierusalem componi*. Ferner ist nicht, wie Wa. (S. V) anführt, die Oratio zu Psalm 46 unvollständig gewesen und nachher am Rande ergänzt worden, sondern die Oratio zu Psalm 66, Fol. 96a.

Daß in der Hds. mehrfach verbessert ist, habe ich verschiedentlich erwähnt. Anzuführen waren vor allem die Rasuren beim Artikel und Pronomen der 3. Person. Mitunter sind Worte oder Buchstaben hinzugefügt, doch läßt sich selten genau sagen, ob die betreffenden Worte oder Buchstaben von anderer Hand oder vom gleichen Schreiber hinzugesetzt wurden. Einige Stellen mögen angeführt werden, in denen die Verbesserungen wohl vom Schreiber des Wortes selbst vorgenommen wurden: ube[l]sprache 9,29 han ih [ge] tragen 24,7 ze [n] ewen 29,7 dir [ih] gibe 31,11 besc[h]irmtes 63,2 uzsc[h]iubentiz 68,36 tropic[h]entiu 71,6 in wollichi[n]tem 88,22

u. a. m. Spätere Zusätze sind vor allem die ó beim Vokativ, auf die hingewiesen wurde, wie auch andere bereits erwähnte Stellen. Ferner ist in Ein Ueste 24,17 das Ein erst später vorgesetzt, ebenso in Vnde Greht 57,2 si Vmbegaben 87,22 das Vnde und si. In 34,25 ist sint vber mich von anderer Hand zugeschrieben worden.

Zuweilen finden wir nun auch Stellen, in denen über dem lat. Textwort die Übersetzung fehlt oder nur ein Teil eines Wortes steht. Wallburg und nach ihm auch Walther a. a. O. gründen auf diese Erscheinung ihre Annahme, daß unsere Hds. kein Original, sondern eine Kopie sei.

Wallburg führt als Beweisgrund für seine Behauptung noch eine andere Tatsache an, zu der ich zuerst Stellung nehmen will. Er sagt (S. VII) „es finden sich einige Male apocopierte Verbalformen, ohne daß das Personalpronomen, welches die Apocope durch Inclination bewirkt hat, folgt. Wir kommen hierdurch zu dem Schluß, daß der Schreiber eine Vorlage gehabt hat, in der dies der Fall war." Die Beweisstellen Wallburgs sind: heilt — nerte er *saluauit* 33,9 chreftigot *firmauit* 104,23 wir funde *inuenimus* 131,6. Eine Stelle, die noch zur Stärkung seiner Ansicht hätte dienen können, hat er übersehen: Vnde uzbraht *Et eduxit* 106,14. Von diesen vier Stellen scheidet aus heilt — nerte er 33,9, denn das synonyme nerte ist erst späterer Zusatz, und heilt er weist keine Unregelmäßigkeit auf. Daß gerade neren als Synonym mehrfach später zugefügt wurde, ist zu erkennen aus Fällen wie heil Nerte mih er tet *saluum me fecit* 17,22; ganz ungewöhnlich ist hier mitten im Satz der große Anfangsbuchstabe des Nerte und nur zu erklären dadurch, daß Nerte er oder doch sicher Nerte erst später hineingeschrieben wurde. Ebenso 17,30 Fol. 29b Zeile 3 Wande du liut den diemutigen heil

Quoniam tu populum humilem sal

Zeile 4 neresdu tues

uum facies.

Auch hier ist ersichtlich neresdu erst später zugefügt worden; ferner noch heil — ernere — tuo er *saluum faciat* 21,8. Daß an der Stelle 33,9 heilt — nerte — er zwischen heilt und er soviel Raum frei war, um später das nerte zwischensetzen zu können, darf nicht stören. Das nachgestellte persönliche Pronomen steht oft ziemlich

weit hinter dem deu. Verb, wenn der Raum über dem lat. Verb es gestattete; siehe 33,23 erloste er.

Die drei anderen Fälle: chreftigot statt chreftigote, uzbraht statt uzbrahte, funde statt funden können wir dagegen ebensogut als verschrieben ansehen wie ruomte statt ruomten 73,5 d statt du 88,11 antluzce statt antluzces 89,9 fliugente statt fliugenten 90,6 haben statt habent 10,2 a statt an 87,Ü wolespreche statt wolesprechet 133,1 u. a. m. Wir sehen, daß ein Laut am Wortschluß auch sonst zuweilen fehlt. Ein zwingender Grund zu der Annahme, daß in den drei oben erwähnten Fällen in einer Vorlage das Personalpronomen gefolgt sei, das den Abfall der Endung bewirkte, ist nicht einzusehen.

Daß nun mitunter das deu. Wort fehlt oder nur der Anfang desselben über dem lat. Textwort steht, kann als Beweis dafür, daß die Hds. eine Abschrift eines anderen Werkes ist, auch nicht gelten. Wallburg selbst erkennt an, daß „der Umstand, daß die Glosse immer über dem zugehörigen Wort steht“, zuerst für die Annahme eines Originals zu sprechen scheine. Er führt dann aber weiter aus, daß eine „so sorgfältige Abschrift“ dasselbe leisten könne. Die fehlenden Worte und Wortenden erklärt er dann damit, daß in der Vorlage das Wort entweder nicht oder doch unleserlich gestanden habe. Wenn aber wirklich ein Abschreiber so gewandt war, daß er aus einer Vorlage jedes deu. Wort auch richtig über das lat. Wort unseres Textes setzen konnte, so müssen wir ihm zugestehen, daß er mit der Materie völlig vertraut war. Die Bedeutung des lat. und des deu. Wortes mußte ihm klar sein. Da wäre es verwunderlich, wenn er ein unlesbares oder fehlendes Wort, — es sind, wie Wa. selbst angibt, die betreffenden Worte meist ganz leichte, — nicht hätte ergänzen können. Zudem wäre dann die Frage, warum einzelne Worte nicht übersetzt sind, so für die Vorlage, wie jetzt für unsere Hds. selbst zu stellen. Die fehlenden Worte sind aber zum Teil auch derart, daß der Übersetzer sie nicht gewußt haben mag, so die Übersetzung für *usus* 8,D *persona* 10,D *timpanestriæ* 67,28 *impendium* 91,D *mendicitas* 106,10 *superstitio* 134,D. In diesen Fällen können wir Unkenntnis des deu. Wortes wohl annehmen. Welches die Ursache ist, daß auch leichte Worte zuweilen fehlen, ist nicht sicher zu entscheiden. Es mag mitunter auf einem Versehen beruhen

oder darauf, daß der Übersetzer nach einem Ausdruck suchte oder zwischen mehreren schwankte und dann vergaß, das betreffende Wort niederzuschreiben.

Wären nun selbst weiter keine Kriterien vorhanden, so wäre m. E. die Frage Original oder Kopie, Übersetzer oder Abschreiber immer noch offen. Denn Beweise hat Wallburg, der auch nur „größte Wahrscheinlichkeit“ seiner Ansicht zugibt, nicht gebracht. Walther (Die Deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters III. Teil) folgt lediglich den Ausführungen Wallburgs.

Für die Annahme, daß wir es mit einer Übersetzung zu tun haben, sprechen nun schon Stellen wie 88,51:

Fol. 132b:

Zeile 4 wie denne wande uppicliche gesaztes du has du gesezcet
numquid enim uane constituisti omnes.
Zeile 5 dei chint dere mennisken
filios hominum.

Hier beruht die fehlende Übersetzung des *omnes* darauf, daß das synonyme has du gesezcet in den freien Raum über *omnes* hineingeschrieben wurde. Einem Übersetzer konnte unter diesen Umständen das *omnes* entgehen; ein Abschreiber, der in seiner Vorlage ein elliu gehabt hätte, würde das elliu wohl noch an den Rand der Hds. gesetzt haben. Auch die Entstehung der Formen alleu, alliu, dineu, vgl. Syntax, Deklination, Genus, sowie die zugefügten Worte in 66,6, auf die ich hinwies (zur Übersetzungsart, Anmerkungen und Zusätze), sprechen für eine Übersetzung, nicht eine Abschrift.

Daß wir es in der Hds. mit mehreren Schreibern zu tun haben, ist bereits von Graff bemerkt worden. Einen Beweis, daß es nicht Abschreiber, sondern Übersetzer waren, haben wir nun erst dann, wenn sich feststellen läßt, daß ein bestimmter Teil der Hds., für den wir mit Sicherheit einen Schreiber abgrenzen können, sich auch in lautlicher Hinsicht und in der Art der Übersetzung von anderen Teilen unterscheidet.

Der Schrift nach haben wir folgende Einschnitte, — der Übersichtlichkeit wegen will ich gleich von Übersetzern, statt von Schreibern reden, —: Übersetzer I: Psalm 1, dann wieder 51, Ü bis V. 5 ente. Übersetzer II: Ps. 2,1—10. Übersetzer III: Ps. 2,11—50, O 51,5 uzroufet — 54,13 hebigiu. Übersetzer IV: 54,13

geredet bis 90,5. Übersetzer V: von 90,6 ab; ob hier bis 105,30 noch einmal ein Einschnitt zu machen ist, scheint zweifelhaft. Von 105,30 an bis 113,D haben wir jedenfalls einen neuen Übersetzer, der als VI bezeichnet sei. Von 114 an konnte ich eine genaue Einteilung nicht durchführen. Es scheinen in den späteren Teilen die Übersetzer abzuwechseln. So ist 134,8—19 getruwent und 134,21 bis 135,5 von einer Hand; dazwischen war der schon von Graff verzeichnete Übersetzer tätig. Von 135,6—20 und dann wieder von 135,D an war ein neuer Übersetzer am Werke, doch ist 135,21—27 dazwischen von anderer Hand geschrieben worden.

Für die Entscheidung der Frage Übersetzer oder Abschreiber ist der Abschnitt 2,1—10 am geeignetsten. Die Schrift weicht stark von der Hand des vorhergehenden und folgenden Übersetzers ab. Die Hand des 2,1 einsetzenden Schreibers scheint weniger geübt; die deu. Worte, die besonders bei Übersetzer III fast in grader Linie stehen, sind hier oft schräg geschrieben oder stehen im Verhältnis zu einander bald hoch, bald tief. Von den einzelnen Buchstaben heben sich f und s durch ihre hohen Bogen besonders ab. Vor allem aber ist die Schreibung des z abweichend. Wir finden sonst stets *h*; mit Ausnahme der in den Textberichtigungen erwähnten Fälle, in denen an ein c der z-Haken angesetzt ist. In dem Abschnitt 2,1—10 haben wir dagegen von 13 z zehn mit der Schreibung *τ* in zesamene chomen V. 2, zebreche V. 3, zin heizmuote V. 5, gesezit V. 6, ze mir V. 7, bisezede V. 8, daz uaz zebrichest V. 9; die Schreibung *h* hat zorne V. 5, zuostuonten V. 2, zuo V. 5, von diesen ist aber zuo in Vers 2 und 5 erst später zugeschrieben. Ferner haben wir beim Versanfang in 2,1—10 kleine Anfangsbuchstaben, während von 2,11 an große Anfangsbuchstaben stehen. Wir sehen also, daß sich die Schrift des Abschnittes 2,1—10 von den vorhergehenden und folgenden Teilen der Hds. unterscheidet.

Doch auch in lautlicher Hinsicht und in der Art der Übersetzung hebt sich dieser Abschnitt ab. Vor allem fällt auf die Form der kopulativen Konjunktion unde. Wir haben in der Hds. sonst durchgängig unde; ich zähle 2195 Fälle. Dagegen lautet die Konjunktion von 2,1—10 in den neun belegten Fällen unte. Alle Abweichungen des Graffschen Druckes waren in den Textberichtigungen zu verbessern. Das pers. Pron. der 1. und 2. Person

hat stets die Formen ih, dih, mih, in 2,7 finden wir ich, dich. (Die Form 34,25 mich ist bereits als späterer Zusatz angeführt worden.) Die 2. Pers. Sg. Ind. des Verbum substantivum mit folgendem persönlichen Pronomen lautet stets bis du oder bist du, in 2,7 haben wir bistu. Die Gemination des germ. b ist in der Hds. als pp oder bp belegt; 2,1 zeigt upigen. Die 2. Pers. Plur. Ind. Präs. der schwachen Verba findet sich mit Synkope des Endungsvokals nur in derteilt 2,10; ebenso ist eine Zusammenziehung wie derteilt aus der erteilt in der Hds. sonst nicht wieder belegt. Ein *dixit* des lat. Textes wird in der Regel durch ein Präteritum von chosen, reden, sagen, sprechen wiedergegeben; das Präteritum chot zeigt sich nur 2,7.

Die Übersetzung von *deus* und *dominus* ist in der Hds. streng auseinander gehalten, *deus* ist got, *dominus* ist herro. In 2,4 dagegen ist *dominus* mit got übersetzt; ebenso weicht ab die Wiedergabe des *dominus* 2,7 durch unser herre. Wie wir gesehen haben, ist die Übersetzung unserer Hds. derart, daß jedes deu. Wort über dem lat. Wort steht, das es wiedergibt. Ausnahmen zeigte nur das Hilfsverb in den angegebenen Stellen. Sonst aber haben wir das deu. Substantiv über dem lat. Substantiv, das deu. Adjektiv über dem lat. Adjektiv u. s. f. Die einzige Ausnahme unserer Hds. ist die Stelle 2,9; *in uirga ferrea* ist übersetzt in der isininen gerte, sodaß isininen über *uirga,* gerte über *ferrea* sich findet.

Der Abschnitt 2,1—10, der sich der Schrift nach von den anderen Teilen abhebt, weicht also auch in lautlicher Hinsicht und in der Art der Wiedergabe ab. Dieses Übereintreffen ist aber nur zu erklären, wenn der Schreiber des Abschnittes auch der Übersetzer war.

Für die anderen Übersetzer haben wir gleichfalls eine Reihe von Merkmalen, die zeigen, daß in den einzelnen Abschnitten nicht verschiedene Abschreiber, sondern verschiedene Übersetzer am Werke waren. Von 2,11—50, D 51,5—54,13 wurde ein Übersetzer III angesetzt. Die wesentlichen Eigenheiten dieses Teils der Hds. sollen kurz vermerkt werden: In den umgelauteten Formen von hant findet sich der Umlaut mit der Schreibung æ nur 17, Ü 43,23. Der Umlaut des kurzen a vor r + Kons. ist mit der Ligatur æ geschrieben nur 32,3 34,33. Vor Kons. + w haben

wir keinen Umlaut des kurzen a; die einzige Ausnahme ist gegærwet 9,8. Vor ht zeigt das kurze a Umlaut in 8,O 17,56 21,37.36 24,16 48,12; dieser Umlaut findet sich nur bei Übersetzer III und IV; letzter Beleg 78,2. Für die einzelnen Formen ist stets auf die Grammatik zurückzuweisen. Langes a mit der Schreibung aa bez. ae nur 37,7.O 39,21. Häufig sind bei Übersetzer III Stellen mit Kontraktion des uo zu u; von 29 belegten Fällen finden wir bei Übersetzer III 16. Die Ausweichung des langen u zu uo zeigt sich nur bei Übersetzer III in 12 Fällen! Die synkopierten Formen houbt- haben wir allein in 20,4 39,12 43,15; sonst immer houbet-, houbit-. Ohne intervokalisches w finden wir nur buen 16,13 buunge 25,8 (bei Übersetzer II vorher auch einmal buen 2,4), sonst stets buwen, buwunge, buwede. Germ. j vor e zeigt sich mit der Schreibung g statt i nur in 32,3 43,9 53,O. Die Schreibung der Gemination germ. bb ist bei Übersetzer III stets pp, von 4,3—52,O 13 Fälle; von Übersetzer IV an wechselt pp und bp, 9 bp gegen 15 pp. Häufig hat Übersetzer III die Schreibung des germ. f vor a, e, i, o, ei, ie als f statt u, wir finden hier 32 von 47 belegten Fällen. Germ. sk im Inlaut zeigt sich sch geschrieben nur 6,6 33,15 47,8; ebenso anlautendes germ. g als c nur 9,32 36,17 43,11. Die Endung -un im G. Pl. Mask. der schwachen Adjektivflexion haben wir nur in 9,35.41 11,5. Verdoppelung des n in den flektierten Formen des Part. Prät. der starken Verba findet sich nur in 9,Ü.31.O 16,15 45,Ü 47,O. Bei tuon haben wir Formen mit ue nur 17,30 20,7 24,5 25,4 30,3 36,1, sonst immer uo. Die Übersetzung des lat. Perf. Pass. durch das deu. Part. Prät. + was zeigt sich nur 3,5 17,20. Ein so beim deu. Präsens, das einem lat. Futurum I entspricht, steht nur 4,9 5,8 23,9 44,9 51,6, ein ofte nur 50,20. Die auffällige Stellung des Artikels in Fällen wie berch der gotes hat nur Übersetzer III und IV; letzter Beleg 79.11.

Für eine Berechtigung der Abgrenzungen in 54,13 und 90,5 sollen noch einige Beweise angeführt werden, die zeigen, daß nicht nur der Schrift nach Abschnitte vorliegen. Der Dat. Sg. Mask. des geschl. Pronomens der 3. Person lautet ime, imo, im. Die Form imo haben wir nur von 2,6—88,26 in 18 Fällen; im nur 21,36 27,10 61,9 71,9. Sonst finden wir stets ime. Die Form imo, im zeigt sich also nur bei Übersetzer II, III, IV. Der Dat.

Sg. Mask. des einfachen Demonstrativpronomens lautet dem und deme, und zwar haben wir 399 dem gegen 241 deme. In den einzelnen Abschnitten ist aber das Verhältnis sehr verschieden. Bis 54,13 finden wir 186 dem : 22 deme; 54,13—90,5 115 dem : 42 deme; von 90,6 an bis zum Schluß dagegen 98 dem : 177 deme. Dem entsprechen auch die anderen Formen des einfachen Demonstrativpronomens, die mit und ohne e der Endung sich fanden. Der Gen. Plur. aller 3 Geschlechter zeigt bis 54,13 65 der : 60 dere: 54,13—90,5 4 der : 115 dere; von 90,6 ab 0 der : 161 dere. Der Gen. und Dat. Sg. Fem. hat bis 54,13 183 der : 56 dere; 54,13—90,5 91 der : 109 dere; von 90,6 ab 90 der : 191 dere.

Die Formen der 2. Sg. Ind. und Konj. Präs. der starken und schwachen Verba, sowie die 2. Sg. Ind. Prät. der schwachen Verba haben die Endung -es, -is und -est, -ist. Die Formen der Endung mit t kommen einem bestimmten Teile der Übersetzung zu. Bis 54,13 haben wir -es, -is 192 Fälle gegen -est, ist in 4 Fällen (2,9 5,6.13 6,1) 54,13—90,5 haben wir 121 -es, is : 0 -est, -ist. Von 90,6 ab 65 -es, -is : 75 -est, -ist. Demgemäß zeigt sich auch die 2. Sg. Ind. des Verbum substantivum von 3,3—90,2 als bis in 46 Fällen (bist nur 51,1, also bei Übersetzer I, nicht bei Übersetzer III oder IV), von 90,8 ab haben wir 16 bis : 11 bist. So lautet auch die 2. Sg. Konj. des Verbs in 21,D sis, in 107,13 Anm. sist. Die 2. Sg. Ind. und Konj. Präs. von tuon finden wir bis 90,5 als tuos, tues in 15 Fällen; von 90,6 ab 3 tuos : 5 tuost. Die 2. Sg. Ind. und Konj. von gen und sten haben fast durchgängig die Formen auf -t; ohne t nur in 5,D 31,11 43,10. So zeigt endlich auch die 2. Sg. Ind. zu han bis 90,5 die Form has in 109 Fällen gegen 18 Fälle hast, von 90,6 ab dagegen finden wir nur 7 has gegen 31 hast.

Von den Eigenheiten des Übersetzers VI (105,30—113,D) sei erwähnt: die Form abkot statt des sonst gebräuchlichen abegot (so noch 105,28) zeigt nur 105,34.36 113,12.D. Auch eine Erscheinung, die bei der Wortstellung besprochen wurde, findet sich nur hier. Ein lat. Perf. Pass. in der Stellung Partizip Hilfsverb hat die deu. Übersetzung in der Stellung Hilfsverb Partizip nur von 105,31 bis 113,3.

Auch in der Wortwahl weisen die einzelnen Teile der Übersetzung erhebliche Unterschiede auf. Ein *deprecari* ist wieder-

gegeben durch flehen nur 44,20, sonst flegen, so 63,1 76,D 116,D 118,58 142,D. Die Übersetzung von *tribulatio* durch tribesal, trubesal, truobesal findet sich nur 4,1—54,2 (also bei Übersetzer III) in 14 Fällen; bei späteren Übersetzern haben wir nur muo, not u. a. Die Übersetzung des *scandalum* fehlte dem Übersetzer III, und so ist in 48,15 49,21 der Raum über dem lat. Wort frei gelassen; dagegen ist von Übersetzer IV an *scandalum* übersetzt, so 68,7.27 u. ö. Auch für die Wiedergabe eines *fructifer* fehlte dem Übersetzer III der passende Ausdruck; so steht über *fructifera* 51,9 nur wuocher; dagegen ist in 106,34 *fructifer* übersetzt durch wuocherbar, in 148,9 durch wuochertrahtich. Wir finden gamen und gamenen, als Synonyma zu spot, bespotten *subsannatio, subsannare,* nur in 34,28. Andrerseits haben wir anderunge und anderen, als Synonyma zu huoh, bespotten *subsannatio, subsannare* nur bei Übersetzer IV, in 78,4 79,7. *captivitas* wird in der Regel wiedergegeben durch uerheride, uanchnusside; die Übersetzung biuengide hat nur Übersetzer III in 13,11; dagegen hat uanchusse nur Übersetzer IV in 77,67. *commotio* ist bewegunge nur 33,15, sonst haben wir stets bewegede, so 65,8 82,10 88,10 120,3. *fragilitas* wird 12,D übersetzt mit brodicheit; Übersetzer V wählt broede (100,D. III). *temptatio* ist besuochunge nur 17,32, sonst bechorunge, so 94,9 124,D. *expectatio* ist wartunge nur 7,D, sonst bitunge, so 38,11 39,D 118,116. *terror* übersetzt Übersetzer III mit egise (52,D), dagegen Übersetzer IV mit ege (87,21). *glorificare* wird durch eremachen wiedergegeben nur 21,27, sonst stets durch eren. *consummatio* wird übersetzt mit uolbræhte 28,Ü, mit uerentunge 58,14, mit uolebringunge 118,96. *praeparatio* ist bei Übersetzer III: garwunge, uorgrehtunge (9,41), bei Übersetzer IV: uoregarwe (64,11), uoregarwunge (88,18). *legislator* ist 9,21: der ewe fuorære, der ewe meister, dagegen 83,7: der ewe tragare. *persequi* ist wiedergegeben durch uaren nur 7,1.5, sonst haben wir stets ahten, iagen. Für *abundare* hat Übersetzer III uberfliezzen, ubergnuhsamen (49,20), sonst finden wir nur das Simplex gnuhsamen, so 64,15 72,12 122,4 143,16 u. ö. *testamentum* ist hantgemahele nur 24,17, sonst immer hantueste, urchunde, wizzentuom. *affere* ist halen, zuotragen nur 28,1, sonst stets zuobringen, so 28,2 44,23 75,11 95,7 u. ö. Für *confundere* hat gehonen, gehoenen nur Übersetzer III (13,10 43,8), gewerren nur

Übersetzer IV (70,27), sonst haben wir stets geschenten, so 21,5 24,4 52,7 70,1 118,46 u. ö. *infirmare* ist nur 30,18 unmahtigen, sonst haben wir ersiechen, unchreftigen, so 26,4 57,7 67,10 108,23 u. ö. *decus* ist schonheit nur 20,6, sonst schone, zierde, so 25,8 49,2 92,1 103,2 u. ö. *sedes* ist sezzel nur 46,8, sonst sedel, stuol, so 10,4 44,12 88,5.48 93,20 121,5 u. ö. *exultatio* ist wiedergegeben durch spilfroude nur 46,1, sonst haben wir mandunge, ufschrechunge, froude. *peccator* wird übersetzt durch ubeltæte nur 36,19, sonst finden wir stets suntære, so 1,1 35,20 93,13 111,12 124,3 u. v. ö. *innocentia* ist unsculde nur bei Übersetzer III (7,8 25,11 40,13), sonst haben wir unsculdicheit, so 17,D 36,54 77,78 83,13 100,3 u. ö. *testis* gibt Übersetzer III wieder mit urchundare (26,19 34,17), Übersetzer IV wählt wizzet (88,41).

oblivisci wird durch ueragezlen übersetzt nur 76,D, sonst finden wir stets uergezzen. Dem Übersetzer IV eigentümliche Übersetzungen sind weiter: alticheit für *senecta* nur 70,20, sonst alter; suegelbalch für *tympanum* 80,2 gegen balchsuegele 149,3 150,4; buterih für *uter* nur 77,16 sonst balch; barmhercede für *misericordia* nur 85,4 sonst barmherce, gnade; lohozunge für *corruscatio* nur 76,18, sonst bleckezunge; erbolgenusse für *indignatio* nur 77,54, sonst unwirdiske (29,5 77,54 84,3 100,D.III 101,11); forhtlih für *terribilis* nur 88,8, sonst stets egeslih 46,2—144,6 13 Fälle; fruht für *fructus* nur 84,13, sonst wuocher 1,1—131,11 20 Fälle; gerih für *ultio* 78,11 gegen rachunge bei Übersetzer V (93,1); diu heifte für *tempestas* nur 68,3.19, sonst ungewitere; spilen für *exultare* nur 70,26, sonst ufspringen, schrechen, sih frowen; liebsam, minnesam für *dilectus* nur 83,1, sonst stets lieb; für *extendere* erstrechen nur 54,23, rechen nur 59,10, sonst stets erdenen; sprache für *lingua* nur 80,5, sonst zunge 5,11—139,3 in 38 Fällen; seigen für *dirigere* nur 58,4, sonst stets rihten, gerihten; unterganch für *interitus* nur 54,27, sonst uerlor.

sabbatus wird in der Regel wiedergegeben durch samztach; den Ausdruck sunnentach hat nur Übersetzer III (23,Ü), uire und phincintach nur Übersetzer IV (80,Ü), uirtach nur Übersetzer V (91,Ü). Es findet sich ferner nur bei Übersetzer V anewante für *terminus* (97,5); gerehtunge für *iustificatio* (104,44). Auch die

Schreibung quarter *(grex)* haben wir nur 94,D gegen chorter 49,10 77,76.

Dem Übersetzer VI eigentümlich ist barm für *sinus*, nur 112,D, sonst buosem (34,21 73,12 78,13 88,54 128,7); bedechare für *protector* nur 113,20, sonst beschirmare, so 17,3.33 36,57 70,7 113,19 143,3; geburschaft für *civitas* nur 106,36 107,12, sonst burch; gewerre fur *confusio* nur 108,28, sonst scante, honde, so 34,44 39,27 68,23 88,49 131,19; beherzen für *recordari* nur 108,14, sonst erhugen, so 9,12 41,5 77,44 102,14 136,1; hupfen für *exultare* nur 113,4, sonst ufspringen, schrechen, sih frowen; bemeinen für *reputare* nur 105,31, sonst bezelen, so 118,119 143,4.

So sehen wir, daß die verschiedenen Schreiber der Hds. sich auch in grammatischer Hinsicht und in der Art der Wiedergabe gleicher lat. Formen und Worte von einander abheben. Die Windberger Interlinearversion der Psalmen ist also nicht als Abschrift einer unbekannten Vorlage, sondern als originale Übersetzung zu betrachten. Daß die ganze Anlage der Übersetzung einen im großen einheitlichen Eindruck macht, werden wir darauf zurückführen können, daß die Arbeit das Werk einer Übersetzerschule ist. Die Übersetzung wird in der Klosterschule entstanden sein, in der unter Anleitung und Hilfe des Lehrers verschiedene Schüler ihre Fertigkeit und Gewandtheit in der Wiedergabe eines lat. Textes erprobten. Die Verbesserungen und Zusätze, die von einer Hand gemacht wurden, die sonst bei der Übersetzung nicht tätig war (vgl. S. 144), können wir vielleicht dem Lehrer selbst zuschreiben.

Lebenslauf.

Am 27. Juli 1888 wurde ich in Berlin geboren; ich bin Preuße und evangelischer Konfession. Im Oktober 1894 kam ich auf die Vorschule des Berliner Lessing-Gymnasiums, das ich im September 1906 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Auf den Universitäten Jena, Berlin und Marburg studierte ich Deutsch, Englisch und Geschichte; ich war in Jena 4 Semester, in Berlin 5 Semester, in Marburg 4 Semester immatrikuliert. Die mündliche Doktorprüfung bestand ich am 7. Mai 1913. Nach kurzem Aufenthalte in meiner Heimatstadt Charlottenburg ging ich auf einige Monate nach England und weile seit Anfang November 1913 wieder in Marburg, um mich auf die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen vorzubereiten.

Es sei mir gestattet, an dieser Stelle meinen akademischen Lehrern meinen Dank auszusprechen, insbesondere aber Herrn Geheimrat Prof. Vogt, der mir die Anregung zu vorliegender Arbeit gab und mir auch bei ihrer Ausführung mit Rat zur Seite stand.

Heinrich Lewark.